

Amtsbericht des Kirchenrates der
Evangelisch-reformierten Kirche des
Kantons St. Gallen über das Jahr 2025

Amtsbericht 2025

 Reformiert
Kanton St. Gallen

«nahe bei Gott – nahe bei den Menschen»

Herausgeber:
Evangelisch-reformierte Kirche
des Kantons St. Gallen

Bilder:

Seite 12

Debattiert: An der Sommersynode im Saal des Kantonsratssaal

Seite 15

Zu Besuch in St.Gallen: Ratspräsidentin Rita Famos an der Synode der Evangelisch-reformierten Kirche Schweiz (EKS)

Seite 34

In die Saiten gegriffen: Kantonale Tagung der Kirchen-
vorsteherschaften in Wattwil

Seite 40

Hoch hinaus: Turmführung in Wil zur Langen Nacht der Kirchen

Seite 46

Segensglück: Am Stand der Kantonalkirche an der Olma

Seite 49

Der passende Sound: Silent Disco an der Langen Nacht der Kirchen

Alle Bilder: Andreas Ackermann

St. Gallen, Mai 2026



Die Evangelisch-reformierte Kirche ist mit dem «Prädikat UND» zertifiziert. UND zeichnet Unternehmen und Organisationen aus, welche die Vereinbarkeit von Familie und Beruf aktiv unterstützen und sich für die Gleichstellung von Frau und Mann engagieren.

Vorwort des Kirchenratspräsidenten

Liebe Mitarbeitende, liebe Synodale

«Gott spricht: *Siehe, ich mache alles neu.*» So lautet die Jahreslosung aus Offenbarung 21,5 für das Jahr 2026. Nachdem wir letztes Jahr alles zu prüfen hatten, um das Gute zu behalten, wird nun alles neu. Also was jetzt? Müssen wir nichts mehr behalten? Einfach Neustart?

Ein Amtsbericht betont das Gelungene und auch den Ausblick auf das Neue, also auf das, was wir für die Zukunft behalten möchten. Er zeigt zudem, was alles in der Kantonalkirche geleistet worden ist.

Die Jahreslosung 2026 ist ein starkes Versprechen auf Erneuerung, das Hoffnung in der Welt schenkt, indem es die Sehnsucht nach einem Neuanfang in persönlichen Krisen, sozialen Ungerechtigkeiten und weltweiten Katastrophen aufgreift. Sie ermutigt, über das Sichtbare hinauszublicken, auf Gottes Gegenwart zu vertrauen und aktiv an dieser neuen Wirklichkeit mitzuwirken. Es geht um mehr als nur eine Pinselrenovation, nämlich um eine tiefgreifende Hoffnung, die uns herausfordert, das Alte nicht nur zu überdecken, sondern zu überwinden und neu zu beginnen.

Die Jahreslosung entlässt uns nicht aus der Verantwortung für unser Leben und die Welt. Aber sie befreit uns von dem Druck, alles selbst perfekt machen zu müssen oder zu können. Insofern ist ein Amtsbericht immer auch ein Bericht über das, was nicht so gut gelungen ist und was neu werden soll.

Wir blicken mit grossem Dank zurück auf das Vergangene: auf gemeinsame Anfänge, Herausforderungen, Erfolge und die vielen Menschen, die mit Einsatz und Zuversicht gehandelt haben. Ihre Motivation und ihr Einsatz haben unsere Kantonalkirche gestärkt und ihr Orientierung gegeben. Besonderer Dank gilt daher allen Arbeitsstellen für ihr unermüdliches

Engagement, ihre fachliche Kompetenz und ihre konstruktive Begleitung.

«Siehe, ich mache alles neu!» Das gilt jetzt auch im Prozess der Revision der Kirchenverfassung. Da wird wohl einiges neu, aber vermutlich nicht alles. Wir wollen wichtige Weichen stellen, Transparenz schaffen und den Weg für eine nachhaltige Weiterentwicklung unserer Kirche ebnen. Wir wollen offen sein für den Dialog, bereit zum Zuhören und bereit, Verantwortung zu übernehmen. Dieser Neubeginn der Verfassung soll unseren Gemeinden Orientierung geben, Rechtssicherheit schaffen und die Zusammenarbeit stärken.

Wir schauen also zurück und nach vorn: «Prüfet alles und das Gute behaltet!» und «Siehe, ich mache alles neu.» Diese Zusagen begleiten uns als Leitmotive für das kommende Jahr. Wir bauen auf Bewährtem und Vertrautem auf und setzen neue Impulse. Wir wagen Veränderungen dort, wo es nötig ist und behalten das, was unsere Identität ausmacht. So sind wir als Reformierte Kirche berechenbar, offen, nahbar und lebendig – eben: nahe bei Gott und nahe bei den Menschen.

Der Kirchenrat dankt Ihnen für Ihren Einsatz und nimmt dankbar zur Kenntnis, dass Sie sich unbeirrt für unsere Kirche, ihre Zukunft und ihre Vision einsetzen. Vielen Dank all den vielen hauptamtlichen, nebenamtlichen und freiwilligen Mitarbeitenden, die 2025 in vielfältigen Funktionen engagiert waren. Möge das neue Jahr von Zuversicht, gelungener Zusammenarbeit und Freude am gemeinsamen Gestalten geprägt sein.

Pfr. Martin Schmidt, Kirchenratspräsident

Sehr geehrte Synodale
Wir bitten Sie, den Ihnen hier unterbreiteten Amtsbericht des Kirchenrates über das Jahr 2025 entgegenzunehmen.

23. Februar 2026

Im Namen des Kirchenrates
Der Präsident: Martin Schmidt, Pfr.
Die Kirchenschreiberin: Kai Kellenberger

Inhaltsverzeichnis

1. Kirchgemeinden und Kantonalkirche: Bestand und Mutationen	5	6. Kommissionen	47
1.1 Bestand	5	6.1 Synodalkommissionen	47
1.2 Pfarrschaft	5	6.2 Weitere Kommissionen	48
1.3 Pfarreinsätze	6	7. Konkordat	49
1.4 Soziale und diakonische Dienste	9	8. Finanzielle Angelegenheiten.....	50
1.5 Statistik (Stand März 2024)	10	8.1 Zentralkasse	50
2. Synode.....	13	8.2 Stipendien	50
3. Kirchenrat, kirchenrätliche Kommissionen, Arbeitsstellen.....	16	8.3 Fonds für erholungsbedürftige Kirchgenossen	50
3.1 Gesamtbehörde	16	8.4 Evangelische Bürgerschafts- und Darlehensgenossenschaft des Kantons St. Gallen	50
3.2 Ausschuss für Glaube, Welt und Gesellschaft	17	9. Statistik der kirchlichen Handlungen	52
3.3 Ausschuss für Geistliche Begleitung	25	Etat (Stand 31. März 2026)	57
3.4 Ausschuss für Verwaltung und Kommunikation	30		
3.5 Sammlung der «Gültigen Erlasse»	33		
4. Spezialpfarrämter	35		
5. Aus Kirchenbezirken und Berufsgruppen	42		
5.1 Kirchenbezirk St. Gallen	42		
5.2 Kirchenbezirk Rheintal	43		
5.3 Kirchenbezirk Toggenburg	44		
5.4 Kantonales Diakonatskapitel	44		
5.5 Kantonales REL-Kapitel	45		

1. Kirchengemeinden und Kantonalkirche: Bestand und Mutationen

1.1 Bestand

Der Bestand der Kirchengemeinden hat sich nicht verändert und beträgt per 1. Januar 2026 39 Kirchengemeinden.

1.2 Pfarrerschaft

Aus dem st.gallischen Kirchendienst sind eine Pfarrerin und ein Pfarrer ausgetreten:

- Pfarrerin Bettina Birkner verliess nach fast fünfjähriger Tätigkeit die Kirchengemeinde Wil auf Ende August und zog ins Ausland.
- Pfarrer Sebastian Rückel beendete nach 18 monatiger Tätigkeit seinen Vertretungsdienst in der Kirchengemeinde Unteres Neckertal. Er lebt im Hemberg.

Innerhalb des Kantons hat im Berichtsjahr ein Pfarrer seinen Wirkungsort gewechselt:

- Pfarrer Hansueli Walt hat nach zwanzigjähriger Tätigkeit in der Kirchengemeinde Tablat-St.Gallen für die Kirchkreise Stephanshorn und Rotmonten auf 1. Oktober mit einem 50%-Pensum seinen Wirkungsort als Pfarrer in die Kirchengemeinde Rebstein-Marbach verlegt. Er wurde an der Kirchgemeindeversammlung vom 29. Juni gewählt.

Zwei Pfarrerinnen und drei Pfarrer haben im Kanton St. Gallen eine neue Tätigkeit angetreten:

- Pfarrer Thomas Beerle war als Verweser in der Kirchengemeinde Grabs-Gams angestellt und wirkt nun seit 28. März als Pfarrer mit einem 50%-Pensum vor Ort.
- Pfarrerin Catherin Legler war in der Thurgauer Kirchengemeinde Kreuzlingen tätig und wirkt seit 1. April mit einem 80%-Pensum an einer der Pfarrstellen der Kirchengemeinde St.Gallen C.
- Pfarrer Basile Zouma arbeitet seit 1. Juli als Seelsorger für die Église française de Saint-Gall. Er wirkt mit einem 60%-Pensum und war vorher in Paris tätig.
- Pfarrerin Christina Egli wirkt seit 1. August mit einem 80%-Pensum als Pfarrerin an ihrer ersten Pfarrstelle in der Kirchengemeinde Flawil.
- Pfarrer Matthias Wenk wirkt seit 1. April als Verweser in der Kirchengemeinde St.Gallen C. Er kam aus der katholischen Kirche und arbeitet in einem 80%-Pensum.

Pensioniert wurden drei Seelsorger:

- Pfarrer Rolf Bärtsch trat am 28. Februar nach siebenjähriger Tätigkeit in der Kantonalkirche als Gemeindepfarrer in der Kirchengemeinde Sennwald und als Seelsorger am Pflegeheim Werdenberg und am Regionalspital Walenstadt sowie in den Kliniken Valens in den Ruhestand. Er lebt im Rheintal in Sennwald.
- Pfarrer Rédouane Es-Sbanti trat am 30. Juni nach neunjähriger Tätigkeit als Seelsorger der Église française de Saint-Gall in den Ruhestand. Er lebt in Montpellier.
- Pfarrer Reinhold Meier trat am 30. Juni nach fast dreiundzwanzigjähriger Tätigkeit in der Kantonalkirche als Gemeindepfarrer in der Kirchengemeinde Azmoos (heute Wartau) und als langjähriger Seelsorger an der Psychiatrie St.Gallen Süd in den Ruhestand. Er lebt in Wangs.

1.3 Pfarreinsätze

In ihr Amt eingesetzt wurden:

- Pfarrer Reto Schaufelberger am 11. Mai in Sargans, gewählt wurde er an der Kirchgemeindeversammlung am 26. März
 - Pfarrerin Barbara Signer am 25. Mai in Rheineck, gewählt wurde sie an der Kirchgemeindeversammlung am 23. März
 - Pfarrerin Cathrin Legler am 22. Juni in St.Gallen, gewählt wurde sie an der Kirchgemeindeversammlung am 1. April
 - Pfarrer Hansueli Walt am 16. November in Marbach, gewählt wurde er an der Kirchgemeindeversammlung am 29. Juni.
 - Pfarrerin Christina Egli am 30. November in Flawil, gewählt wurde sie an der Kirchgemeindeversammlung am 24. September
 - Pfarrer Thomas Beerle am 21. Dezember in Grabs, gewählt wurde er an der Kirchgemeindeversammlung am 28. März
- Keiner Person konnte im Berichtsjahr die St. Galler Wählbarkeit erteilt werden.

Ordination zum Dienst am göttlichen Wort:

Nach abgeschlossenem Studium und Vikariat wurden Christina Egli und Beata Laszli am 17. August in der Evangelischen Kirche St.Laurenzen in St.Gallen von Kirchenratspräsident Pfr. Martin Schmidt zum Dienst am Worte Gottes ordiniert.

In die Ewigkeit abberufen:

Sieben Personen sind im Berichtsjahr verstorben. Wir gedenken ihnen in Dankbarkeit.

Pfarrer Hanspeter Steger (geb. 26.10.1943) verstarb am 10. Januar 2025 im 82. Lebensjahr. Pfr. Steger war als Seemann und Bauarbeiter tätig, bevor er in Zürich Theologie studierte. Er absolvierte das Praktikum in der Kirchgemeinde Kirchberg-Thundorf TG, wo er auch am 14. Juni 1970 ordiniert wurde. Seine erste Pfarrstelle übernahm er anschliessend in Braunau. Dort blieb er bis 1976. Von 1977 bis 1982 war er Pfarrer an der Schweizer Kirche in Misiones, Argentinien. Von 1991 bis 2000 wirkte er als Seelsorger in der Kirchgemeinde Gächlingen. Im Nebenamt hatte er das Pfarramt für Kirche und Arbeit von 1996 bis 1999 in Schaffhausen inne. Auf das Jahr 2000 verlegte er seinen Wirkungskreis nach Sennwald, wo er bis zu seiner Pensionierung im Jahr 2006 tätig war. Seinen Ruhestand verbrachte er im Rheintal in Salez.

Im 99. Lebensjahr ist *Pfarrer Hans Rudolf Schibli* am 31. März 2025 verstorben. Mit ihm geht eine der prägenden Gestalten des St.Galler Kirchlebens – ein Theologe mit weitem Herzen, ein Seelsorger mit Bodenhaftung und ein Mensch mit wachem Geist bis ins hohe Alter. Hans Rudolf Schibli (geb. 16. März 1927) war vieles: Pfarrer, Kirchenratspräsident, Familienmensch, Geschichtenerzähler, Gastgeber. Dabei war die Theologie zunächst gar nicht sein Ziel. Ursprünglich wollte er Journalist oder Politiker werden. Ein pragmatischer Vater und eine ebensolche Ausbildung zum Lehrer führten ihn auf Umwege – bis ihn eine Sonntagschullehrerin um Vertretung bat. Die Vorbereitung auf diese Aufgabe wurde zur Wende. Pfarrer Christian Lendi erkannte das Potenzial und überzeugte Schiblis Vater, dem Sohn das Theologiestudium zu ermöglichen. In nur vier Jahren absolvierte Hans Rudolf Schibli dieses – seine Abschlussarbeit schrieb er über die Täufer in St.Gallen. Pfr. Schibli studierte in Zürich und Basel und absolvierte das Praktikum in der Kirchgemeinde Tablat-St.Gallen und wurde dort am 4. November 1951 ordiniert. Es folgten Pfarrstellen in Stein SG und Kreuzlingen, bevor er 1961 nach St. Georgen kam – in jene Kirchgemeinde, die zu seinem Lebensmittelpunkt wurde. Von 1977 bis 1980 war er zudem im Halbamt Kirchenratspräsident, danach bis 1984

im Vollamt. Doch seine Berufung galt stets der Gemeindegemeinschaft. Und so kehrte er nach seiner Amtszeit in den Kirchkreis St. Laurenzen-St. Mangen zurück, wo er mit Pfarrer Karl Graf in fruchtbarer Zusammenarbeit wirkte - bis weit über das Pensionsalter hinaus. Noch im Alter von achtzig Jahren übernahm er Vertretungen. Und als seine Urgrosskinder getauft wurden, stand er noch einmal am Taufstein. Hans Rudolf Schibli war ein Pfarrer, dem alle Türen offenstanden – nicht nur im übertragenen Sinn. Die gelebte Gemeinschaft, das offene Gespräch, das verbindende Wort – das war seine Art, Kirche zu leben. Dabei war er nie blind gegenüber Herausforderungen. Er sorgte sich um die Zukunft der Kirche, vermisste mitunter die grossen Visionen und wünschte sich eine neue Sprache des Glaubens, die den Menschen von heute erreicht. Er war überzeugt: Die Verbindung zu Gott trägt – doch sie muss immer wieder neu erschlossen werden. Die letzten Lebensjahre verbrachte Hans Rudolf Schibli im Altersheim Rotmonten; noch im hohen Alter blieb er zugewandt, interessiert und voller Dankbarkeit für ein reiches Leben. Mit seinem Tod verliert St. Gallen einen engagierten Theologen, einen lebensnahen Seelsorger und einen feinsinnigen Menschen, der viele berührte – durch seine Worte ebenso wie durch sein Dasein. Sein Wirken bleibt in Erinnerung.

Am 11. Oktober 2025 hat sich der Lebenskreis von *Pfarrerinnen Hanna Sahlfeld-Singer* (geb. 17.10.1943) in Hannover geschlossen; sie starb kurz vor ihrem 82. Geburtstag. Hanna Sahlfeld-Singer studierte evangelische Theologie in Zürich, Basel und Wien. Nach ihrem Praktikum in Oberhelfenschwil wurde sie am 12. November 1969 in Altstätten SG ordiniert. Am 22. September 1968 heiratete sie Rolf Sahlfeld. Ab November desselben Jahres bis Ende 1971 hatte sie eine Teilzeitstelle für pfarramtliche Tätigkeiten in Altstätten inne, wo ihr Mann Pfarrer war. 1970 hielt Hanna Sahlfeld-Singer eine 1. August-Rede über das Frauenstimmrecht, die ihr ein Jahr später – nach dessen Annahme suchten die Parteien nach Kandidatinnen – einen Platz auf der Liste der Sozialdemokratischen Partei (SP) im Wahlkreis St. Gallen für die Nationalratswahlen eintrug. Nach ihrer Wahl musste sie aufgrund des aus der Zeit des Kulturkampfes stammenden kirchlichen Ausnahmeartikels von 1874 (Artikel 75 Bundesverfassung), welcher Bürger geistlichen

Stands aus dem Parlament ausschloss, ihre Anstellung bei der Kirche aufgeben, um ihr Mandat wahrzunehmen. Daher war sie bei der konstituierenden Sitzung des neugewählten Parlaments am 29. November 1971 noch nicht dabei, sondern hatte ihren ersten Sitzungstag erst vierzehn Tage später, am 13. Dezember 1971. Sie war mit 28 Jahren die jüngste der zwölf Parlamentarierinnen der ersten Generation (elf Nationalrätinnen und eine Ständerätin) und war die erste sozialdemokratische Nationalrätin des Kantons St. Gallen. 1972 gebar sie ihr zweites Kind, womit sie die erste Frau war, die während der Amtszeit im Bundesparlament Mutter wurde. Trotz der Wiederwahl 1975 verzichtete Hanna Sahlfeld-Singer auf eine weitere Legislaturperiode. Da ihr Ehemann, der seine Stelle in Altstätten aufgegeben hatte, wegen seiner deutschen Herkunft und ihres politischen Engagements keine Stelle als Pfarrer im Kanton St. Gallen fand, war das Ehepaar zunächst nach Wil umgezogen, von wo aus Rolf Sahlfeld in den Kanton Zürich pendelte. Die Familie wurde von Verwandten unterstützt, bis sie im Herbst 1975 beschloss, in die Bundesrepublik Deutschland umzuziehen. Von 1976 bis 2003 war Hanna Sahlfeld-Singer Schulpastorin für evangelische Religionslehre am Erzbischöflichen Gymnasium St. Angela in Wipperfürth in Nordrhein-Westfalen. Sie nahm kein Parteiamt mehr an, setzte sich aber weiter für Entwicklungspolitik und Ökumene ein, so 1981 als Mitgründerin der Ökumenischen Initiative Weltladen. Unter anderem für dieses Engagement wurde sie 2003 mit dem ersten Bürgerpreis der Christlich Demokratischen Union Wipperfürth ausgezeichnet. Im Ruhestand zog Hanna Sahlfeld nach Barsinghausen bei Hannover (Niedersachsen).

Pfarrer Gerhard Willi Schippert (geb. 21.3.1940) verstarb am 7. November 2025 im 86. Lebensjahr im Kanton Aargau. Pfr. Schippert war Mechaniker und arbeitete als Produktionsgruppenleiter (Elna Nähmaschinen) in Genf. Seine theologische Ausbildung erwarb er am Seminar St. Chrischona und in weiteren Studien an der Ecole de Langue et de Civilisation Française in Albertville (F) und an den Theologischen Fakultäten in Paris und Zürich. Er war von 1965 bis 1967 in der Evangelischen Stadtmission Genf tätig und von 1968 bis 1975 als missionarischer Mitarbeiter und theologischer Lehrer der UEESOCI an der Elfenbeinküste. 1976 trat er in den Dienst der Aargauer Kirche, wo er am 9. November 1977 ordiniert wurde. Er wirkte als Pfarrer in Birr (1976 – 1988), wo er zunächst sein Praktikum absolvierte. Dann folgte als nächste Station von 1988 bis 1991 Hüttwilen. Anschliessend verlegte er seinen Wirkungskreis in die St. Galler Kirche, in der er von 1991 bis 1997 als Pfarrer in Rorschach tätig war. Darauf folgend von 1998 bis 2000 wirkte er am Theologischen Seminar STEP in Port-au-Prince (Haiti). Seither war er mit dem Aufbau und der Leitung des Werks Lemuel Swiss in Haiti (Ausbildungs- und Arbeitsprogramme) beschäftigt, bis weit in sein Pensionsalter hinein. Seinen Ruhestand verbrachte er in Matt und dann in Windisch.

Am 5. Januar 2025 hat sich der Lebenskreis von *Kurt Oehninger* im Alter von 71 Jahren geschlossen. Er wirkte in den Jahren 2002 bis 2012 als Präsident der Kirchenvorsteherschaft Oberhelfenschwil. Nach dem Zusammenschluss der Kirchengemeinden Oberhelfenschwil, Brunnadern und Mogelsberg zur neuen Kirchengemeinde Unteres Neckertal wirkte er in der Zeit von 2014 bis 2022 als erster Präsident dieser Kirchenvorsteherschaft.

Hans Ruedi «fis» Fischer (geb. 29.09.1944) verstarb am 27. Februar 2025. Der Verstorbene trat am 1. Juni 1987 als Informationsbeauftragter in den Dienst der Kantonalkirche ein und hat sich bis zu seiner Pensionierung im September 2007 auf unverwechselbare Art und Weise als Sprachrohr für das St. Galler Kirchenleben als auch für dasjenige der Thurgauer Landeskirche eingesetzt.

In St. Gallen starb am 14. August 2025 *Karl Willi Gabler* in seinem 85. Lebensjahr. Er wirkte in den Jahren 2006 bis 2014 als Präsident der Kirchenvorsteherschaft St. Gallen C und präsierte vom 1. Juni 2010 bis 31. Mai 2012 die Synode.

1.4 Soziale und diakonische Dienste

Im Berichtsjahr fand keine Ordination zur Diakonin oder zum Diakon statt.

Elf Personen im sozialen und diakonischen Dienst haben im Berichtsjahr ihre Tätigkeit in einer St.Galler Kirchgemeinde angetreten und die Wahlfähigkeit erhalten:

- Tabea Dokter, Grabs-Gams, Bernd Rosenthaler, Wil, Yvonne Steiger, Eichberg-Oberriet, und Katharina Stiefel, Kirchberg, haben vom Kirchenrat die Wahlfähigkeit als Sozialdiakoninnen und als Sozialdiakon erhalten und wirken in den jeweiligen Kirchgemeinden.
- Marisa Baumann und Csilla Valentyik, beide Goldach, Simeon Bertoldo, Flawil-Gossau-Oberer Necker, Noël Wenger, Uznach und Umgebung, Sara Willi, Buchs, Delia Zeller, St.Gallen C, und Jana Zvara, Sennwald, haben vom Kirchenrat eine befristete Zulassung als Sozialdiakoninnen in ihrer Kirchgemeinde erhalten.

Zwei Personen in der Kinder- und Jugendarbeit haben im Berichtsjahr ihre Wahlfähigkeit erhalten:

- Katharina Grillmeier, Unteres Rheintal, und Matthias Otte, Rorschach, haben vom Kirchenrat die Wahlfähigkeit in der Kinder- und Jugendarbeit erhalten und wirken in der jeweiligen Kirchgemeinde.

Zwei Person im sozialen und diakonischen Dienst haben im Berichtsjahr die Wahlfähigkeit für Jugendarbeit erlangt:

- Susanne Baumgartner, Tablat-St.Gallen, und Eduardo Cerna, Flawil, haben nach erfolgreich abgeschlossenen Weiterbildungen vom Kirchenrat die Wahlfähigkeit als Jugendarbeiterin bzw. Jugendarbeiter erhalten und wirken weiterhin in den genannten Kirchgemeinden.

Sieben Kinder- und Jugendarbeiterinnen und ein Jugendarbeiter haben im Berichtsjahr ihre Tätigkeit in einer St.Galler Kirchgemeinde angetreten:

- Für Claudia Gärtner, Grabs-Gams, Andrea Hofstettler, Nesslau, Jann Günther Onneken, Buchs, Laura Reininger, Thal-Lutzenberg, Barbara Schwendener, Wartau, sowie Michèle Sund und Sharon Wicki, beide Widnau-Diepoldsau-Kriessern, hat der Kirchenrat eine befristete Zulassung für Kinder- und Jugendarbeit innerhalb ihrer Kirchgemeinde erteilt.

Markus Bernet, Personaldienst

1.5 Statistik (Stand März 2026)

Gemeindepfarrstellen	85
wovon neu zu besetzende Pfarrstellen (Tablat-St. Gallen, Goldach, Thal-Lutzenberg, Eichenberg-Oberriet, Sennwald, Nesslau, Unteres Neckertal, Oberer Necker, Wil)	9
Pfarrstellen in Patronatsgemeinden und unserer Kirche angeschlossenen Organisationen (Fürstentum Liechtenstein und Eglise française de Saint-Gall)	2

Kantonalkirchliche Stellen

Zentrale Dienste

Kirchenratspräsidium	1,00
Kirchenratskanzlei	1,00
Zentralkasse	2,20
Sekretariat Zentrale Dienste	0,90
Total Zentrale Dienste	5,10

Arbeitsstellen

Arbeitsstelle Diakonie Alter	1,45
Arbeitsstelle Jugend (inkl. Geistliche Begleitung) ¹²	1,25
Arbeitsstelle Junge Erwachsene und Nachwuchsförderung	0,60
Arbeitsstelle Familien und Kinder	1,00
Arbeitsstelle Gemeindeentwicklung und Mitarbeitendenförderung	1,75
Arbeitsstelle Religionsunterricht im heil- und sonderpädagogischen Bereich	0,30
Arbeitsstelle Menschen mit Beeinträchtigung	0,60
Arbeitsstelle kirchliche Erwachsenenbildung inkl. Theologiekurs für Erwachsene	1,15
Arbeitsstelle Weltweite Kirche (OeME) und Migration	1,20
Arbeitsstelle Kommunikation und Medien	1,50
Arbeitsstelle Gottesdienst und Liturgie ¹¹	0,70
Arbeitsstelle Seelsorge in Palliative Care	0,20
Arbeitsstelle Populäre Musik	0,50
Praktikum und Zivildienstleistende	2,00
Religionspädagogisches Institut (ohne Dozenten)	1,45
Religionspädagogisches Institut Dozierendenteam	0,91
Total Arbeitsstellen	16,56

Weitere Dienste

Evang.-ref. Einzel-, Paar- und Familienberatung ⁷	1,40
Pfarramt an der Universität St. Gallen	1,00
Gemeindeleitung und Gemeindeverwaltung	1,00
Geschäftsführung Ökumen. Weiterbildungskommission ⁴	0,15
Ökumenische Fachstelle BILL ⁹	0,50
Vermittlungsstelle für pfarramtliche Aushilfen	0,10
Evangelische Kirchenmusikschule (ohne Dozenten)	0,20
Evangelische Kirchenmusikschule Dozierendenteam	1,31
Total Weitere Dienste	5,66

Anteil Dritter

- 1 grösstenteils durch den Kanton St. Gallen finanziert
- 2 mitfinanziert durch den Kanton St. Gallen
- 3 mitfinanziert durch die Evangelisch-reformierte Kirche Schweiz EKS und die Katholische Administration
- 4 zusätzliche Stellenprozente finanziert durch den Kanton St. Gallen und die Katholische Administration
- 5 mitfinanziert durch die Katholische Administration und die Stiftung Ostschweizer Kinderspital St. Gallen

- 6 mitfinanziert durch weitere Ostschweizer Kantonalkirchen (AI/AR, GL, GR, TG)
- 7 mitfinanziert durch Kirchgemeinden
- 8 mitfinanziert durch das Kantonsspital Graubünden
- 9 mitfinanziert durch die Katholische Administration
- 10 mitfinanziert durch die Katholische Administration und den Zweckverband Pflegeheim Werdenberg
- 11 10% Administration vom 100%-Pensum des Sekretariats der Zentralen Dienste zur Verfügung gestellt
- 12 10% zurzeit nicht besetzt

Spezialfarrämter und Sozialdienste

KSD Berufs- und Weiterbildungszentrum Buchs Sargans ⁴	0,18
KSD am Berufsschulzentrum Rapperswil ⁴	0,08
KSD am Berufsschulzentrum Rorschach-Rheintal ⁴	0,14
KSD Gewerbliche Berufsschule St. Gallen Ost ⁴	0,16
KSD Gewerbliche Berufsschule St. Gallen West ⁴	0,12
KSD Berufsschulzentrum und Weiterbildungszentrum für Gesundheitsberufe St. Gallen ⁴	0,19
KSD Kaufmännisches Berufsschulzentrum St. Gallen ⁴	0,06
KSD am Berufs- und Weiterbildungszentrum Toggenburg Wattwil ⁴	0,20
KSD am Berufsschulzentrum Uzwil ⁴	0,09
KSD am Berufsschulzentrum Wil ⁴	0,08
Bundesasylzentrum mit Verfahrensfunktion Altstätten ³	0,30
Religionslehrpersonen an Mittelschulen ¹	1,20
Gefängnisseelsorge ²	0,68
Gehörlosenpfarramt ⁶	1,05
Kantonale Psychiatrische Klinik und Heimstätten Wil ¹	0,80
Kant. Psychiatrische Klinik St. Pirminsberg, Pfäfers inkl. Betreuung Ambulatorien und Tageskliniken ¹	0,60
Rehabilitationszentrum Valens	0,30
Rehabilitationszentrum Walenstadtberg	0,20
Kantonsspital (HOCH) St. Gallen, inkl. Kirchenmusik ¹	2,50
Hospiz St. Gallen ⁹	0,10
Hospiz Werdenberg ¹⁰	0,10

Regionalspitäler

<i>Spitalregion Rheintal Werdenberg Sarganserland</i>	
– Spital Altstätten ⁴	0,15
– Spital Grabs ⁴	0,40
<i>Spitalregion Linth</i>	
– Spital Linth, Uznach ⁴	0,25
<i>Spitalregion Fürstenland Toggenburg</i>	
– Spital Wil ⁴	0,25
Geriatrische Klinik des Bürgerspitals St. Gallen	0,20
Hirslandenklinik Stephanshorn St. Gallen	0,30
Ostschweizer Kinderspital St. Gallen ⁵	0,23
Spital Walenstadt ⁸	0,20
Total Spezialfarrämter und Sozialdienste	12,11

Total **38,43**

Diese Stellen werden vollumfänglich über den Finanzausgleichsfonds finanziert.

Markus Bernet, Personaldienst



2. Synode

Zur Sommersession vom 30. Juni 2025 versammelte sich die Synode im Kantonsratssaal in St.Gallen. Zuvor hielt Pfr. Jens Mayer, Balgach, den Synodalgottesdienst in der Kirche St.Laurenzen. Er ging in seiner Predigt im Blick auf die Speisung der Israeliten in Exodus 16 der Frage nach: «Wann ist genug genug?» Dabei mahnte er die Menschen, die immer noch mehr haben möchten, und wies darauf hin, dass Gott für uns Menschen sorgt. Im Glauben an ihn haben wir genug und bei ihm ist auch genug genug.

Peter Hummel, St.Gallen ist aus der *Kirchenbote-Kommission* zurückgetreten. Der Sitz ist weiterhin vakant. An der Wintersession soll eine entsprechende Wahl für den Rest der Amtsdauer 2022 – 2026 durchgeführt werden.

Den *Amtsbericht 2024* des Kirchenrates hat das Kirchenparlament entgegengenommen. Die *Jahresrechnungen 2024 der Kantonalkirche und des Kirchenboten* hat es ebenfalls genehmigt.

Der *Schlussbericht «Vision St. Galler Kirche 2025»* des Kirchenrates wurde zur Kenntnis genommen und verdankt.

Die Projektstruktur Revision der Kirchenverfassung wurde genehmigt und der Kirchenrat ist beauftragt worden, die Projektkoordination auf Mandatsbasis abzuwickeln und ein Projektsekretariat einzusetzen. Die Revision der Kirchenverfassung wird über das Eigenkapital der Kantonalkirche finanziert.

Das *Rahmenpräventionskonzept Schutz der persönlichen Integrität in der Evangelisch-reformierten Kirche des Kantons St.Gallen* wurde zur Kenntnis genommen und verdankt. Die Synode stimmte der vorgeschlagenen Finanzierung des Ressourcenbedarfs über den Finanzausgleichsfonds (Meldestelle) und den Wartensee-Fonds (Beauftragung Persönlichkeitsschutz) zu.

Die Revision des *Geschäftsreglements der Synode (GE 61-10)* und die Änderung von Artikel 5 Ziffer 5.1 im *Reglement über die Anerkennung ehrenamtlicher Tätigkeiten und über die Ausrichtung von Taggeldern, Amtsgehältern und Entschädigungen (GE 62-50)* wurden in 1. Lesung verabschiedet.

Die *Bettagskollekte 2025* bestimmte das Kirchenparlament zugunsten der wichtigen Arbeit von Mission 21, die *Zwinglikollekte an Neujahr 2026* zugunsten des 75-Jahr-Jubiläums des Evangelischen Pfarramtes für Gehörlose Ostschweiz.

Die Synode nahm Kenntnis vom *Stand der hängigen Motionen und Postulate* sowie vom Bericht über die Synode der Evangelisch-reformierten Kirche Schweiz (EKS) vom 15. bis 17. Juni in St.Gallen. Die St.Galler Kirche war Gastgeberin.

Markus Bernet sagte unter grossem Applaus Adieu, samt Dank für die erfreuliche Zusammenarbeit sowie das ihm entgegengebrachte Vertrauen. Seiner Nachfolgerin wünschte er alles in ihrer neuen Tätigkeit.

Die *Wintersession vom 8. Dezember 2025* fand im Kantonsratssaal in St.Gallen statt. Zum Auftakt der Verhandlungen hielten die Kirchenräte Pfr. Sven Hopisch und Dr. iur. Antje Ziegler die einleitende Besinnung. In einem dialogischen Impuls griffen sie Motive aus dem Film «Zurück in die Zukunft» auf und verbanden diese mit der anstehenden Revision der Kirchenverfassung. Sie machten deutlich, wie gegenwärtige Entscheide die Zukunft prägen und wie ein verantwortungsvoller Umgang mit der eigenen Geschichte Orientierung geben kann. Die Synodalen wurden ermutigt, die Verfassungsrevision nicht als rein technische Aufgabe zu verstehen, sondern als bewusste Weiterentwicklung auf der Grundlage gemachter Erfahrungen. Der Dialog schloss mit dem Hinweis, dass kirchliche Zukunft stets gemeinsam gestaltet wird und Vertrauen, Klarheit sowie Zuversicht dabei zentrale Kräfte darstellen.

Den *Voranschlag 2026* der Kantonalkirche und das Budget 2026 des Kirchenboten genehmigte das Parlament. Die *Finanzprognose der Kantonalkirche* über die Jahre 2027 bis 2030 nahm es zur Kenntnis.

In erster Lesung genehmigte die Synode einstimmig Änderungen des *Reglements für den Dienst der Religionslehrpersonen*. Ziel ist eine zeitgemässe Ausgestaltung des Dienstes der Fachlehrpersonen Religion im Kontext interprofessioneller Teams und eines neu gestalteten Konfirmationsweges sowie eine faire und einheitliche Regelung der Kündigungsfristen.

In zweiter Lesung wurden die Revision des *Geschäftsreglements der Synode* sowie eine *Änderung des Reglements über Anerkennung ehrenamtlicher Tätigkeiten und Entschädigungen* beschlossen. Die parlamentarischen Instrumente Postulat und Interpellation wurden darin präzisiert und in ihrer Anwendung harmonisiert, insbesondere im Hinblick auf die Tätigkeit des Kirchenrates.

Ein von Thierry Thurnheer, Wil, eingereichtes Postulat «*Kantonalkirchliche Stellen*» verlangt eine umfassende Überprüfung der kantonal-kirchlichen Stellen sowie die Erarbeitung einer langfristigen Personalstrategie. In der Beratung wurde die Notwendigkeit einer strategischen und zugleich respektvollen Vorgehensweise betont, bei der Funktionen geprüft, nicht Personen bewertet werden.

Kirchenratspräsident Pfr. Martin Schmidt informierte in einem Zwischenbericht über den *Stand der Verfassungsrevision*. Die Projektorganisation ist aufgebaut, die Koordination vergeben und vier Teilprojekte eingesetzt. Grundlage bilden die bisherigen strategischen Prozesse der Kantonalkirche. Eine öffentliche Zukunftsveranstaltung zum Start der breiteren Diskussion ist für den 16. Januar 2026 geplant.

Den Bericht über die *Synode der Evangelisch-reformierten Kirche Schweiz (EKS)* vom 3. bis 4. November 2025 in Bern nahm die Synode zur Kenntnis.

Mit ihren Beratungen setzte die Synode klare finanzielle, rechtliche und strategische Akzente und führte zentrale Zukunftsfragen der Kantonalkirche sachlich und verantwortungsbewusst weiter.

Kai Kellenberger, Kirchenschreiberin



Michael Burger

Gilbert Cavini

Rita Farnsworth

3. Kirchenrat, kirchenrätliche Kommissionen, Arbeitsstellen

3.1 Gesamtbehörde

Der Kirchenrat versammelte sich im Jahr 2025 zu 14 Sitzungen und einer dreitägigen Retraite im Hotel Seelust, Egnach. In insgesamt 112.25 Stunden wurden 271 Geschäfte behandelt.

Turnusgemäss hat der Kirchenrat die Protokolle der vorberatenden Ausschüsse «Glaube, Welt Gesellschaft» (GWG), «Geistliche Begleitung» (GB) sowie «Verwaltung und Kommunikation» (VKA) beraten und genehmigt. Er hat Wahlen auf Arbeitsstellen, Spital- und Spezialseelsorgestellen und in Kommissionen vorgenommen. Die Namen der Personen, die im kantonalkirchlichen Dienst neu begonnen haben, und derjenigen, von denen wir uns verabschiedet haben, sind wie immer untenstehend aufgeführt.

Pfr. Martin Schmidt, Kirchenratspräsident

Personelles

Eintritte

- Rolf Bärtsch, Pfr., Sennwald, Seelsorger Psychiatrie St.Gallen Süd
- Markus Bernet, Au, Beauftragter für Gemeindeleitung, Gemeindeverwaltung und Personaldienst
- Peter Bruderer, Rorschach, Beauftragter für Diakonie Alter
- Marcel Cavallo, Pfr., Sennwald, Seelsorger Regionalspital Walenstadt und Kliniken Valens
- Klaus Fischer, Pfr., St.Gallen, Projektstelle Gemeindepädagogik
- Annina Frei, Gossau, Projektstelle Sekretariat Revision Kirchenverfassung
- Marcel Grob, Hettlingen, Beauftragter für Diakonie
- Kai Kellenberger, Gossau, Kirchsreiberin
- Roland Plattner, Reigoldswil, Projektkoordinator Revision Kirchenverfassung
- Sarah Rieser, Henau, Beauftragte für Jugend

- Susanne Schewe, Pfrn., Trogen, Seelsorgerin Geriatrie Klinik St.Gallen
- Jasmin Schmid, Wildhaus, Gästebetreuerin Zwingli-Geburtschaus Wildhaus
- Renata Schmid, Balgach, Lohnbuchhalterin
- Elias Schmidt, Projektstelle Sunday Playlist, befristete Anstellung
- Marlies Schmidt-Aebi, Pfrn., Haag, Seelsorgerin Pflegeheim Werdenberg
- Gregor Weber, Pfr., Altstätten, Seelsorger am Bundeszentrum mit Verfahrensfunktion
- Elisabeth Weber, Pfrn., St.Gallen, Seelsorgerin Kantonsspital HOCH
- Andrea Wyser Leupp, Pfrn., Stein, Seelsorgerin Hirslanden Klinik St.Gallen
- Malin Zatti, Stettfurt, Praktikantin

Austritte

- Marcel Ammann, Pfr., Altstätten, Seelsorger am Bundeszentrum mit Verfahrensfunktion
- Giordano Barth, Projektstelle Sunday Playlist, befristete Anstellung
- Rolf Bärtsch, Pfr., Sennwald, Seelsorger Pflegeheim Werdenberg
- Rolf Bärtsch, Pfr., Sennwald, Seelsorger Regionalspital Walenstadt und Kliniken Valens
- Markus Bernet, Au, Kirchenschreiber
- Jael Benz, Chur, psychologisch-seelsorgerische Fachmitarbeiterin Psychiatrie St.Gallen Süd
- Peter Bruderer, Rorschach, Projektstelle Bereich Alter
- Brigitte Burri, St.Gallen, Lohnbuchhalterin
- Michael Giger, St.Gallen, Beauftragter für Jugend
- Maya Hauri Thoma, Turbenthal, Beauftragte für Diakonie
- Maya Hauri Thoma, Turbenthal, Projektstelle Hochaltrigkeit und Demenz
- Silja Jau, Arnegg, Praktikantin
- Reinhold Meier, Pfr., Wangs, Seelsorger Psychiatrie St.Gallen Süd
- Renate Meyer-Koprio, Nesslau, Gästebetreuerin Zwingli-Geburtschaus Wildhaus
- Marianne Neff-Gugger, Lustmühle, Gästebetreuerin Universitätspfarramt St.Gallen
- Marlies Schmidt-Aebi, Pfrn., Haag, Seelsorgerin Hirslanden Klinik St.Gallen und Spital Altstätten
- Elisabeth Weber, Pfrn., St.Gallen, Seelsorgerin Geriatrie Klinik St.Gallen
- Andrea Wyser Leupp, Pfrn., Stein, Seelsorgerin Kantonsspital HOCH

Personelle Änderungen in Kommissionen

Eintritte

- Paul Baumann, Wittenbach, Beratungsperson für die Entwicklungs- und Laufbahnberatung
- Hermann Beck, St.Gallen, Kontaktgruppe «Lueg der guet!»
- Rahel Heiniger, Buchs, Mitglied der Aufsichtskommission der Evangelischen Kirchenmusikschule St.Gallen EKMS
- Mara Heuberger, Pfrn., St.Gallen, Mitglied der Kommission für den heil- und sonderpädagogischen Religionsunterricht und die Arbeit mit Menschen mit Beeinträchtigung (KIKORB)
- Marcel Koller, Wil, Kontaktgruppe «Lueg der guet!»
- Iva Mazzo, Thal, Mitglied der Kommission Weltweite Kirche
- Matthias Messmer, St.Gallen, Beratungsperson für die Entwicklungs- und Laufbahnberatung
- Peter Müller, St.Gallen, Mitglied der Erwachsenenbildungskommission
- Annina Policante, St.Gallen, Vorstandsmitglied Evangelische Frauenhilfe St.Gallen
- Rahel Steiger, St.Gallen, Delegierte Kontinentalversammlung Europa von Mission 21
- Thierry Thurnheer, Wil, Mitglied der Kommission Weltweite Kirche

Austritte

- Patrica Beer, Wil, Mitglied der Arbeitsgemeinschaft Junge Erwachsene
- Bettina Birkner, Pfrn., Wil, Mitglied der Kommission Weltweite Kirche
- Martin-Ulrich Brunner, Schänis, Mitglied der Aufsichtskommission der Evangelischen Kirchenmusikschule St.Gallen EKMS
- Monika Enk, Lüchingen, Mitglied der Kommission Weltweite Kirche
- Jakob Federer, St.Gallen, Beratungsperson für die Entwicklungs- und Laufbahnberatung

Herzlichen Dank sagen wir allen Scheidenden für die geleisteten Dienste und allen Neuen für die Bereitschaft, sich in einem kirchlichen Amt zu engagieren.

Markus Bernet, Personaldienst

3.2 Ausschuss für Glaube, Welt und Gesellschaft

In diesem Ausschuss sind die Ressorts Theologie, Pastorales, Musik, Erwachsenenbildung, Diakonie sowie Weltweite Kirche (OeME) vertreten. Das Gremium traf sich zu vier Sitzungen von insgesamt vier Stunden und behandelte 96 Geschäfte.

Von fünf Pfarrpersonen und fünf kantonal-kirchlichen Angestellten wurden Gesuche um Studienurlaub eingereicht und vom Ausschuss bewilligt. Drei Gesuche um eine länger dauernde Weiterbildung von kantonal-kirchlichen Angestellten konnten ebenfalls gutgeheissen werden. Zu 39 Weiterbildungs- und Supervisionsgesuchen konnte der Ausschuss seine Zustimmung erteilen. Im Berichtsjahr wurden vier Gesuche um die Erteilung der Prädikanten-erlaubnis für die Standortgemeinde gestellt und konnten bewilligt werden.

Schliesslich ist der Ausschuss zuständig für die Bewilligung von Beiträgen aus dem Fonds «Entwicklungszusammenarbeit Inland». Von den 49 eingegangenen Gesuchen mussten elf abgewiesen werden, weil sie entweder ohne kirchlichen Bezug oder nicht in die reglementarischen Bestimmungen einzuordnen waren. Für die 38 bewilligten Projekte wurden Beiträge von insgesamt CHF 304'950.00 gesprochen.

Kai Kellenberger, Kirchenschreiberin /
Markus Bernet, Personaldienst
Ressort Theologie, Pastorales und Musik

Ressort Theologie, Pastorales und Musik

An drei Sitzungen mit den Dekanen und Vizedekanen wurde die Situation in den Gemeinden besprochen. Die Situation in den Kirchgemeinden ist herausfordernd, insbesondere, weil es zunehmend schwieriger wird, alle Stellen zu besetzen, auch in den Behörden. Auch Leitungsfragen geben immer wieder Anlass zu Diskussionen und werden derzeit im Verfassungsprozess beleuchtet. Die Arbeitsstelle für Gemeindeentwicklung und Mitarbeitendenförderung sowie Anbietende von Supervision, Organisationsberatung und Mediation unterstützen die Dekanate. Am «Gipfeltreffen» mit den Präsidien der drei Pfarrkapitel, des kantonalen Diakonatskapitels, des Kapitels für Religionslehrpersonen, des Mesmerverbandes und des

Kirchenmusikerverbandes wurden die berufsspezifischen Anliegen besprochen.

Wellen geworfen hat im Berichtsjahr der von der Konkordatskonferenz in die Wege geleitete Notfallplan zum Pfarrmangel, der sogenannte «Plan P», der im ersten Entwurf auf breite Ablehnung stiess. Die auch von anderen Kantonalkirchen geäusserte Skepsis führte in der Folge zu einer Weiterentwicklung von «Plan P»: Die Berufsbezeichnung wurde geschärft und die nötigen Leistungen im Bereich Theologie erhöht. Diese zweite Version scheint nun mehrheitsfähig zu sein und kommt im kommenden Jahr erneut in Vernehmlassung. Grundsätzlich halten wir für die St. Galler Kirche fest, dass wir bis anhin keinen Notfall(-Plan) umsetzen mussten und wir in den interprofessionellen Teams die anstehenden Wechsel bisher gut kompensieren konnten. Dies auch, weil der Prädikantendienst bei uns etabliert ist.

Die Umstrukturierungen in der Spitallandschaft haben zu Neuverhandlungen der Seelsorgeverträge geführt. Neue Vereinbarungen mit dem Unternehmen Health Ostschweiz (HOCH), den Psychologiediensten St. Gallen (PDSG) und dem Pflegeheim Werdenberg konnten unterzeichnet werden. Die stationäre Seelsorge ist dabei nach wie vor ein wichtiges und unbestrittenes Feld im Spitalwesen. Ein Abbau der Leistungen ist derzeit kein Thema. Auch unsere Einzel-, Paar- und Familienberatungsstelle leistet einen wertvollen Dienst für die Gesellschaft. Auf nationaler Ebene ist das neue Kompetenzzentrum «Seelsorge» gegründet worden, und die Koordinationsstelle konnte mit Frau Dr. Claudia Kohli-Reichenbach kompetent besetzt werden.

Neben der Seelsorge, Diakonie und der Bildung stellt sich die Frage nach der zukünftigen Rolle der gottesdienstlichen Verkündigung in Wort und Musik. Gründe dafür sind der prognostizierte Mangel an Pfarrpersonen sowie die abnehmende Besuchzahl von Gottesdiensten. Auch der Umgang mit Kasualien und neu entstehenden Ritualagenturen ist weiterhin ein rechtliches und liturgisches Thema. Die Arbeit unserer im interkantonalen Kontext einmaligen Arbeitsstellen sowie der Kirchenmusikschule (EKMS) wird dabei weit über die Grenzen der Kantonalkirche hinaus sehr geschätzt. Die Musikschulen (EKMS/DKMS)

sind ein Leuchtturm in der Ostschweiz und zudem das letzte Musikzentrum in der Schweiz mit berufsbegleitenden Ausbildungsgängen für anerkannte C- und B-Diplome in den Bereichen Chorleitung, Orgel und Populärmusik.

Pfr. Martin Schmidt, Kirchenratspräsident

Arbeitsstelle Gottesdienst und Liturgie

Die Arbeitsstelle Gottesdienst und Liturgie hat den Schwerpunkt ihrer Arbeit weiterhin auf das neue Gottesdienstmodell Sharing Community gesetzt. Dabei ging es einerseits darum, die Weiterbildungsmodule, an denen rund 30 Freiwillige teilgenommen haben, durchzuführen und andererseits das Kursprogramm weiterzuentwickeln und auszubauen. Daneben konnten in mehreren Orten in St. Gallen (Kirche Heiligkreuz, Kirchgemeindehaus Lachen und im Museum of Emptiness) Teams von freiwilligen Sharing Community Feiern anbieten, die auf positive Resonanz gestossen sind. Die grösste Freude war natürlich, dass der Schweizerische Protestantische Verein am 4. November Sharing Community den mit 2025 Franken dotierten Zwinglipreis als innovatives Projekt verliehen hat. Projektleiter Uwe Habenicht konnte mit einer Gruppe von Freiwilligen den Preis in der Helferei in Zürich entgegennehmen. Das Preisgeld wird in eine Buchveröffentlichung zu Sharing Community investiert, die 2026 erscheinen wird und die als Arbeitsmaterial und zur theologischen Vertiefung dienen wird.

Die Begleitung und Neuausrichtung der Arbeit der LGBK war ein weiterer Schwerpunkt der Arbeitsstelle, der bereits 2026 zu liturgischen Workshops mit John Bell aus Iona für die gesamte Deutschschweiz führt.

Darüber hinaus weist die Arbeitsstelle auf neue Veröffentlichungen zu liturgischen und theologischen Themen hin und macht auf Arbeitshilfen und liturgisches Material, das online zur Verfügung steht, aufmerksam. Hinzu kommen Begleitung, Beratung und Coachings in einzelnen Kirchgemeinden für Gottesdienstprojekte, die neue Wege einschlagen.

Kooperationen mit anderen Arbeitsstellen und Gottesdienstinstituten in Deutschland und in der Schweiz für Weiterbildungen von Pfarrerinnen und Pfarrern wurden aufgenommen und werden 2026 zu ersten Angeboten im Rheinland und in Bad Urach führen.

Pfr. Uwe Habenicht, Beauftragter für Gottesdienst und Liturgie

Arbeitsstelle Populäre Musik und Evangelische Kirchenmusikschule (EKMS)

Das Jahr 2025 stand im Zeichen der Weiterentwicklung bestehender Angebote, der Stabilisierung der Arbeitsprozesse und bot auch Platz für Neues. Anfang Jahr durften wir den neuen Aus- & Weiterbildungsflyer für die Zukunft präsentieren, der die frühere jährlich neu zusammengestellte Broschüre ersetzt. Der Flyer soll nun während der nächsten Jahre auf die online aktualisierten Angebote hinweisen. Das neue Newsletterformat hat sich etabliert, erforderte jedoch weiterhin punktuelle Anpassungen in Struktur und Versandrhythmus.

Ein Schwerpunkt lag auf dem Projekt Sunday Playlist. Am 20. September fand im Flow St. Gallen das Abschlusskonzert des Songwriting-Wettbewerbs statt. Über 100 Besucherinnen und Besucher erlebten sechs musikalische Beiträge, die von den Teilnehmenden live präsentiert wurden. Den Gesamtsieg errang Barbara Varga mit dem Song «Would you believe in hope?», der mit einer professionellen Videoproduktion ausgezeichnet wurde.

Ein weiterer Meilenstein war die Entwicklung und Veröffentlichung des Angebots Gloria. Das Format verbindet einen Singworkshop mit einem musikalisch gestalteten Gottesdienst und richtet sich an Kirchgemeinden, die gemeinsames Singen und populäre Kirchenmusik fördern möchten.

Jahresbericht EKMS

Am 21. Mai 2025 gestalteten die Studierenden und Dozierenden der evangelischen und diözesanen Kirchenmusikschulen EKMS und DKMS gemeinsam zum x-ten Mal eines der seit Jahren in St. Laurenzen stattfindenden Mittwoch-Mittag-Konzerte. Es ist eine lange und schöne Tradition, dass einer der MiMiKo-Termine im Mai reserviert ist für ein gemeinschaftliches

Konzert der Kirchenmusikschulen: Die Besucherinnen und Besucher erwartet jeweils ein stilistisch und klanglich äusserst vielfältiges Programm, das unter einem gemeinsamen Thema steht. Für die Ausführenden ist es eine der wertvollen Gelegenheiten im Jahr, einander studiengangübergreifend als Musikerinnen, Sänger, Organisten und Chorleiterinnen zu erleben, und der Anlass wird regelmässig zu einem festlichen Anlass mit viel Herz.

Dieses Jahr umfasste das Programm das titelgebende a-cappella-Chorstück «Aus der Tiefe» von Heinrich Kaminski genauso wie ein Orgel-eingangsspiel von Max Reger und den Hippiesong «They Will Know We Are Christians By Our Love» von Peter Scholtes, den die Band der Pop-Studierenden mit Unterstützung des klassischen Studierendenchors in der Kirche aufführten. Wie wir immer wieder gerne betonen, ist die EKMS/DKMS doppelt ökumenisch – konfessionell und musikalisch. Dieses Alleinstellungsmerkmal ist eine unserer grossen Stärken, und es kommt in solch wertvollen Momenten nicht nur intellektuell oder konzeptionell zum Tragen, sondern zum Klingen.

Andreas Graf und Christof Schlegel, Beauftragte für populäre Musik | Andreas Hausammann, Schulleiter EKMS | Nadia Bernet, administrative Mitarbeiterin

Ressort Erwachsenenbildung (EB) und Diakonie sowie Kirchlicher Sozialdienst

Im Jahr 2025 wurden die Inhalte der Arbeitsstelle kirchliche Erwachsenenbildung überprüft und neu ausgerichtet. Anlass dafür waren die anfangs 2026 bevorstehende Pensionierung von Daniel Schmid Holz sowie strukturellen und inhaltlichen Entwicklungen der vergangenen Jahre.

«Fokus Theologie», die Plattform für Erwachsenenbildung der reformierten Kirchen der deutschsprachigen Schweiz, stellte sich im Berichtsjahr im Rahmen einer Netzwerk-tour vor. Ziel war es, die bestehenden Angebote stärker zu verankern und ihre Nutzung in den Kantonalkirchen zu fördern. Im Zusammenhang mit der Jahreslosung werden jährlich Arbeitsunterlagen bereitgestellt, die den Kirchgemeinden als Grundlage für eigene Bildungsangebote dienen.

Per Ende April trat Maya Hauri Thoma, Beauftragte für Diakonie, nach dreizehnjähriger Tätigkeit in den Ruhestand. Während ihrer Tätigkeit entwickelte sie zahlreiche Unterlagen und Arbeitsinstrumente, die den Kirchgemeinden weiterhin zur Verfügung stehen. Caring-Community-Projekte wie der Papierhof in Buchs, das zit.kafi in Gams, das Weierhaus in Goldach sowie Ibasho in St.Gallen Straubenzell wurden von der Kantonalkirche finanziell unterstützt und von der Arbeitsstelle Diakonie fachlich begleitet. Zudem war die Anbindung an Diakonie Schweiz durch die Mitarbeit in der Arbeitsgruppe Projekte und Praxis sichergestellt.

Seit Anfang Juni ist Marcel Grob als Beauftragter für Diakonie tätig. Zuvor war er in der Kirchgemeinde Hirzenbach ZH. Der Bereich Diakonie Alter wurde im Zuge der neu geschaffenen Stelle an den Projektstelleninhaber Peter Bruderer übertragen.

Nach längerer Vakanz übertrug das Amt für Berufsbildung die Leitung der Aufsichtskommission für den Kirchlichen Sozialdienst (KSD) an Dario Aemisegger. Nach der Klärung des künftigen Stellenetats standen insbesondere die Einführung einer digitalen Fallerfassung sowie die Umbenennung des Kirchlichen Sozialdienstes KSD in Sozialberatung KSD im Fokus.

Annina Policante-Schön, Kirchenrätin

Arbeitsstelle kirchliche Erwachsenenbildung (AkEB)

Der Beauftragte für Erwachsenenbildung, Daniel Schmid Holz, erreichte im Berichtsjahr das 65. Lebensjahr. Ein Schwerpunkt lag darum auf der Vorbereitung seiner Nachfolge.

Die Bildungsarbeit der AkEB fand in den bewährten Zielräumen statt. Einerseits richtete sie sich im kirchlichen Binnenraum an Kirchgemeinden, Behörden, Mitarbeitende und Freiwillige. Andererseits war sie im öffentlichen Raum präsent und nahm gesellschaftliche Verantwortung wahr. Die kirchliche Erwachsenenbildung im öffentlichen Raum verstand sich als Teil der Kommunikation des Evangeliums sowie als Beitrag zur Glaubensbildung und zur theologisch-ethischen Bildung.

Am evangelischen Theologiekurs nahmen im Berichtsjahr 17 Personen teil. Im ersten Semester standen Inhalte zur Kirchen- und Reformationsgeschichte im Fokus, im zweiten Semester wurden ethische Fragestellungen behandelt, unter anderem zu Digitalisierung, Schwangerschaftsabbruch und internationalen Handelsbeziehungen. Zu den Teilnehmenden zählten Behördenmitglieder, kirchliche Mitarbeitende aus dem sozialdiakonischen Arbeitsfeld sowie weitere interessierte Personen.

Die Arbeitsgruppe «Identität und Botschaft» der Kantonalkirche schloss ihre Tätigkeit zu Beginn des Jahres ab. Die sogenannten Beziehungskisten wurden individuell gestaltet und mit Materialien zu Themenfeldern wie Grüner Güggel, Gemeindeentwicklung, Glaubenskommunikation und Spiritualität von Räumen ausgestattet. Bis Ende 2025 haben 25 Gemeinden eine Beziehungskiste erhalten. In den Kirchenvorsteherschaften und interprofessionellen Teams fanden Gespräche zum christlichen Selbstverständnis und zum kirchlichen Handeln statt.

Die Kantonalkirche war im Jahr 2025 zum achten Mal mit einem Stand an der Olma vertreten. Die Präsentation folgte dem Motto «Segensglück». Die Besucherinnen und Besuchern erhielten Segenssprüche sowie kleine Give-aways.

Pfr. Dr. Daniel Schmid Holz, Beauftragter für kirchliche Erwachsenenbildung | Katrin Haltner, administrative Mitarbeiterin

Arbeitsstelle Diakonie und Projektstellen

Die Arbeitsstelle Diakonie war im Berichtsjahr von Übergang und Aufbau geprägt. Nach der Pensionierung der bisherigen Stelleninhaberin im Frühjahr und der Neubesetzung ab Sommer stand das Jahr im Zeichen der Einarbeitung, der Standortbestimmung sowie des Kennenlernens zentraler Akteurinnen und Akteure in Kirchgemeinden, Werken und Netzwerken. Parallel dazu wurden erste inhaltliche Schwerpunkte gesetzt und bestehende Beziehungen weitergeführt.

Inhaltlich lag ein Schwerpunkt auf der Förderung von Caring Communities als Beitrag zum Gemeindebau durch Diakonie. Die Arbeitsstelle nahm dabei eine begleitende und vernetzende Funktion für lokale Initiativen, diakonische Projekte und Klärungsprozesse wahr. Aufträge zur Prozessbegleitung sowie Anfragen aus Kirchgemeinden verdeutlichten die Nachfrage nach diesem Angebot. Ergänzend dazu wurde die Zusammenarbeit mit nationalen Fachgremien sowie mit kirchlichen und säkularen Partnerorganisationen fortgesetzt.

Ein weiterer Schwerpunkt betraf die Freiwilligenarbeit. Die Planung des nächsten Seminars sozial engagiert, das im Jahr 2026 sein 40-Jahr-Jubiläum feiert, wurde aufgenommen. Gleichzeitig zeichneten sich neue Kooperationsformen mit externen Partnern ab.

Der Bereich Alter ist Bestandteil der Arbeitsstelle Diakonie. Die bisher befristete Projektstelle ist per Anfang 2026 in eine ordentliche Stelle überführt.

Im Berichtsjahr führte die Projektstelle Alter erneut gemeinsam mit dem Amt für Gesundheitsvorsorge St.Gallen ein Kursangebot durch. Angeboten wurden der Einführungskurs «Erzählcafé moderieren» sowie der dreitägige Ausbildungskurs «Erzählcafé organisieren und moderieren».

Das Projekt Ibasho in St.Gallen West startete am 18. Juli mit dem ersten Workshop «Ibasho – einen guten Ort im Quartier schaffen» unter der Leitung von Dr. Emi Kiyota. Beteiligt waren die OST – Ostschweizer Fachhochschule, die Projektstelle Alter sowie die Kirchgemeinde Straubenzell St.Gallen-West. Weitere Workshops folgen. Eine Kerngruppe arbeitet an der Umsetzung des Projekts.

Mit REFORUM wird eine generationenübergreifende digitale Vernetzungsplattform aufgebaut. Ziel ist es, Menschen, Organisationen und Kirchgemeinden miteinander zu verbinden und ein Netzwerk gegenseitiger Unterstützung zu fördern.

Rund 90 Fachpersonen, Freiwillige und Behördenmitglieder nahmen am Fachtag «Die Babyboomer gestalten das Alter neu» teil. Thematische Schwerpunkte bildeten neue Altersbilder sowie der Umgang mit künstlicher Intelligenz.

Marcel Grob, Beauftragter für Diakonie | Peter Bruderer, Projektstelle Alter | Natasha Hausammann, administrative Mitarbeiterin

Arbeitsstelle Palliative Care

Im Jahr 2025 lag ein wesentlicher Schwerpunkt der Tätigkeit auf dem Engagement in regionalen und nationalen Gremien im Bereich Palliative Care und Seelsorge. Im Rahmen der Mitarbeit im Vorstand von Palliative Ostschweiz umfasste dies unter anderem die Planung, Organisation und Durchführung des Ostschweizer Hospiz- und Palliativtages am 22. Mai 2025 im Würth Haus Rorschach. Die Veranstaltung richtete sich an Fachpersonen aus unterschiedlichen Berufsgruppen sowie an Freiwillige der Hospizgruppen. Vorträge, Workshops und Pausendienten dem fachlichen Austausch, der interdisziplinären Zusammenarbeit und der Vernetzung im palliativen Bereich.

Auf nationaler Ebene engagierte sich die Beauftragte in der Steuerungsgruppe Seelsorge von palliative.ch. Im Rahmen des Nationalen Palliative Kongresses wurden die seelsorgerliche Arbeit sowie die Bedeutung von Spiritual Care als Aufgabe aller Beteiligten als ökumenisches Team am Stand der Kirchen vorgestellt. Der Auftritt unterstützte die Sichtbarkeit der Seelsorge als Bestandteil der Palliative Care und förderte den Austausch mit anderen Fachdisziplinen.

Ein weiterer Schwerpunkt bestand in der regionalen und nationalen Vernetzung im Bereich Seelsorge in Palliative Care. Der kontinuierliche Austausch mit Fachpersonen, Institutionen, unter anderem in Gremien der OST, sowie mit kirchlichen Akteuren trug zur Weiterentwicklung seelsorgerlicher Angebote bei und stärkte deren Verankerung in interprofessionellen Zusammenhängen.

Pfrn. Ute Latuski-Ramm, Beauftragte für Palliative Care

Kirchlicher Sozialdienst (KSD) an Berufsfachschulen

Reden hilft! Die Arbeit des Kirchlichen Sozialdienstes (KSD) zeigte im Berichtsjahr, dass ein fachlich geführtes Gespräch Wirkung entfalten kann, auch wenn sich die Ausgangslage nicht unmittelbar verändert. Der KSD bietet jungen Menschen, die sich für eine Berufsausbildung im Kanton St.Gallen entscheiden, die Möglichkeit zu Beratungsgesprächen. Diese tragen dazu bei, Situationen neu zu reflektieren und Handlungsspielräume zu erweitern. Voraussetzung dafür sind fachliche Kompetenz, methodisches Vorgehen sowie eine professionelle Haltung im Umgang mit den Anliegen der Ratsuchenden. Im Berichtsjahr nahm rund jede zehnte Person in der beruflichen Grundbildung ein entsprechendes Angebot des KSD in Anspruch. In vielen Fällen ermöglichte dies eine Klärung der Situation, einen Perspektivenwechsel und die Entwicklung neuer Lösungsansätze.

Die Anforderungen an Lernende, insbesondere in Bezug auf Leistungsdruck, Flexibilität, Anpassungsfähigkeit und den Umgang mit Unsicherheiten, wurden als zunehmend belastend wahrgenommen. Gleichzeitig verlagerte sich der Kontakt vermehrt in den digitalen Raum, was vertiefte persönliche Auseinandersetzungen erschwert.

Mehrfachbelastungen von Lernenden traten in den letzten Jahren verstärkt in Erscheinung und stellten den KSD vor erhöhte Anforderungen. Dies erforderte eine effiziente und kooperative Zusammenarbeit im bestehenden Helfernetz, insbesondere durch sorgfältige Abstimmung, klare Rollenklärung und eine Kommunikation auf Augenhöhe, bei gleichbleibenden personellen Ressourcen.

Der KSD, die Lehrpersonen der Berufsfachschulen sowie die Berufsbildnerinnen und Berufsbildner leisten einen wichtigen Beitrag zur Begleitung von Lernenden. Im Zentrum steht dabei die Auseinandersetzung mit aktuellen Lebenssituationen und die Vermittlung von Orientierung. Eine wesentliche Grundlage ist, die Bedürfnisse der Lernenden aufmerksam wahrzunehmen.

Seit dem Frühling 2025 wird die Aufsichtskommission des KSD von Dario Aemisegger vom Amt für Berufsbildung präsiert. Die Einarbeitung in die neue Funktion erfolgte im Berichtsjahr. Seit dem Sommer 2025 verstärkt Tobias Ziltener das Team am Berufs- und Weiterbildungszentrum Buchs Sargans. Mit seiner Tätigkeit wurde zusätzliche fachliche Expertise aus dem Bereich der Kinder- und Jugendhilfe eingebracht.

Claudia Tobler, Koordinatorin der Fachschaft KSD, KSD am BWZ St.Gallen

Ressort Weltweite Kirche (WWK)

Ökumenische Kontakte und internationale Partnerschaften sind ein wichtiger Pfeiler des kantonalkirchlichen Engagements. Es reicht nicht, diese Dimension kirchlichen Handelns an die spezialisierten Werke zu delegieren. Die Arbeitsstelle Weltweite Kirche ermöglicht Begegnungen und beteiligt sich am gesellschaftlichen Diskurs. Dies findet im Rahmen des Aufbaus partnerschaftlicher Netzwerke, bei öffentlichen Veranstaltungen sowie in kantonalen und nationalen Gremien statt.

Der Krieg in Gaza hat auch in der Schweiz seine Schatten geworfen und den Antisemitismus verstärkt. Es ist nicht selbstverständlich, dass eine Dialoggruppe von Juden, Christen und Muslimen in einer polarisierten gesellschaftlichen Situation den gemeinsamen Weg weitergeht. In St.Gallen ist dies der abrahamitischen Dialoggruppe gelungen. Sie stellt sich auch weiterhin für öffentliche Veranstaltungen zur Verfügung.

Die St. Galler Konferenz zu Fragen von Religion und Staat, an der die Kantonalkirche aktiv mitwirkt, hat Standards zur Prävention von Machtmissbrauch im religiösen Kontext entwickelt. Ziel ist es, in allen Religionsgemeinschaften tragfähige Schutzkonzepte zu implementieren, die Missbrauch in jeder Form verhindern.

Am 19. September fand die Jubiläumsveranstaltung «20 Jahre St. Galler Erklärung für das Zusammenleben der Religionen und den interreligiösen Dialog» im Beisein von Bundesrat Beat Jans statt.

In Zeiten schrumpfender Mittel stehen die Hilfs- und Missionswerke besonders unter Druck. Rückläufige Bundesgelder und die Einstellung der Zahlungen von USAID für Entwicklungsprojekte führten auch bei den evangelischen Werken HEKS, Mission 21 und DM zu teils massiven Einnahmeausfällen. Die St. Galler Kantonalkirche setzte sich auf nationaler Ebene für die Stabilisierung der Finanzen ein und konnte dank ihres Fonds und der Unterstützung der Kirchgemeinden finanzielle Hilfe leisten.

Die Partnerschaft mit der Moravian Church of Tanzania South West Province wurde durch Mission 21 vermittelt. Das Basler Missionswerk ist seit vielen Jahren im Land präsent und stellt die sachgerechte Verwendung der Spendengelder sicher. Eine Delegationsreise nach Mbeya trug zur Vertiefung der Verbundenheit mit den Partnerkirchen bei. Religionsfreiheit erscheint in der Schweiz vielfach als selbstverständlich. In vielen Ländern ist dies nicht der Fall. Die WWK-Kommission besuchte die Geschäftsstelle von Christian Solidarity International und liess sich über deren Arbeit informieren.

Pfr. Heinz Fäh, Kirchenrat

Arbeitsstelle Weltweite Kirche (OeME)

Die Arbeitsstelle Weltweite Kirche stärkte im Berichtsjahr die ökumenischen und interreligiösen Beziehungen der Kantonalkirche und förderte das entwicklungspolitische Engagement der Kirchgemeinden. Im Zentrum standen die inhaltliche Weiterentwicklung der Arbeitsschwerpunkte sowie die Pflege internationaler Partnerschaften.

Im Rahmen der Zusammenarbeit mit dem Hilfswerk HEKS nahm Pascal Bazzell im März an einer Reise für OeME- und WWK-Verantwortliche nach Osteuropa teil. Besucht wurden kirchliche Partnerorganisationen, soziale Werke und diakonische Projekte in Ungarn und Rumänien. Thematische Schwerpunkte bildeten Inklusion, diakonische Arbeit und partnerschaftliche Zusammenarbeit. Begegnungen mit Vertretungen der ungarisch-reformierten Kirche sowie der reformierten Kirche in Rumänien ermöglichten Einblicke in unterschiedliche kirchliche Handlungsfelder und deren Rahmenbedingungen. Dabei wurden sowohl Chancen als auch Herausforderungen kirchlicher Arbeit in sozial

komplexen Kontexten sichtbar, unter anderem in der Arbeit mit Roma-Gemeinschaften, in diakonischen Angeboten und in der Flüchtlingsarbeit. Die gewonnenen Erkenntnisse flossen in die Weiterentwicklung der Arbeitsschwerpunkte der Arbeitsstelle ein.

Für Kirchgemeinden im Kanton St. Gallen organisierte die Arbeitsstelle zudem eine gemeinsame Reise zum Deutschen Evangelischen Kirchentag in Hannover. An der Reise nahmen 26 Personen teil. Der Besuch bot Einblick in die Vielfalt kirchlichen Lebens auf internationaler Ebene und vermittelte Anregungen für die Arbeit in den Kirchgemeinden.

Auf europäischer Ebene engagierte sich die Arbeitsstelle durch die Mitarbeit in der Kontinentalversammlung Europa (KVE) von Mission 21. Als Vorstandsmitglied wirkte Pascal Bazzell an der strategischen Einbettung und Weiterentwicklung der Arbeit von Mission 21 im europäischen Kontext mit. Thematische Schwerpunkte lagen in der Vernetzung, in kirchenpolitischen Fragestellungen sowie in Fragen der Geschlechter- und Generationenperspektiven.

Ein weiterer Schwerpunkt der Arbeit lag in der Pflege und Weiterentwicklung der Kirchenpartnerschaft mit der Moravian Church in der South-West Province in Tansania. Die Arbeitsstelle bereitete die Sabbaticals von Kirchenmusiker Andreas Korsch, Jugendarbeiter Enrico Pezzoni und Nadia Pezzoni sowie Pfarrerin Gila Heimbucher vor und begleitete deren Durchführung. Die Einsätze umfassten unter anderem das Kennenlernen kirchlicher Strukturen, musikalisch-pädagogische Beiträge sowie Bildungs- und Gemeindeengagement. Die gemachten Erfahrungen verdeutlichten die Bedeutung klarer Erwartungen, einer sorgfältigen Vorbereitung und einer verlässlichen Begleitung vor Ort.

Im Juli reiste eine Delegation der Arbeitsstelle in die South-West Province der Moravian Church in Tansania. Nach drei Jahren Zusammenarbeit wurden die bisherigen Schritte der Partnerschaft ausgewertet und gemeinsam mit der Kirchenleitung künftige Schwerpunkte festgelegt. Dazu gehörte unter anderem die Planung einer Chorreise sowie der Austausch in den Bereichen Theologie, Diakonie und Junge Erwachsene.

Im Rahmen der Begegnungen mit jungen Erwachsenen aus den Partnerkirchen besuchte im Herbst 2025 eine Delegation aus Tansania mehrere Kirchgemeinden im Kanton St.Gallen. Das Programm umfasste die Mitwirkung an einem Konfirmandentag, einem Jugendgottesdienst, einer Konferenz für junge Erwachsene sowie an interkulturellen Kochanlässen. Den Abschluss bildete das Refreshcamp in Italien, an dem Workshops unter anderem zu Tanz und Gesang durchgeführt wurden.

Im Bereich der Entwicklungszusammenarbeit bewilligte die Arbeitsstelle aus dem entsprechenden Fonds im Berichtsjahr insgesamt CHF 392'500.00 für 28 Gesuche. Damit wurde die kontinuierliche Unterstützung internationaler Projekte fortgeführt, wie sie auch in früheren Berichten ausgewiesen ist.

Pfrn. Anne Dietrich, Beauftragte für Kirchenpartnerschaft | Dr. Pascal Bazzell, Beauftragter für die Weltweite Kirche | Petra Hautle, administrative Fachmitarbeiterin

Arbeitsstelle Migration / Seelsorge Bundesasylzentrum mit Verfahrensfunktion (BAZ) Altstätten

«Kann uns zum Vaterland die Fremde werden?» fragte Iphigenie Arkas in Goethes Schauspiel Iphigenie auf Tauris. Diese Frage stellt sich auch im Zusammenhang mit Menschen, die in der Schweiz ein Asylgesuch stellen. Einen Beitrag dazu, das Fremde verständlicher zu machen, leisten die beiden Asylcafés in Altstätten. Sie wurden auch im Berichtsjahr von rund 3'000 geflüchteten Personen besucht. Die Cafés bieten Raum für Begegnung, Austausch und Information. Für viele Teilnehmende stellen sie den ersten Kontakt mit der Kirche dar und eröffnen neue Zugänge zu kirchlichem Handeln, insbesondere vor dem Hintergrund unterschiedlicher Erfahrungen mit Kirche in den Herkunftsländern.

Ein Beispiel für gelingende Zusammenarbeit bildet die interreligiöse Kooperation der Seelsorgenden. Diese zeigte sich unter anderem in der gemeinsam gestalteten internationalen Weihnachtsfeier für Geflüchtete mit musikalischen Beiträgen und einer Weihnachtsgeschichte in sechs Sprachen.

Eine wesentliche Herausforderung für die Caféprojekte ergibt sich im kommenden Jahr durch den geplanten Umzug des Bundesasylzentrums an einen Standort ausserhalb der Stadt Altstätten sowie durch die damit verbundenen logistischen Anforderungen.

Ein zentraler Bestandteil der kantonalen Migrationsarbeit der Evangelischen Kirche ist die Austauschplattform Asyl–Flucht–Migration mit drei jährlich stattfindenden Workshops. Im Berichtsjahr wurden Veranstaltungen zu den Themen «Freiwillige gewinnen, befähigen, begleiten», «Unterwegs mit Sans-Papiers» sowie «Bessere Kenntnisse zwischen den Kulturen» durchgeführt. Die Anlässe stiessen auf reges Interesse und waren gut besucht. Das anhaltende Engagement für die Begleitung von geflüchteten Menschen zeigte sich auch in zusätzlichen Workshops zum Thema «Kirchenkultur mit anderen Kulturen gestalten», die in mehreren Institutionen und Kirchgemeinden angeboten wurden. Diese Angebote unterstützen den Umgang mit kultureller Vielfalt und fördern das gegenseitige Verständnis.

Pfr. Gregor Weber, Beauftragter für Migration

3.3 Ausschuss für Geistliche Begleitung

Diesem Ausschuss gehören die Kirchenratsmitglieder der Ressorts Geistliche Begleitung und Schulische Bildung sowie der Kirchenratspräsident an. Insbesondere zum Prozess «Lernende Gemeinde» fanden regelmässig Absprachen zwischen den Mitgliedern des Ausschusses statt.

Ressort Geistliche Begleitung (Familien und Kinder, Jugend, Junge Erwachsene Nachwuchsförderung, Pfefferstern und Reform)

Das Stichwort «Feiern» bildet für die Arbeitsstellen die gemeinsame Klammer für den Rückblick auf das vergangene Jahr. Der Begriff wurde auch im Sinne von «Herausforderungen feiern» verstanden. Herausforderungen sind oft nicht unbedingt Grund zum Feiern, gehören jedoch dazu, um sich weiter entwickeln zu können. Sarah Rieser, die neue Beauftragte für Jugend, hat vergangenes Jahr ihre Stelle angetreten. Damit ist das Team der Geistlichen Begleitung wieder komplett. Die Stelle ist mit einem Pensum von 30 Prozent dotiert. Sarah Rieser ist zudem Familienfrau und in der Jugendarbeit in der Kirchgemeinde Gossau tätig. All diese Aufgaben unter einen Hut zu bringen war für sie eine Herausforderung.

Im Sommer beendete Silja Jau ihr Praktikum bei uns und nahm die Ausbildung zur Hebamme auf. Ihre Nachfolgerin ist Malin Zatti, die das Team bis zum Sommer 2026 ergänzt.

Eine zentrale Herausforderung betraf im Berichtsjahr den Bereich der digitalen Transformation. Die Plattform Pfefferstern entsprach zwar den geltenden Datenschutzbestimmungen und wurde von der Mehrheit der Kirchgemeinden im Kanton sowie darüber hinaus genutzt. Gleichzeitig zeigte sich jedoch ein erhöhter Entwicklungsbedarf aufgrund wachsender Anforderungen.

Insbesondere wird es immer schwieriger von den Schul- oder politischen Gemeinden Kontaktdaten von Schülerinnen und Schülern zu erhalten. Darum ist es wichtig, eigene sichere Kommunikationslösungen zu entwickeln. Ziel ist es, den Austausch mit Jugendlichen, jungen Erwachsenen sowie zunehmend auch unter Erwachsenen etwa Personen im dritten und vierten Lebensalter sicherzustellen. Entsprechend sind auch Schulungsangebote unter Einhaltung der geltenden Sicherheitsanforderungen nötig. Ziel ist es, dass die Plattform zukünftig auch Caring Communities unterstützt. Diese Weiterentwicklung der Plattform erfolgte in Zusammenarbeit mit internen Partnern sowie mit externen Fachpersonen und Nutzenden.

Urs Noser, Kirchenrat

Geistliche Begleitung

Herbst 2025: Jeden Morgen feierten über 450 Jugendliche, Junge Erwachsene und Leitende im Refresh Camp gemeinsam Gottesdienst – ein Gänsehaut-Moment! In zwei Jahren gibt es dann besonders viel zu feiern. Im 2027 findet das Refresh Camp bereits zum fünften Mal statt!

Beim ersten Kirchenjugendfestival Refine im November in Zürich feierten sogar mehr als 1800 Jugendliche gemeinsam, ob beim Hip-Hop-, Metal-, Rap- oder Rock-Gottesdienst. Neben dem gemeinsamen Feiern konnten die Jugendlichen in verschiedensten Workshops und beim Marktplatz sich mit Fragen rund um den Glauben auseinandersetzen.

In vielen Veranstaltungen mit Familien und Kindern wird auch gefeiert. Und zu einer gelungenen Feier gehört jeweils ein schöner Segen, meistens zum Schluss der Feier. Und wie machen wir diese Segenshandlung zu einem kreativen Akt, bei dem Kinder und Eltern fröhlich mitmachen können? Der Kurs „Kreative Segensgebete“ widmete sich diesem Thema und machte deutlich, dass kreative Segensgebete mit allen Sinnen erlebbar sind. Beispielsweise gehört beim Seifenblasengebet der ganze Körper dazu und beim Sockensegen erfahren Jung und Alt, dass Gott bei jedem Schritt dabei ist - wie die eigenen Socken.

Mit der Taufe machen Gotti und Götti öffentlich deutlich, dass sie dieses «Amt» nach ihren Möglichkeiten gestalten möchten. Die Taufe ist meist die erste grosse Feier. Das Kind darf sich auf weitere gemeinsame Feste freuen wie Geburtstagsfeiern, Weihnachten mit Besuch von Gotti und Götti, auf die Konfirmationsfeier und vieles mehr. Das überarbeitete Gotti/Götti Buch zeigt viele Möglichkeiten auf, wie das Patenkind gut begleitet werden kann und punktuelle Feiern gelingen können.

Nach wie vor erfreuen sich zahlreiche kleine und grosse Kinder an der Hüpfkirche. Diese ist vom März bis Herbst praktisch ausnahmslos ausgebucht.

Peacks hat was zu feiern! Wir feiern drei erfolgreiche Projektjahre voller Engagement, Kreativität und sichtbarer Erfolge – und zugleich den Beginn eines neuen Kapitels, denn die Stelle wird fortgeführt!

Unter der Leitung von Elena Policante gelang es, junge Erwachsene aus dem ganzen Projektgebiet zu begeistern, bestehende Formate zu stärken und neue Wege der Mitwirkung zu eröffnen. Höhepunkt dieser Arbeit war das Refreshcamp 2025, bei dem über 50 junge Menschen aus dem Toggenburg voller Motivation zusammenkamen, um gemeinsam zu singen, beten, feiern und Verantwortung zu übernehmen. Dieses Projekt zeigt eindrücklich, wie Beziehungsarbeit, Vertrauen und Leidenschaft Früchte tragen können. Mit der gesicherten Fortführung der Stelle blicken wir voller Dankbarkeit, Stolz und Vorfreude auf alles, was noch kommen mag.

Ursula Schelling, Beauftragte für Familien und Kinder | Patrizia Prete, administrative Mitarbeiterin | Sarah Rieser, Beauftragte für Jugend | Michael Giger, Beauftragter für Pfefferstern | Isabelle Weibel, administrative Mitarbeiterin | Markus Naef-Egli, Beauftragter für Junge Erwachsene | Malin Zatti, Praktikantin

Arbeitsgemeinschaft Junge Erwachsene (AGJE)

Die Frage nach Auftrag und Ausrichtung prägte die Arbeit der AGJE im Berichtsjahr. Was vor einigen Jahren klar definiert war – die Unterstützung der Kirchgemeinden in der Arbeit mit jungen Menschen sowie die Umsetzung eigener

Projekte – hat sich in den letzten Jahren deutlich verändert. Die Kirchgemeinden der Kantonalkirche St.Gallen sind in diesem Bereich aktiv und zunehmend eigenständig organisiert. Diese Ausgangslage erforderte eine Neupositionierung der Arbeitsgemeinschaft und eröffnete zugleich neue Entwicklungsmöglichkeiten.

Der Fokus auf Unterstützung blieb dabei bestehen, wurde jedoch in seiner Ausgestaltung den aktuellen Bedürfnissen angepasst. Ziel war es, Personen, die sich in der kirchlichen Arbeit mit jungen Menschen engagieren, fachlich zu begleiten und zu unterstützen. Ein Beispiel dafür bildeten im Berichtsjahr Treffen mit jungen Mitarbeitenden. Im Zentrum standen Fragen zu aktuellen Herausforderungen, bestehenden Belastungen sowie zu konkretem Unterstützungsbedarf.

Der fachliche Austausch im Rahmen dieser Treffen erwies sich als wertvoll und soll künftig weitergeführt werden.

Neben der unterstützenden Tätigkeit wurden weiterhin eigene Projekte umgesetzt. Die AGJE war erneut am Fastenprojekt «40 Tage ohne» beteiligt. Zudem wurde der Veranstaltungskalender weiterhin regelmässig an die reformierten Kirchgemeinden im Kanton St.Gallen verteilt. Im Bereich der Auslandpraktika wurden zwei neue Erfahrungsberichte veröffentlicht.

Die Arbeit der AGJE wurde wesentlich durch die unterstützende Praktikumsstelle mitgetragen. Diese Funktion wurde bis Juli von Silja Jau wahrgenommen. Seit August 2025 übernimmt Malin Zatti diese Aufgabe.

Nina Frauenfelder, Präsidentin AGJE

Ressort Schulische Bildung

Nachdem die Synode die Revision des Abschnitts «Lernende Gemeinde» der Kirchenordnung verabschiedet hatte, wurden im Berichtsjahr die Voraussetzungen für die Umsetzung geschaffen. Die Projektstelle «Gemeindepädagogik» konnte dabei ihre Arbeit nahtlos weiterführen. Gleichzeitig hatte sie Reglemente zu überprüfen und anzupassen, da diese nicht mehr der revidierten Kirchenordnung entsprachen.

Im Verlauf des Jahres wurde zudem geklärt, wie die Kirchgemeinden im zunehmend bedeutsamen Bereich der Gemeindepädagogik zu unterstützen sind. In diesem Zusammenhang wurde die neue Arbeitsstelle Bildung und Theologie geschaffen. In ihr sind die bisherigen Beauftragungen für den Theologiekurs sowie für Bildung und Theologie zusammengefasst.

Die Beauftragung Bildung und Theologie dient der Weiterentwicklung der Bereiche Erwachsenenbildung und Gemeindepädagogik. Sie leistet einen Beitrag zur Weiterführung des kirchlichen Bildungsauftrags und erweitert diesen um gemeindepädagogische Perspektiven in verschiedenen Handlungsfeldern der Kirche. Darüber hinaus wurde eine Beauftragung für den Konfirmationsweg geschaffen. Sämtliche neuen Beauftragungen konnten durch interne Umstrukturierungen innerhalb der Perle besetzt werden. Die Schaffung zusätzlicher Stellenprozentante war nicht erforderlich. Die neuen Beauftragten nehmen ihre Tätigkeit per 1. März 2026 auf.

Pfr. Sven Hopisch, Kirchenrat

Religionspädagogisches Institut St.Gallen (RPI-SG)

Am 13. September 2025 wurde das 50-jährige Bestehen des RPI-SG gefeiert. Im Mittelpunkt stand der Vortrag von Nadja Boesch (Universität Zürich). Sie sprach zum Thema «Religiöse Bildung als Sinn-Ressource für die Gesellschaft?!» und stellte dieses in den Kontext von TikTok, Multikrise und Sprachlosigkeit. Dabei ging sie der Frage nach, welchen Beitrag religiöse Bildung für die Gesellschaft leisten kann, und verstand den Religionsunterricht als «Ermöglichungsraum für Sinnsuche und Deutungen [...] in dem Gemeinschafts- und Vertrauenserfahrungen gemacht werden können». Die anschließende angeregte Diskussion zeigte, dass damit zentrale Fragestellungen der Gegenwart aufgenommen wurden.

Grussworte überbrachten Martin Schmidt als Kirchenratspräsident, Brigitte Borghi aus dem Bildungsrat des Kantons St.Gallen, Thomas Schwarz für Bischof Beat Grögli sowie Elisabeth Waespe vom REL-Kapitel. Musikalisch umrahmt wurde der Festakt von der Arbeitsstelle Populäre Musik und mündete in ein gemeinsames Abendessen.

Der Aufbaukurs für den Religionsunterricht an der Oberstufe wurde neu entwickelt. Er vermittelt die für den Zyklus 3 vorgesehenen Kompetenzen und Inhaltsaspekte im schulischen wie auch im ausserschulischen Bereich. Inhaltlich umfassen die Module die Kompetenzbereiche des Lehrplans für die Oberstufe sowie Medienkompetenz und Zusammenarbeit in der Gemeinde. Der Kurs richtet sich an Fachlehrpersonen Religion (Zyklus 1 und 2) sowie an kirchliche Angestellte mit pädagogischer Qualifikation. In diesem Zusammenhang erliess der Kirchenrat überarbeitete Reglemente für die Primar- und Oberstufe; die Begleitkommission verabschiedete die entsprechenden Studienordnungen.

Als Dozierende in den laufenden Primarschulkursen wirkten neben dem Institutsleiter Gaby Bürgi, Andrea Christen, Heidrun Neukamm und Karin Scheiber mit, ergänzt durch verschiedene Gastdozierende. An der Pädagogischen Hochschule St.Gallen wurde für die Primarstufe erneut das Modul «Religionsunterricht der Kirchen» angeboten; auf der Sekundarstufe I wurde im Modul «Interreligiöses Lernen» unterrichtet.

Wie gewohnt war das Institut an verschiedenen kantonalkirchlichen Veranstaltungen präsent, um Mitarbeitende der Kirchgemeinden über den Religionsunterricht zu informieren. An den Konferenzen mit den Ressortbeauftragten wurden aktuelle Themen diskutiert, Beratungen angeboten und Unterstützung beim Gewinnen neuer Lehrpersonen geleistet. Zudem wurden mehrere Newsletter versandt, die über die Arbeit des Instituts informierten und neue Literatur vorstellten.

Pfr. Dr. Stefan Fischer, Institutsleiter

Projektstelle «Gemeindepädagogik»

Im Januar 2025 nahm die neue Projektstelle Gemeindepädagogik ihre Arbeit auf. Ein Schwerpunkt lag zum einen auf dem Konfirmationsweg. An verschiedenen Stellen wurden Informationen zu den neuen Rahmenbedingungen vermittelt, und im November fanden drei regionale KonfLabs statt, die im neuen «Konfteam» zusammen mit Sarah Rieser und Michael Giger vorbereitet und durchgeführt wurden. Zum anderen wurde die Ausbildung für den Unterricht an der Oberstufe neu konzipiert. Künftig soll sie für beide Lernorte qualifizieren und so den gemeindepädagogischen Bereich stärken.

Als weiteres Arbeitsfeld ist auch die Weiterentwicklung des Schutzes der persönlichen Integrität Teil der Projektstelle. Die Regelungen im GE 55–90 wurden vollständig überarbeitet, vom Kirchenrat verabschiedet und von der Synode zur Kenntnis genommen. Seit dem 1. September ist das neue Rahmenpräventionskonzept in Kraft und wird nun schrittweise umgesetzt.

Ende Februar 2026 läuft die Projektstelle aus und wird in wesentlichen Teilen in die neue Beauftragung «Bildung und Theologie» (bisher: kirchliche Erwachsenenbildung) überführt.

Pfr. Klaus Fischer, Projektleiter

Ökumenische Weiterbildungs- kommission ÖWK

Auch im Berichtsjahr stellte die Ökumenische Weiterbildungskommission ein abwechslungsreiches Programm in den Bereichen Didaktik und Methodik, Persönlichkeits- und Spiritualitätsentwicklung, Psychologie sowie Theologie zusammen.

Insgesamt fanden 18 Kurse statt; zwei Kurse mussten mangels Anmeldungen abgesagt werden. Die Vernetzungswerkstatt (vormals Kantonaltagung) wurde mit 15 zahlenden Teilnehmerinnen durchgeführt. Da die Nachfrage nach solchen Tagungen in den vergangenen Jahren stetig zurückgegangen ist, hat die Kommission beschlossen, dieses Format künftig nicht mehr anzubieten.

Das Anmeldetool auf der Website wurde angepasst. Neu kann bei der Anmeldung optional das Einverständnis zur Veröffentlichung auf der Teilnehmendenliste erteilt werden.

Im März begrüßte die Kommission Jeanette Kempf, Katechetin aus Gossau, als Mitglied. Sie trat die Nachfolge von Anna Stillhard an. Anna Stillhard wurde an der Sitzung im August verabschiedet und ihre wertvolle Mitarbeit herzlich verdankt.

Finanziell resultierte ein Defizit von CHF 3'577.70. Dieses ist auf die Absage einzelner Kurse, die Durchführung von Kursen mit kleinerer Teilnehmendenzahl sowie auf die Kosten für Druck und Versand der Flyer zurückzuführen. Das Defizit wurde wie gewohnt aufgeteilt: ein Drittel übernahm das Religionspädagogische Institut St.Gallen, zwei Drittel die Fachstelle Katechese und Religionsunterricht des Bistums St.Gallen.

Tanja Zeller, Geschäftsleiterin

Arbeitsstelle Religionsunterricht im heil- und sonderpädagogischen Bereich (HRU)

Das Berichtsjahr stand unter dem Schwerpunkt Resilienz, passend zur Jahreslosung 2025: «Prüft alles und behaltet das Gute.» (1. Thessalonicher 5,21).

Die HRU-Lehrpersonen hatten im Rahmen gezielter Angebote die Möglichkeit, sich vertieft mit dem Thema Resilienz auseinanderzusetzen und ihre Handlungssicherheit sowie ihre seelische Widerstandskraft zu stärken. Beim HRU-Fachschaftstreffen lag der Fokus auf herausfordernden Situationen mit Schülerinnen und Schülern an Sonderschulen. Gemeinsam wurde erarbeitet, wie sich Belastungs- und Eskalationsdynamiken frühzeitig erkennen lassen und welche Interventionen zu einer wirksamen Deeskalation beitragen können. Unterschiedliche Methoden wurden dabei nicht nur theoretisch vermittelt, sondern auch in praktischen Übungen erprobt. Diese erfahrungsorientierte Herangehensweise machte deutlich, wie wichtig es ist, auch in schwierigen Momenten handlungsfäh und innerlich stabil zu bleiben – ein zentrales Element von Resilienz.

Die HRU-Weiterbildung «Auffälliges Verhalten» wurde sowohl von HRU-Lehrpersonen als auch von Lehrpersonen der Regelschule besucht. Durch die erstmalige Ausschreibung über die Ökumenische Weiterbildungskommission unter «Aktuelles und externe Angebote» konnte die Reichweite deutlich erhöht werden. Besonders geschätzt wurden die praxisnahen Inhalte sowie die unmittelbar im Unterricht einsetzbaren Werkzeuge.

Gestärkte und resiliente HRU-Lehrpersonen sind besser in der Lage, schwierige Klassenkonstellationen ruhig, souverän und mental gefestigt zu bewältigen. Diese professionelle Gelassenheit wirkt sich direkt auf das Lernumfeld aus: Sie fördert Sicherheit und Orientierung für die Schülerinnen und Schüler und stellt damit einen wichtigen Faktor für deren persönliche und schulische Entwicklung dar. So zeigt sich, wie zentral Resilienz ist – als Grundlage für seelische Widerstandskraft, einen gelingenden Schulalltag und darüber hinaus für das Leben insgesamt.

Manuela Huber, Beauftragte für Religionsunterricht im heil- und sonderpädagogischen Bereich

Arbeitsstelle Menschen mit Beeinträchtigung

Die Arbeitsstelle Menschen mit Beeinträchtigung engagiert sich im Kanton St. Gallen für eine inklusive Kirche, verstanden als Kirche für alle. Ein zentrales Anliegen ist dabei, dass Menschen mit Beeinträchtigung nicht nur anwesend sind, sondern aktiv in kirchliche Prozesse einbezogen werden. Vor diesem Hintergrund stellte sich im Berichtsjahr die Frage, was Mitbestimmung konkret bedeutet und wie sie in Kirchgemeinden ermöglicht werden kann.

Diesen Fragestellungen widmete sich die Arbeitsstelle gemeinsam mit Selbstvertretenden in verschiedenen Workshops. Solche Workshops fanden an der Kivo-Tagung, an der Fachhochschule OST sowie am Pfarrkapitel St. Gallen statt. Dabei wurden Erfahrungen zur Mitbestimmung vorgestellt, reflektiert und im gemeinsamen Austausch vertieft.

Ein wesentlicher Schwerpunkt der Arbeit liegt im Brückenbauen zwischen Menschen mit und ohne Beeinträchtigung sowie zwischen Kirchgemeinden und Institutionen. Aus dieser Arbeit sind die «Bausteine einer inklusiven Kirche» entstanden sowie eine Kirchenmappe, die Hilfsmittel und Werkzeuge für die Umsetzung in der Praxis enthält.

Ein zentraler Aspekt dieser Bausteine ist die Sensibilisierung. Dabei geht es um Haltungen und Werte auf persönlicher Ebene ebenso wie innerhalb der Kirchgemeinden. Inklusion beschränkt sich nicht auf bauliche Barrierefreiheit, sondern umfasst auch Sprache, Informationszugang und Verständlichkeit. Die Kirchenmappe stellt dazu verschiedene Hilfsmittel zur Verfügung, darunter einen Inklusionstest, Hinweise für barrierefreie Veranstaltungen, Faktenblätter zur Barrierefreiheit sowie Materialien in einfacher Sprache.

Ein weiterer Schwerpunkt ist das Selbst- und Mitbestimmen. Menschen mit Beeinträchtigung sollen nicht nur angehört, sondern aktiv und auf Augenhöhe in Entscheidungsprozesse einbezogen werden. Dabei wird ihre Expertise in eigener Sache ausdrücklich anerkannt. Der Leitsatz «nichts über uns – nichts ohne uns», der von Menschen mit Beeinträchtigung selbst geprägt wurde, bringt dieses Anliegen prägnant zum Ausdruck.

Schliesslich bildet auch die Vernetzung einen wichtigen Baustein. Die Zusammenarbeit mit anderen Organisationen sowie die Nutzung bestehender Ressourcen sind zentrale Voraussetzungen, um inklusive Strukturen nachhaltig zu stärken und weiterzuentwickeln.

Caroline Naeff, Beauftragte für Menschen mit Beeinträchtigung

Religionsunterricht an den kantonalen Mittelschulen

(Jeweils jemand der Stelleninhabenden berichtet turnusgemäss über die Tätigkeit in diesem Aufgabenbereich.)

Der Kanton St.Gallen befindet sich derzeit im Prozess zum Gymnasium der Zukunft (GdZ). Die Umsetzung dieser Reform ist im Gang. Das Fach Religion ist im Vergleich mit anderen Kantonen noch immer gut dotiert. Medial sind religiöse Fragen nach wie vor stark präsent und spielen entsprechend auch im Unterricht eine grosse Rolle. Sie sind ein wichtiger, aktueller Anknüpfungspunkt. Ein Beispiel im Berichtsjahr war der Konflikt im Nahen Osten. Da Religion und Symbolik eng verbunden sind, eignen sich für den Unterricht bei solchen Themen Cartoons gelegentlich besonders gut. Sie ermöglichen es, Distanz einzunehmen. Die Lernenden haben zuerst den Auftrag, zu beschreiben, was sie sehen, ohne Deutungen und ohne Meinungen. So z.B. eine Karikatur von P. Chappatte unter dem Titel «Von Gaza aus gesehen». «Wenn unsere Apokalypse nuklearer Art wäre, dann würden sich die Menschen mehr interessieren»: Das sagt ein Mann auf einem Trümmerfeld zu einer Frau, die ein Kopftuch trägt. Im Trümmerfeld liegt ein Schild mit dem Wort «Gaza» am Boden.

In einem zweiten Schritt wird die Karikatur interpretiert: Was will der Autor damit sagen? Was bedeutet der Begriff «Apokalypse» in diesem Kontext? Wo kommt er sonst noch vor? Welche religiösen Implikationen zeigt die Karikatur? Was hat es mit dem Interesse oder Desinteresse der Menschen auf sich? Welche Menschen könnten gemeint sein? Wie kommt es zur These, dass nukleare Apokalypsen eher interessieren würden? Wer sind die Frau und der Mann? Sind sie verheiratet oder in einer anderen Beziehung zueinander?

Erst in einem dritten Schritt erfolgen Bewertungen. Wie wird die Wirklichkeit dargestellt? Was soll diese Darstellung bewirken? Kann ich dieser Darstellung zustimmen? Wie sehe ich, wie sehen wir das? Gibt es in unserer Klasse einen Konsens bezüglich mancher Fragen, die aufgeworfen worden sind? Wie können wir unsere Haltungen argumentativ vertreten? Was müssen wir dazu wissen? Was könnte andere verletzen?

Solche Diskussionen sind sowohl im Plenum als auch in kleinen Gruppen mit einer Diskussionsleitung und einer nachfolgenden Präsentation in der Regel sehr ergiebig. Manchmal erstellen die Lernenden dazu am Schluss selbst ein Kahoot und lassen es im Klassenverband lösen. Religionen erscheinen medial oft als kriegsfördernd oder als kriegsverursachend. Das kann im Unterricht thematisiert und diskutiert werden. Damit kann das Wahlpflichtfach Religion einen wichtigen Beitrag leisten im Rahmen eines Gymnasiums der Zukunft.

Pfrn. Bettina Wiesendanger, Kantonsschule Wattwil

3.4 Ausschuss für Verwaltung und Kommunikation

Der Ausschuss hat vier Sitzungen abgehalten. Dabei verabschiedete er 44 Geschäfte aus den Bereichen Verwaltung, Gemeinden, Liegenschaften und diskutierte Rechnung, Budget und Berichte der Revision und des Zentralkassiers über den Stand der Finanzen. Im Berichtsjahr wurden in einer Kirchgemeinde umfassende und in neun Kirchgemeinden kleinere Gebäudesanierungen von insgesamt 4.7 Mio. Franken oberbehördlich genehmigt. Die Liegenschaften der Gemeinden und der Kantonalkirche sind generell in gutem Zustand.

Anstehende grössere Bauvorhaben werden jeweils durch eine vorberatende Kommission für den Verwaltungs- und Kommunikationsausschuss beraten. Sie besteht aus den Mitgliedern des VKA, dem Leiter des kantonalen Amtes für Denkmalpflege sowie einer Vertretung der Arbeitsstelle Gemeindeentwicklung.

Zu den Sitzungen sind jeweils Vertreterinnen und Vertreter der Kirchgemeinden eingeladen, die grössere Projekte planen oder bereits umsetzen. Ziel dieser Besprechungen ist es, Planungssicherheit für alle Beteiligten zu erhalten. Im Jahr 2025 tagte diese Kommission zwei Mal.

Ressort Finanzen

Die Jahresrechnung 2025 schliesst mit einem Vorschlag von 192'893.19 Franken ab. Die Zentralsteuereingänge betragen 7'799'645.69 Franken und liegen 449'645.69 Franken über dem Budget. Dieses rechnete mit Einnahmen von CHF 7.35 Mio. Auch in diesem Jahr konnte der Finanzausgleich mit einem Vorschlag von 1.1 Mio Franken abgeschlossen werden. Per Ende 2025 weist damit der Finanzausgleichsfonds einen Saldo von 41.4 Mio. Franken aus. Die Finanzflüsse waren in den vergangenen Jahren trotz Kirchenaustritten insgesamt stabil. Die Ausgabedisziplin ist hoch und Sparmassnahmen werden sorgfältig umgesetzt. Einzelne Aufgaben, von denen die Kirchbürger und Gemeinden profitieren, wurden von der Zentralkasse auf den Finanzausgleich verlagert. In Zukunft ist zu erwarten, dass die finanziellen Mittel weniger und stärkere Sparmassnahmen oder Reservebezüge notwendig werden. Der Kirchenrat wird sich auch im Jahr 2026 dieser Thematik annehmen.

Im Herbst fanden zwei Finanzleiter-Tagungen in Altstätten und in Lichtensteig zum Thema Prozessoptimierungen statt sowie zur Neuausrichtung des Finanzausgleichs, der im Juli 2024 in Kraft trat. Die Abendveranstaltung war gut besucht.

Die Lohnabrechnungen sowie Lohnausweise werden ab 2026 per E-Mail versandt. Der webbasierte Einstieg hat sich nicht bewährt. Für den Kirchenrat sowie die GPK wurden im Jahr 2025 Teams-Zugänge aufgeschaltet.

*Heiner Graf, Kirchenrat | Herbert Weber,
Zentralkassier | Silvia Schlegel und
Renata Schmid, Lohnbuchhalterinnen*

Ressort Kommunikation, Gemeindeentwicklung und Mitarbeitendenförderung

Die Kirche ist dort glaubwürdig, wo sie Menschen erreicht, sie ernst nimmt und schützt. Die beiden folgenden Berichte zeigen, wie die Arbeitsstellen Kommunikation und Medien sowie die Arbeitsstelle Gemeindeentwicklung und Mitarbeitendenförderung im Jahr 2025 an diesen grundlegenden Voraussetzungen gearbeitet haben – mit hohem Engagement, mit fachlicher Sorgfalt und mit Blick auf eine zukunftsfähige Kirche.

Die Arbeitsstelle Kommunikation und Medien hat entscheidend dazu beigetragen, die Kantonalkirche sichtbarer, klarer und einladender zu machen. Das neue Erscheinungsbild steht sinnbildlich für diesen Anspruch. Formate wie die erste «Lange Nacht der Kirchen» im Kanton St.Gallen haben aufgezeigt, wie vielfältig, kreativ und offen Kirche heute gelebt wird. Weiterbildungsangebote und thematisch differenzierte Newsletter sowie eine neue Unterseite der kantonalkirchlichen Website mit «News aus dem Kirchenrat» unterstützen Gemeinden, Synodale und Mitarbeitende dabei, Menschen gezielt anzusprechen und gut informiert zu bleiben.

Dr. Antje Ziegler, Kirchenrätin

Arbeitsstelle Kommunikation

Der letzte Amtsbericht der Arbeitsstelle Kommunikation endete mit der Nachricht, dass die Kantonalkirche ein neues Logo erhalten hat: klarer, kürzer, moderner. Seit April prangt es auf unseren Drucksachen. Bald darauf folgten die Stele vor dem Haus zur Perle, die Beschriftung bei der Eingangstür sowie im Lift. Inzwischen sind auch alle Briefschaften angepasst, die Korrespondenzschrift wurde von Frutiger auf Alena umgestellt, und es entstand ein Manual für eine Vielzahl von Anwendungen. Nur noch vereinzelt taucht das alte Logo etwa auf einer Anmeldebestätigung oder einem Infobrief auf, dann wird es schleunigst ersetzt.

Am letzten Freitag im Mai fand im Kanton St.Gallen erstmals die «Lange Nacht der Kirchen» statt. Die Kantonalkirche zeichnete für die Organisation verantwortlich, 19 Gemeinden beteiligten sich, und an 29 Standorten fanden über 120 Veranstaltungen statt: von Silent Disco bis Turmbesteigung, von Bibel-painting bis Astronautentraining. Rund 2'500 Besucherinnen und Besucher zählten die Veranstalter, und die Rückmeldungen der Gemeinden waren fast durchweg positiv. Ebenfalls fast alle meinten, dass sie bei einer erneuten Durchführung im Jahr 2027 gerne wieder dabei wären.

Positiv waren auch die Rückmeldungen zu den Kursen und Workshops, die die Arbeitsstelle Kommunikation im vergangenen Jahr angeboten hat. Auf grosse Nachfrage stiessen insbesondere die Weiterbildungen zur Grafik-App Canva. Mit dem Tool können auch Laien ansprechende Flyer oder attraktiven Content für Social-Media-Plattformen gestalten. Gerade diese Kurse zeigen, dass die Gemeinden interessiert sind an Instrumenten und Werkzeugen, die einfach in der Handhabung und effizient im Gebrauch sind.

Einfach die richtigen Neuigkeiten zu erhalten, ist auch die Idee der Newsletter der Kantonalkirche. Inzwischen können Mitarbeitende, Behörden und Interessierte zwischen 13 verschiedenen Newslettern auswählen, etwa zur Arbeit mit Familien und Kindern, zu Gottesdienst und Liturgie, zur Erwachsenenbildung oder zur populären Musik. So wurden im vergangenen Jahr insgesamt 38 Newsletter verschickt, pro Thema also etwa drei; zusammengerechnet sind das 17'700 Mails an knapp 5'500 Kontakte – immer mit dem Ziel, gut informiert zu bleiben

Andreas Ackermann, Beauftragter für Kommunikation | Julia Sutter, Fachperson für Medien | Jana Méndez, Fachmitarbeiterin für visuelle Gestaltung

Arbeitsstelle Gemeindeentwicklung und Mitarbeitendenförderung (AGEM)

Im Jahr 2025 begleitete die Arbeitsstelle Gemeindeentwicklung und Mitarbeitendenförderung erneut Menschen und Kirchgemeinden in Entwicklungs- und Veränderungsprozessen. Leitend war dabei das Anliegen einer lebendigen und verantwortungsvollen Kirche sowie die Frage, wie kirchliches Handeln unter veränderten gesellschaftlichen und strukturellen Bedingungen glaubwürdig und zukunftsfähig gestaltet werden kann.

Ein besonderer Schwerpunkt lag auf dem Persönlichkeitsschutz. Mit dem vom Kirchenrat am 1. September erlassenen Rahmenpräventionskonzept konnte ein wichtiger Meilenstein erreicht werden. Die intensive Vorarbeit des vergangenen Jahres mündete in ein tragfähiges Regelwerk mit vielfältigen Instrumenten für Prävention, Intervention und Nachsorge, das seither schrittweise umgesetzt wird. Die grosse Resonanz aus den Kirchgemeinden zeigt, wie relevant dieses Thema für die kirchliche Praxis ist und wie wichtig klare Haltungen und verlässliche Prozesse für den Schutz vor Gewalt sind.

Wichtige Impulse gingen auch von den kantonal-kirchlichen Konferenzen aus. An der Präsidienkonferenz, der Kivo-Tagung, der Tagung der administrativen Mitarbeitenden sowie der neu konzipierten Mesmertagung wurden aktuelle Herausforderungen aufgegriffen. Neben dem Persönlichkeitsschutz standen insbesondere an der Präsidienkonferenz die Prozesse im Zusammenhang mit der neuen Kirchenverfassung im Fokus. Die Tagungen boten Raum für Information, Austausch, gemeinsame Orientierung und Vernetzung und wurden von den Teilnehmenden sehr geschätzt.

Ein weiterer zentraler Pfeiler der Arbeit war der Lehrgang «Gemeinde gestalten». In fünf Modulen wurden Menschen befähigt, Leitungs- und Gestaltungsaufgaben in Kirchgemeinden kompetent wahrzunehmen. Die Rückmeldungen zeigen, wie wertvoll dieses praxisnahe Angebot für die Stärkung von Verantwortung und Engagement ist. Im Jahr 2026 wird die Kursreihe mit weiteren fünf Modulen fortgesetzt; ein Neustart ist für 2027 vorgesehen.

Die Arbeit der AGEM bleibt damit konsequent auf die langfristige Stärkung von Menschen, Strukturen und Kultur in den Kirchgemeinden ausgerichtet – im Vertrauen darauf, dass engagierte und gut begleitete Menschen die Grundlage für eine lebendige Kirche bilden.

Daniel Frischknecht, Beauftragter für Personalentwicklung und Behördenbildung | Pfr. Dr. Markus Ramm, Beauftragter für Gemeindeentwicklung und Gemeindeberatung | Katrin Haltner, administrative Mitarbeiterin

Arbeitsstelle Gemeindeleitung und Gemeindeverwaltung

Die Arbeitsstelle Gemeindeleitung und Gemeindeverwaltung ist neu und wird über den Finanzausgleichsfonds finanziert. Ziel der Stelle ist es die Kirchgemeinden in ihren Strukturen zu sichern und zu stärken. Seit Mai 2025 ist Markus Bernet Beauftragter. In der partnerschaftlichen Gemeindeleitung übernimmt der Beauftragte dabei die Rolle einer beratenden Begleitperson, die die Behörden kompetent und praxisnah in ihren Leitungsaufgaben unterstützt. Zudem werden Fachpersonen gezielt darauf vorbereitet, ein allfälliges Kuratorium zu übernehmen. Diese Schulung stellt sicher, dass sie in Kirchgemeinden, die nicht in der Lage sind, ihre Aufgaben als öffentlich-rechtliche Körperschaften eigenständig zu bewältigen, verantwortungsvoll und wirksam die Sachverwaltung übernehmen können.

Die ersten Erfahrungen haben gezeigt, dass es den Kirchenvorsteherschaften zu Beginn nicht leicht fiel, sich auf diesen ungewohnten Paradigmenwechsel einzulassen: weg von der Rolle des Controllers und Kirchenschreibers, hin zu einem Unterstützer vor Ort. Markus Bernet musste in dieser neuen Funktion zunächst Vertrauen aufbauen und Akzeptanz gewinnen.

Diese neue Funktion und Rolle des Beauftragten ist gleichermassen spannend wie herausfordernd für alle Beteiligten und entfaltet zunehmend ihre Wirkung. In mehreren Kirchgemeinden zeigen sich bereits erfreuliche Ergebnisse.

Markus Bernet, Beauftragter für Gemeindeleitung und Gemeindeverwaltung

3.5 Sammlung der «Gültigen Erlasse»

In die Sammlung «Gültige Erlasse» waren nach der 31. Lieferung vom März 2025 neu einzuordnen:

GE 11-20	Kirchenordnung vom 30. Juni 1980 (Neudruck Februar 2025)
GE 11-21	Inhaltsverzeichnis zur Kirchenordnung mit Änderungen bis 31. Dezember 2024
GE 14-22	Konkordat betreffend die gemeinsame Ausbildung der evangelisch-reformierten Pfarrerinnen und Pfarrer und ihre Zulassung zum Kirchendienst vom 1. Juli 2024

GE 24-51	Weisungen des Kirchenrates betreffend Entschädigung pfarramtlicher Aushilfen ab 1. Januar 2025 für punktuelle bzw. einmalige Dienste vom 18. März 2024
GE 24-52	Weisungen des Kirchenrates betreffend Entschädigung für einen befristeten Vertretungsdienst durch Pfarrerinnen und Pfarrer in Kirchgemeinden ab 1. Januar 2025, die eine anerkannte Wählbarkeit für die St. Galler Kirche vorweisen vom 18. März 2024
GE 24-55	Weisungen des Kirchenrates betreffend Kostenregelung bei kirchlichen Amtshandlungen zur gegenseitigen Verrechnung unter Kirchgemeinden vom 18. März 2024
GE 52-20	Reglement über den Finanzausgleich vom 5. Dezember 2005 (Neudruck Dezember 2024 mit Änderungen bis 30. Juni 2024)
GE 52-23	Ausführungsbestimmungen für Beiträge an Projekte Neuer Formen von Kirche vom 22. April 2024
GE 52-30	Verordnung über die Praxisausbildung in kirchlichen Berufen vom 16. Dezember 2024
GE 52-35	Regelungen für Orientierungspraktika vom 16. Dezember 2024
GE 53-15	Tabelle der Mindestlöhne vom 13. Dezember 2024
GE 53-25	Tabelle der Mindestlöhne vom 13. Dezember 2024
GE 53-36	Tabelle der Mindestlöhne vom 13. Dezember 2024
GE 53-55	Tabelle der Mindestlöhne vom 13. Dezember 2024
GE 62-12	Richtlinien für die finanzielle Unterstützung von Projekten und Institutionen aus dem Fonds Unterstützungsgelder Inland (UI) der Evangelisch-reformierten Kirche des Kantons St.Gallen vom 1. Januar 2025
GE 62-13	Richtlinien für die finanzielle Unterstützung von Projekten und Institutionen aus dem Fonds für Entwicklungszusammenarbeit Ausland (EA) der Evangelisch-reformierten Kirche des Kantons St.Gallen vom 1. Januar 2025
GE 68-10	Verzeichnis der voll- oder teilzeitlichen Behördenmitglieder und Angestellten der Kantonalen Kirche sowie deren ständige Institutionen (frühere Bezeichnung) vom 31. Dezember 2024
GE 68-12	Besoldungsskala vom 13. Dezember 2024

Kai Kellenberger, Kirchenschreiberin



4. Spezialpfarrämter

Gefängnisseelsorge

Seit Oktober 2021 arbeitet der Berichterstatter als Seelsorger im Regionalgefängnis Altstätten. Einmal pro Woche ist er fünf bis sechs Stunden im Gefängnis. Sein katholischer Kollege Christian Leutenegger und er besuchen alle eingewiesenen Personen unabhängig von ihrer Konfession und Religion und zeigen Gesprächsbereitschaft. Die Besuche sind für viele Häftlinge eine grosse Stütze.

In der Strafanstalt Saxerriet ist Andreas Gäumann seit Mai 2022 tätig. In dieser Institution ist er jeweils wöchentlich einen ganzen Tag – neun bis zehn Stunden – präsent. Anders als in Altstätten besucht er hier die Häftlinge an ihren Arbeitsstellen, isst mit ihnen und ist an den Freizeitaktivitäten zugegen. Besuche in den Zellen sind die Ausnahme. Lange Zeit hat er ähnlich wie sein langjährige katholische Kollege Marcus Schatton eine regelmässige Gesprächsrunde angeboten. Die «Einschaltquote» war wechselhaft. Es wurde intensiv über biblisch-theologische Fragen, aber auch über den Alltag diskutiert. Nach einem stark besuchten Winterhalbjahr ging die Nachfrage im Sommer zurück. Darum verlagerte er seine Arbeit auf die persönlichen Gespräche.

Im Berichtsjahr hat Andreas Gäumann an einer dreitägigen Weiterbildung des Schweizerischen Kompetenzzentrums für den Justizvollzug (SKJV) teilgenommen. Zusätzlich hat er eine fünftägige Weiterbildung des Schweizerischen Vereins für Gefängnisseelsorge besucht.

Seit 2021 arbeitet der Stelleninhaber im Vorstand des Vereins für Gefängnisseelsorge mit. Im Frühjahr konzipierte er zusammen mit dem Vorstandsmitglied Andreas Beerli eine Broschüre «Das macht Gefängnisseelsorge». Diese Broschüre richtet sich an die Institutionsleitungen und Mitarbeitende; mittlerweile gibt es eine französische Ausgabe. Im Sommer wurde die zweisprachige Webseite www.gefaengnisseelsorge.ch komplett überarbeitet und neu gestaltet. Ausserdem wurde die Adressverwaltung des Vereins auf eine neue Grundlage gestellt. Diese zeitintensive Arbeit ist in seiner Freizeit erfolgt und es freut ihn darum umso mehr, dass die Broschüre und die Webseite sehr positiv aufgenommen worden sind.

*Pfr. Andreas Gäumann, Gefängnisseelsorger
Altstätten und Saxerriet*

Eglise française de Saint-Gall

Am 2. November 2025 beging die französische Kirche von St. Gallen ihr 340-jähriges Bestehen. Sie ist heute in drei kirchlichen Lebensgemeinschaften organisiert, die sich in Rapperswil, Rorschach und St. Gallen versammeln. Alle drei Gemeinschaften sind in Räumlichkeiten der reformierten Kirche vor Ort untergebracht. Die französische Kirche ist in das lokale reformierte Leben sowie in ökumenische und interreligiöse Netzwerke eingebunden und bildet einen Teil der kulturellen und religiösen Vielfalt der Stadt St. Gallen.

Das kirchliche Gemeinschaftsleben zeigte sich im Berichtsjahr in regelmässigen Gottesdiensten, Bibelstudien sowie in der Beteiligung an lokalen kirchlichen Aktivitäten. Diese Dynamik setzte sich über alle drei Standorte hinweg fort. Ein besonderer Schwerpunkt des Jahres war der personelle Übergang im Pfarramt. Ende Juni 2025 trat Pfarrer Rédouane Es-Sbanti nach neun Jahren im Amt in den Ruhestand. Anfang Juli übernahm Pfarrer Basile Zouma von der Vereinigten Protestantischen Kirche Frankreichs die Pfarrstelle.

Die Vorbereitung dieses Übergangs wurde genutzt, um das Gemeinschaftsleben sowie die zukünftige Ausrichtung der französischen Kirche zu reflektieren und die Aufgabenbeschreibung des Pfarramts an veränderte Rahmenbedingungen und Perspektiven anzupassen. Dabei wurden insbesondere Fragen der Weiterentwicklung und langfristigen Sicherung des Gemeinschaftslebens thematisiert.

Zentrale Schwerpunkte der zukünftigen Ausrichtung sind die weitere Stärkung des Gemeinschaftslebens sowie die Öffnung gegenüber frankophonen und frankophilen Personen. Angesprochen sind insbesondere Menschen, die – ergänzend zu ihrer jeweiligen Stammgemeinde – ihr kirchliches Engagement innerhalb der frankophonen Gemeinschaft vertiefen möchten.

Pfr. Basile Zouma

Pfarramt für Gehörlose

Das Berichtsjahr stand im Zeichen der Vorbereitungen auf das 75-jährige Jubiläum der Gehörlosen-Seelsorge Ostschweiz, das im Jahr 2026 begangen wird. Zwei Leitlinien prägten die Arbeit: die Bedürfnisse der Mitglieder wahrnehmen sowie die Bedeutung der Gehörlosen-Seelsorge in der Gesellschaft machen. Dabei wurden vertraute Angebote als Orte von Gemeinschaft und Verbundenheit gepflegt und zugleich an veränderte Rahmenbedingungen angepasst.

Die interkantonale und überregionale Zusammenarbeit der fünf Deutschschweizer Gehörlosen-Pfarrämter wurde weiter intensiviert. Ein Höhepunkt dieser Vernetzung war das Pfingsttreffen am Greifensee (ZH), an dem rund 200 Mitglieder teilnahmen.

Für die Ostschweizer Teilnehmenden stellte die Reise nach Sizilien einen weiteren Höhepunkt dar. Das Programm umfasste Begegnungen, kulturelle Eindrücke und gemeinschaftliche Aktivitäten. Ebenfalls neu war eine Feier auf der Insel Ufnau (SZ) im Zürichsee.

Neben neuen Akzenten wurden bewährte Angebote fortgeführt. Dazu gehörte die langjährige Partnerschaft mit der Gehörlosenschule im Libanon, die weiterhin unterstützt wurde. Ebenso fanden der Mittagstisch, die Karfreitagsfeier sowie die traditionellen Weihnachtsfeiern statt.

Zur besseren Anpassung an aktuelle Entwicklungen wurde das Programmangebot auf zwei Halbjahresprogramme umgestellt. Zusätzlich wurde erstmals eine bebilderte Broschüre als Jahresrückblick erstellt.

Im Rahmen einer Retraite wurden erste Ideen für die Gestaltung des Jubiläumsjahres erarbeitet. Vorgesehen sind unter anderem gemeinsame Städtetage sowie ein grösserer Jubiläumsanlass in der Region.

Gehörlose Menschen bewegen sich kommunikativ zwischen der Welt der Hörenden und jener von Menschen mit Beeinträchtigungen. Ihre Kommunikation ist geprägt von Gebärdensprache, visuellen Elementen und Texten. Vor diesem Hintergrund kommt der Informationsarbeit und der öffentlichen Sichtbarkeit besondere Bedeutung zu. Die Gehörlosen-Seelsorge versteht sich dabei als Begegnungsort, als Ort der Stabilität und als Gemeinschaft, die Bewährtes bewahrt und sich zugleich weiterentwickelt.

Pfrn. Mara Heuberger | Natasha Hausammann, administrative Mitarbeiterin

Kantonsspital St.Gallen (KSSG)

Das Spitalpfarramt im Kantonsspital St.Gallen blickt auf ein bewegtes Jahr mit Baulärm, neuen Leitungsstrukturen, Personalwechseln und zahlreichen Patientenkontakten zurück.

Mit der neuen Leitung im HOCH wurden alle Spitalseelsorgenden als externe Mitarbeitende mit den Rechten intern Angestellter geführt. Dadurch wurde die Grundlage für einen gemeinsamen Dienstplan geschaffen, der ab dem 1. Januar 2026 in Kraft treten wird. Die Mitglieder beider Konfessionen bilden seither ein Team, das sieben Tage die Woche rund um die Uhr im Kantonsspital einsatzbereit ist.

Wie bereits in den letzten Jahren war auch 2025 ein Baujahr. Während im Kinderspital erste Lichter brennen, wurden im künftigen Haus 7B das Untergeschoss und der Grundriss der künftigen Spitalkapelle sichtbar. In der Arbeitsgruppe zum Kapellenbau wurden zahlreiche Entscheidungen getroffen. Bis die im Berichtsjahr ausgewählte digitale Orgel erstmals gespielt werden kann, werden jedoch noch drei bis vier Jahre vergehen.

Bis dahin beansprucht das Tagesgeschäft auf allen Stationen die neun Seelsorgenden stark. Regelmässige Patientenbesuche – auf Ruf der Station, auf Wunsch von Patientinnen und Patienten oder aufsuchend von Seiten der Seelsorge – führten zu vielfältigen Kontakten und zu einem kontinuierlichen Austausch mit Mitarbeitenden unterschiedlicher Berufsgruppen sowie mit Angehörigen. Die Dokumentation in der digitalen Patientenakte erfolgte mit einem allgemein gehaltenen, der Schweigepflicht angemessenen Wording. Die Schulung und Umstellung auf das neue Dokumentationssystem KISIM des HOCH verlief professionell und ohne grössere Pannen.

Zum Aufgabenbereich des Spitalpfarramts gehörten zudem Sitzungen, Rapporte sowie der Austausch mit den Freiwilligen des Patientenbegleitdienstes und des spitalinternen Freiwilligendienstes IDEM. Auch die gut besuchten Gottesdienste in der Spitalkapelle trugen zur Sicherung einer guten Arbeitsqualität auf verschiedenen Ebenen bei.

Seit dem 1. Mai 2025 verstärkt Pfarrerin Elisabeth Weber das Team mit einem Anstellungsgrad von 70 %. Mitte Mai erfolgte ihre Installation in einem feierlichen Gottesdienst im Pfarramt des HOCH-KSSG.

Wie jedes Jahr stellte die Lichtfeier, das Gedenken an die im Spital verstorbenen Menschen, einen wichtigen Begegnungsort für Angehörige dar. Im Jahr 2025 folgten so viele Menschen der Einladung, dass die Kapazitätsgrenzen der Kapelle deutlich überschritten wurden. Besonders eindrücklich war zudem das vielfältige Programm zum zwanzigjährigen Jubiläum des Ethikforums des Kantonsspitals.

Pfrn. Elisabeth Weber

Klinikseelsorge

an der Psychiatrie St.Gallen (Psychiatrie St.Gallen mit den Standorten Wil und in Pfäfers), in den Kliniken Valens (Rehabilitationszentren Valens und Walenstadtberg), am Ostschweizer Kinderspital, an der Hirsländli Klinik Stephanshorn St.Gallen. (*Jeweils jemand der Stelleneinhabenden berichtet turnusgemäss über die Tätigkeit in diesem Aufgabenzweig.*)

Die «Was macht eigentlich eine Seelsorgerin?». Diese Frage, die im Alltag häufig gestellt wird, weist auf den gesellschaftlichen Wandel hin: Heute wenden sich Menschen in Krisensituationen in der Regel nicht mehr an eine Pfarrperson oder Seelsorgerin, sondern an psychologische oder psychiatrische Fachpersonen. Trotzdem ist Seelsorge ein wichtiges Angebot in einer psychiatrischen Klinik. Seelsorge ist nicht an ein bestimmtes Setting gebunden. Sie kann, muss aber nicht therapeutisch sein. Sie ist offen für das Transzendente, für Erfahrungen von Menschen mit Gott oder mit dem Heiligen. Sie gibt Raum für das Zufällige, das Schweigen oder das gemeinsame Philosophieren – Aspekte, die in einem zunehmend ökonomisierten Gesundheitssystem rar geworden sind. Seelsorge hält damit einen zweckfreien Raum offen.

Am Standort Wil zeigte sich, dass dieser offene Raum, den Seelsorge bieten kann, von Patientinnen und Patienten sowie von Mitarbeitenden geschätzt wird. Dies steht auch im Zusammenhang mit dem Zusammenschluss der beiden Psychiatrieverbände, durch den viele Abläufe neu reglementiert wurden und der administrative Aufwand – wie im gesamten Gesundheitswesen – zugenommen hat. In der Seelsorge entfällt die leistungsbezogene Abrechnung der Gespräche. Dies ermöglicht eine andere Gesprächsqualität, da kein unmittelbarer Zeitdruck besteht. Eine Pflegefachperson brachte dies wie folgt zum Ausdruck: «Ihr bringt Zeit mit, und das macht etwas mit den Patientinnen und Patienten.»

Aufgrund dieses Freiraums findet Seelsorge nicht ausschliesslich in geplanten Einzelgesprächen im Büro statt, sondern auch in informellen Begegnungen. Gespräche ergeben sich beispielsweise vor der Kaffeemaschine, auf dem Klinikareal, während des Mittagessens oder zwischen Tür und Angel. Diese unverbindliche Atmosphäre kann es erleichtern, bestimmte Themen anzusprechen.

Eine zentrale Voraussetzung für diese Form der seelsorgerlichen Arbeit ist die Vernetzung innerhalb der Klinik sowie das gegenseitige Vertrauen. Sichtbarkeit und Präsenz auf den Stationen, in den Ateliers, an Morgenrapporten und bei Kliniklässen sind dafür unerlässlich. Diese Vernetzung bildet zugleich eine Grundlage für neue Projekte, die von der Klinikleitung an die Seelsorge herangetragen wurden, darunter der Aufbau einer standortübergreifenden Ethikgruppe der Psychiatrie St.Gallen sowie die Leitung ethischer Fallbesprechungen.

Pfrn. Meret Engel Engeli, Seelsorge an der Psychiatrie St.Gallen, Standort Wil.

Seelsorge in den Spitalverbunden

(Jeweils jemand der Stelleninhabenden berichtet turnusgemäss über die Tätigkeit in diesem Aufgabenzweig.)

Seit dem 1. März 2024 ist die Spitalseelsorge am Standort Wil mit einem Arbeitspensum von 10 % besetzt. Der Einsatz erfolgt einmal wöchentlich während eines halben Tages. In dieser Zeit werden Patientinnen und Patienten aufgesucht. In Absprache mit den Kollegen Markus Lohner und Toni Ziegler werden grundsätzlich alle Patientinnen und Patienten besucht, unabhängig davon, ob sie konfessionslos sind oder einer anderen Religion angehören.

Der Beitrag gibt Einblick in die angewandte Gesprächsmethodik der Spitalseelsorge. Im Spital treten bei vielen Patientinnen und Patienten Fragen auf, die im Alltag häufig keinen Raum finden. Diese betreffen den Krankheitsverlauf ebenso wie familiäre Themen oder berufliche Konflikte. In solchen Situationen zeigt sich eine Offenheit für Gespräche mit der Seelsorge. Ziel ist dabei nicht ein unverbindlicher Austausch, sondern das Eröffnen erster Schritte oder neuer Perspektiven durch lösungs- und zielorientierte Fragestellungen.

Dabei kommt auch die Methode des Kurzgesprächs zum Einsatz. Zentral ist das sprachliche Anknüpfen an das Gegenüber, indem dessen Ausdrucksweise aufgegriffen wird. Auf eine vertiefte Analyse der Problemgeschichte oder auf Ursachenforschung wird bewusst verzichtet. Stattdessen werden Patientinnen und Patienten darin unterstützt, eigene Ressourcen und mögliche Lösungsansätze wahrzunehmen. Das Gegenüber wird dabei als Expertin bzw. Experte der eigenen Situation verstanden. Ziel der Methode ist es, im Gespräch eine Orientierung zu ermöglichen, die alternative Handlungsmöglichkeiten sichtbar macht.

Da Veränderungen häufig mit Unsicherheiten verbunden sind, verlaufen Gespräche nicht selten zirkulär, und zielorientierte Fragen werden teilweise nicht aufgenommen. In solchen Situationen ist ein beharrliches, zugleich geduldiges Vorgehen erforderlich, bei dem Fragen in unterschiedlichen Variationen erneut gestellt werden. Wesentlich ist dabei eine vorurteilsfreie und nicht bewertende Haltung, die das Anliegen und die Belastung des Gegenübers ernst nimmt. Oft steht nicht eine Veränderung im Vordergrund, sondern das Bedürfnis nach Anteilnahme.

Im Rahmen der aufsuchenden Seelsorge wird zudem sensibel mit Zielfragen umgegangen, um keinen Druck zu erzeugen. Bei Anzeichen von Regression oder fehlender Motivation erweist es sich als wenig hilfreich, auf Ressourcen oder Veränderung zu insistieren.

Die seelsorgerliche Tätigkeit im Spital ist damit zugleich bereichernd und anspruchsvoll. In jedem Gespräch werden die eigene Rolle und der seelsorgerliche Auftrag neu geklärt. Religiöse Ressourcen werden dort eingebracht, wo dies gewünscht ist, um Menschen in ihrer jeweiligen Lebenssituation unterstützend zu begleiten.

Pfrn. Ulrike Hesse, Spitalregion St.Gallen, Spital Wil

Evangelisch-reformierte Einzel-, Paar- und Familienberatung St.Gallen

«Wie kann ich ihr oder ihm je wieder vertrauen?» Diese Frage ist in Beratungsgesprächen immer wieder zu hören. In einer Paarbeziehung wurde gegen eine grundlegende Übereinkunft verstossen oder etwas Wichtiges verschwiegen, vertuscht oder geleugnet, oft über einen längeren Zeitraum hinweg. Das Paradebeispiel ist eine Affäre. Der betrogenen Person kommt es vor, als sei ihr der Boden unter den Füßen weggezogen worden. Das Gefühl von Sicherheit, Vertrautheit, Verlässlichkeit und Normalität ist plötzlich nicht mehr vorhanden, und sie fragt sich, ob es je zu Recht bestanden habe oder ob alles Bisherige nur eine Illusion gewesen sei.

Wer betrogen wurde, wünscht sich verständlicherweise nichts mehr, als zur früheren Sicherheit zurückzukehren, oder besser noch, diese mit einer zusätzlichen Absicherung zu versehen, die garantiert, dass es sich diesmal nicht um eine Illusion handelt. «Ich würde so gerne wieder vertrauen können. Aber es gelingt mir einfach nicht.» In der Beratung werden Vorschläge formuliert, was das Gegenüber tun müsste, um Vertrauen wieder zu ermöglichen, beispielsweise Auskunft über einzelne Schritte zu geben oder vollen Zugriff auf das Mobiltelefon zu gewähren. Es bedarf einer behutsamen Begleitung, die den erlebten Schmerz anerkennt und würdigt, hin zu der Einsicht, dass Vertrauen etwas anderes ist als Sicherheit.

Vertrauen ist immer eine Vorschussleistung und wird stets unter dem Risiko gewährt, erneut enttäuscht und verletzt zu werden. Sicherheit ist nicht die Voraussetzung von Vertrauen, im Gegenteil: Wo völlige Sicherheit gegeben ist, muss nicht vertraut werden. Vertrauen bedeutet, Unsicherheit aushalten zu können. Gelingt dies der betrogenen Person, kann dies einen Wendepunkt in der Paarberatung darstellen: Statt eines zähen Kreisens um die Vergangenheit und die eigene Verletzung öffnet sich der Blick für die Zukunft.

In der untenstehenden Übersicht sind die Beratungen von Karin Scheiber und Andrea Imper Kessler dargestellt (in Klammern der Anteil der Landeskirche beider Appenzell):

Frauen einzeln	71
Männer einzeln	33
Paare	66
Familien	3
Fälle insgesamt	169 (38)
Personen insgesamt	241 (52)
aus Anzahl Gemeinden	21

Beobachtbar ist im Vergleich zum letzten Jahr eine leichte Verschiebung in der Geschlechterverteilung von den Frauen (-5) zu den Männern (+8). Bei den übrigen Kennzahlen lässt sich ein leichter Rückgang verzeichnen (Paare -1, Familien -1), während sich bei den Fällen (+3) und den beratenen Personen (+1) eine geringe Zunahme zeigte.

Andrea Imper Kessler | Dr. Karin Scheiber

Pfarramt an der Universität St. Gallen (HSG)

Der diesjährige Bericht des Universitätspfarramtes gibt Einblick in dessen organisatorische Einbettung. Auf den ersten Blick scheint diese klar: Der Unipfarrer ist Teil der Universität. Tatsächlich ist die konkrete Ausgestaltung jedoch differenzierter.

An manchen Universitäten, insbesondere in England, sind Seelsorgende direkt bei der Universität angestellt und Teil der universitären Beratungsstellen mit Büros auf dem Campus. Am anderen Ende des Spektrums stehen deutsche Hochschulen: Dort sind Universitätspfarrämter räumlich und personell vollständig ausserhalb der Universität angesiedelt und bilden eigenständige kirchliche Gemeinden. Die Mitarbeitenden sind bei der Kirche angestellt und von ihr besoldet.

Das Universitätspfarramt der St.Galler Kirche nimmt eine Zwischenposition ein. Wie in Deutschland ist der Universitätspfarrer kein Angestellter der Universität, sondern der Kirche. Dadurch bleibt die für die Seelsorge wichtige Unabhängigkeit gewahrt, etwa bei der Begleitung von Prüfungs- oder Arbeitskonflikten. Auch räumlich liegt das Universitätspfarramt ausserhalb der Universität.

Gleichzeitig ist der Universitätspfarrer in vielen Bereichen den Universitätsangehörigen gleichgestellt, etwa durch eine universitäre E-Mail-Adresse oder Einladungen zu Mitarbeiteranlässen. Über die Jahre entwickelte sich zudem eine enge Zusammenarbeit mit universitären Partnern, etwa mit der Studentenschaft, dem Rektorat oder der Psychologischen Beratungsstelle. Ein Rektoratsmitglied brachte dieses Verhältnis treffend auf den Punkt: Der Unipfarrer ist ein HSG-Outsider. Aber ein sehr gut informierter und sehr gut integrierter.

Ein zentraler Faktor für die gute Zusammenarbeit zwischen der St.Galler Kirche und der Universität ist das Kuratorium. Dieses institutionalisierte Sounding Board wird vom Kirchenratspräsidenten präsiert, seine Mitglieder werden vom Kirchenrat gewählt. Vertreten sind Fakultäten, Verwaltung und Studentenschaft. Rund 15 Personen treffen sich jährlich, um sich über Aktivitäten und Anliegen des Universitätspfarramtes auszutauschen und Rückmeldungen einzubringen.

Pfr. Markus Anker

Vermittlungsstelle für pfarramtliche Aushilfen

Im Berichtsjahr bearbeitete die Vermittlungsstelle für pfarramtliche Aushilfen 77 Vermittlungen (Vorjahr: 115) mit insgesamt 111 Verrichtungen (Vorjahr: 153). Neun Kirchgemeinden sowie ein kantonalkirchliches Pfarramt nahmen die Dienstleistungen der Vermittlungsstelle in Anspruch. Für die Vertretungsdienste standen eine Person mit Prädikantenstatus sowie 14 Pfarrpersonen zur Verfügung.

Die im Vorjahr verzeichnete markante Zunahme der Vermittlungen um rund 32 Prozent und der Verrichtungen um etwas mehr als 40 Prozent setzte sich im Berichtsjahr nicht fort. Die Zahl der Vermittlungen ging zurück und bewegte sich wieder im Rahmen der zuvor beobachteten rückläufigen Entwicklung.

Als besonders anspruchsvoll erwiesen sich Vertretungsdienste während der Amtswochen in den Ferienzeiten. Der Aufwand zur erfolgreichen Besetzung ist in diesen Zeiträumen deutlich erhöht, da sowohl freie Kapazitäten als auch eine vertretbare Anfahrtsdistanz berücksichtigt werden müssen. Entsprechend sind häufig mehrere Kontaktaufnahmen erforderlich, bis eine geeignete Vertretung gefunden werden kann.

Pfrn. Christina Nutt



GLOCKENGIEßEREI

5. Aus Kirchenbezirken und Berufsgruppen

5.1 Kirchenbezirk St. Gallen

Dekanat

Wie wichtig es ist, sich über die Grenzen der eigenen Kirchgemeinden hinaus zu vernetzen, zeigte sich im vergangenen Jahr erneut. Gerade um aus Herausforderungen Neues und Positives zu gestalten und möglichst viele Menschen auf diesem Weg mitzunehmen, erweist sich diese Vernetzung als zentral.

Beeindruckend war es, den aktuellen Strukturprozess in der Kirchgemeinde Tablat-St. Gallen mitzuerleben. Mit Gelassenheit, Konsequenz und klugen strategischen Massnahmen wird dort an der Kirche der Zukunft gebaut. Stillstand scheint für die Tablater keine Option zu sein.

Ähnliches gilt für die Kirchgemeinde Goldach. Nach intensiver Planung und Bautätigkeit konnte im September der Ersatzneubau des Kirchgemeindehauses Goldach eröffnet werden. Gottes Segen allen, die dort ein- und ausgehen mögen, und nach dieser fordernden Zeit viele bereichernde Momente in den neu geschaffenen Räumlichkeiten.

An anderen Orten wurden bestehende Gebäude gezielt für besondere Anlässe genutzt. Ein Höhepunkt war im Mai in Rorschach die «Lange Nacht der Kirchen». Dabei ergaben sich spannende Begegnungen sowie eine vertiefte Vernetzung mit ökumenischen, politischen und interkonfessionellen Verantwortlichen vor Ort. Gleiches gilt für die Feier des 125-Jahr-Jubiläums der Kirche auf dem Haldenbüel in Gossau im Dezember.

Im Juni wurde Pfarrerin Cathrin Legler in ihr Amt eingeführt. Ebenfalls neu durfte Pfarrer Matthias Wenk, ehemals katholischer Theologe, als reformierter Kollege begrüsst werden. Beide engagieren sich zudem im reformierten Team der neu gegründeten Cityseelsorge in der Stadt St. Gallen.

Weiterhin entfaltet das kulturelle Leben rund um die Kirche St. Laurenzen – insbesondere im musikalischen Bereich – eine grosse Ausstrahlungskraft, die auch in die Nachbargemeinden hineinwirkt.

Im Sommer verbrachte Pfarrerin Gila Heimbacher aus Gaiserwald im Rahmen ihres Bildungsurlaubs mehrere Wochen in Tansania und engagierte sich dort in der Partnerschaftsarbeit.

Gleichzeitig kam es auch zu Erschöpfung und schweren Erkrankungen bei einzelnen Kolleginnen und Kollegen, was betroffen macht und zur Achtsamkeit mahnt.

Wie wichtig es ist, das eigene Tun regelmässig zu reflektieren, zeigte sich auch in der Inter- und Supervision. 2025 fand sich dazu neu eine Gruppe zusammen. Der Austausch erwies sich als wohltuend und soll weitergeführt werden.

Pfrn. Friederike Herbrechtsmeier, Dekanin

Pfarrkapitel

Das Pfarrkapitel St. Gallen traf sich 2025 zu zwei ordentlichen Sitzungen und einer Retraite. Neben den ordentlichen Geschäften beschäftigten sich die Kapitulare an der Frühjahrsversammlung im Stephanshorn mit Fragen betreffend die Zukunft der Kirchgemeinden: «Unsere Kirchgemeinden in 10 Jahren – Visionen, Chancen, Befürchtungen: Wie sehen die Kirchgemeinden aus, in denen wir in 10 Jahren arbeiten?» Nach drei Kurzinputs zu ihren Zukunftsvisionen von Martin Schmidt, Reto Maag und Tina Bernhard-Bergmaier sowie Esther Marchlewitz tauschten sich die Kapitulare aus und hielten Ideen für die Zukunft der Kirchgemeinden fest, auch im Hinblick auf die anstehende Revision der Kirchenverfassung.

Vom 14. bis 16. September 2025 fand die Retraite des St. Galler Pfarrkapitels statt. An der «Scuola di Scultura» in Peccia (TI) bearbeiteten die Teilnehmenden Steine, reflektierten sich selbst sowie ihre Aufgaben im Pfarramt und vernetzten sich untereinander.

Das Herbstkapitel in Goldach begann – nach Begrüssung und Andacht – mit einer Führung durch das neue Kirchgemeindehaus. Nach den statutarischen Geschäften bot sich den Kapitularen im thematischen Teil der Sitzung die Möglichkeit, kantonkirchliche Angebote für die eigene Arbeit kennenzulernen. Fünf kantonkirchliche Arbeitsstellen boten jeweils einen 15-minütigen Workshop an, von denen jede Pfarrperson drei besuchen konnte. Durch die kleinen Gruppen war eine praxisnahe Vermittlung des kantonkirchlichen Angebots für unterschiedliche Pfarr- und Kirchgemeindekontexte möglich.

Das Pfarrkapitel war auch 2025 von der Beteiligung der Kapitulare an den Sitzungen, den Beiträgen und den fachlichen Diskussionen geprägt.

Pfrn. Esther Marchlewitz, Kapitelpräsidentin

5.2 Kirchenbezirk Rheintal

Dekanat

Im Rahmen der Amtseinsetzung eines Kollegen wurde thematisiert, dass das Pfarramt mit vielfältigen Herausforderungen verbunden ist. Dabei wurde Honig als Symbol für Stärkung überreicht. Im Zentrum stand die Frage, welche Ressourcen dazu beitragen, den Dienst langfristig auszuüben. Der Auftrag, das Evangelium Jesu Christi im Alltag und in Beziehungen wirksam werden zu lassen, bleibt dabei leitend. Zugleich wurde auf die Bedeutung des Vertrauens in Gottes Begleitung, Schutz und Bewahrung im kirchlichen Dienst hingewiesen.

Neben diesen Herausforderungen wurden auch positive Erfahrungen kirchlichen Lebens benannt. Dazu zählt insbesondere das anhaltende Engagement zahlreicher Menschen in den Kirchgemeinden. Im Berichtsjahr wurde zudem die Frage aufgenommen, ob künftig auch für diakonisch Mitarbeitende eine Installation vorgesehen werden soll. Derzeit ist dies nicht geregelt, soll jedoch im Rahmen der weiteren Überlegungen zur neuen Kirchenverfassung berücksichtigt werden. Angesichts der bevorstehenden Pensionierungen zahlreicher Pfarrpersonen und des damit verbundenen Rückgangs an verfügbaren Pfarrstellen gewinnt diese Frage an Bedeutung. In einzelnen Kirchgemeinden wurden Pfarrstellen bereits durch diakonisch Mitarbeitende ersetzt.

Für die zukünftige Entwicklung der Kirchgemeinden wird verstärkt mit multiprofessionellen Teams gerechnet, wie sie in anderen Landeskirchen bereits eingeführt wurden. Dies hat Auswirkungen auf das Berufsbild des Pfarramts. Pfarrpersonen können sich stärker auf ihre Kernaufgaben konzentrieren, während Zusammenarbeit und Rollenklärung an Bedeutung gewinnen. Die Bewältigung kirchlicher Aufgaben erfolgt damit zunehmend arbeitsteilig und kooperativ.

Im Berichtsjahr wurde zudem eine Urkunde zur Installation entwickelt und eingeführt. Perspektivisch soll geprüft werden, ob dieses Instrument auch für diakonisch Mitarbeitende eingesetzt werden kann. Die Urkunde verbindet die Beauftragung mit einem biblischen Zuspruch und der Bitte um Gottes Segen für den Dienst in der Kirchgemeinde.

Pfr. Christian Hörler, Dekan Rheintal

Pfarrkapitel

Das Jahr 2025 brachte im Pfarrkapitel Rheintal erneut einen Personalwechsel. Dekan Christian Hörler (Wartau) stellt nach vielen Jahren sein Amt Mitte 2026 zur Verfügung. Die bisherige Vizedekanin Barbara Damaschke-Bösch (Berneck–Au–Heerbrugg) ist bereit, das Amt der Dekanin zu übernehmen. Entsprechend war es notwendig, am Herbstkapitel vom 3. November in Bad Ragaz eine neue Vizedekanin bzw. einen neuen Vizedekan der Synode vorzuschlagen. Hansueli Walt (Rebstein–Marbach) wird als Vizedekan der Synode zur Wahl vorgeschlagen.

Neben diesen personellen Veränderungen setzte sich das Pfarrkapitel mit Schwerpunktthemen auseinander. An der Frühjahrskapitelsversammlung in der neu fusionierten Kirchgemeinde Unteres Rheintal stand das Thema «Begleitung in der letzten Lebensphase» im Zentrum. Die Referentinnen und Referenten Ute Latuski-Ramm und Matthias Angehrn informierten über Bedeutung und Aufgaben der ökumenischen Arbeitsstelle in diesem Bereich.

Am Herbstkapitel in Bad Ragaz stellte Mara Heuberger die Arbeit des Gehörlosenpfarramtes vor.

Ein Höhepunkt war die Reiraite vom 10. bis 12. November in Filzbach (GL). Aufbauend auf der Reiraite von 2023 wurde zum dritten Mal die Veränderungen bei den Pfarrpersonen und deren Bedeutung für die Gemeinden im Rheintal thematisiert. In zehn Jahren werden rund 75 Prozent aller Pfarrpersonen im Rheintal das Pensionsalter erreicht haben. Diese Entwicklung wird zu tiefgreifenden Umbrüchen in den Gemeinden führen. Vor diesem Hintergrund wurden Überlegungen zu mittel- und langfristigen Strategien im Umgang mit dem sich zunehmend abzeichnenden Pfarrpersonmangel angestellt. Darauf aufbauend wurden mögliche Konzepte weiterentwickelt, um entsprechende Strategien zu konkretisieren. Als Referentinnen und Referenten konnten die Schaffhauser Kirchenrätin Cornelia Busenhardt, Nicole Bruderer von der Universität Zürich sowie Stephan Jütte, Kommunikationsbeauftragter der EKS, gewonnen werden.

Trotz der sich verändernden Ausgangslage konnten konstruktive Lösungsansätze erarbeitet werden, die dem Kirchenrat sowie den Präsidentinnen und Präsidenten der anderen Pfarrkapitel als Arbeitspapier zur Verfügung gestellt werden.

Pfr. Jens Mayer, Kapitelpräsident

5.3 Kirchenbezirk Toggenburg Dekanat

Wenn eine Pfarrperson kommt oder geht, wird das sogenannte «Pfarramtsarchiv» übergeben. Das Dekanat protokolliert diesen Vorgang. Was dabei zu übergeben ist, wird in der Kirchenordnung festgehalten und wirkt stellenweise wie aus einer anderen Zeit: die «Kartothek aller Gemeindeglieder» – heute elektronisch geführt und in der Regel Sache des Sekretariats; «die im Gebrauch stehenden pfarramtlichen Register» – ebenfalls durch das Sekretariat betreut; «Liturgien» – die nach Aussage einzelner Pfarrpersonen kaum je verwendet werden; sowie «kirchliche Erlasse», die mittlerweile digital bei der Kantonalkirche zugänglich sind.

So bleibt faktisch wenig, was tatsächlich übergeben werden müsste. Umso wichtiger sind die persönlichen Übergänge. Wenn eine Kollegin neu beginnt, findet frühzeitig ein Kontakt statt. Wenn ein Kollege geht, kann der Abschied bewusst gestaltet werden – dankbar, und wo nötig

auch versöhnend. Diese Begegnungen sind wertvoll und gehören zu den stillen, aber bedeutsamen Aufgaben im Dekanat.

Pfr. Philippe Müller, Dekan

Pfarrkapitel

Das Pfarrkapitel Toggenburg traf sich im Jahr 2025 zu zwei Tagungen: am 3. Juni in Alt St. Johann zum Thema «Was ist und wozu braucht es fundierte Theologie?» sowie am 10. November in Lütisburg zur Behandlung der ordentlichen Traktanden.

Seit dem Jahr 2021 befasst sich das Pfarrkapitel vor dem Hintergrund des damals geplanten und inzwischen begonnenen Prozesses der Verfassungsrevision sowie der gegenwärtigen kirchlichen Veränderungen prioritär mit Themen, die in diesem Zusammenhang als besonders dringlich wahrgenommen werden. Im Berichtsjahr lag der Fokus auf der Rolle der Theologie innerhalb der Kirche. Aus der Arbeit der verschiedenen Gruppen lässt sich folgendes Fazit ziehen: Gute Theologie steht weder in der Gesellschaft noch an der kirchlichen Basis im Vordergrund und ist für viele Mitglieder nicht das erste Anliegen. Ihre Bedeutung wird unterschätzt. Gleichzeitig trägt gute Theologie Früchte, die im Gemeindeleben und in der Gesellschaft spürbar werden und dort durchaus wahrgenommen und geschätzt sind.

Im kommenden Jahr wird das Pfarrkapitel diese Überlegungen weiterführen und sich mit der Frage auseinandersetzen, welchen Platz das Pfarramt in einer sich verändernden Kirche einnehmen soll. Zu diesem Zweck ist ein Gesamtkapitel aller Pfarrkapitel des Kantons St. Gallen geplant.

Pfr. Fabian Kuhn, Kapitelpräsident

5.4 Kantonales Diakonatskapitel

Im Berichtsjahr zeigte sich eine erfreulich rege Beteiligung der Mitglieder. Die beiden Kapitel waren inhaltlich vielfältig, praxisnah und stiessen auf grosses Interesse.

Das Sommerkapitel führte ins Rheintal nach Grabs. Dort vermittelte die Moderatorin Ladina Spiess grundlegende und gut umsetzbare Impulse zur Auftrittskompetenz. In praxisbezogenen Übungen wurde erarbeitet, was

einen sicheren, authentischen und überzeugenden Auftritt ausmacht: klare Aussagen, Glaubwürdigkeit, Authentizität und die Bereitschaft, auf das Publikum einzugehen. Ebenso wurde thematisiert, wie ein gewinnender Einstieg gelingt – etwa durch eine bewusste Aufmerksamkeitseröffnung statt durch Relativierungen oder Entschuldigungen.

Im November fand erstmals eine zweitägige Retraite im Seminarhotel Wolfensberg in Degersheim statt. Über 20 Berufskolleginnen und Berufskollegen nahmen daran teil. Inhaltlich knüpfte die Retraite an das Thema «Kirche im Sozialraum» aus dem Vorjahr an. Ziel war es, aus der eigenen beruflichen Praxis ein bis zwei konkrete Handlungsschritte zu entwickeln, die nach Möglichkeit in den Kirchgemeinden umgesetzt werden können. Als Arbeitsgrundlage diente die Broschüre «Kirche im Kontext verstehen», die unter anderem zwischen einem angebotsorientierten und einem prozessorientierten Ansatz unterscheidet. Der Fokus lag auf der prozessorientierten Haltung und deren praktischer Anwendung. Neben der inhaltlichen Arbeit kamen auch der Austausch und die Pflege der Gemeinschaft nicht zu kurz.

Am zweiten Tag der Retraite wurde das Herbstkapitel durchgeführt. Daniela Zillig, Präsidentin der Kirchenvorsteherschaft Flawil, stellte dabei das Projekt «Sommer im Feld» vor. Sie schilderte eindrücklich die Entstehung des Projekts seit 2015, die Idee einer Generationenkirche Feld sowie die leitende Frage, wie Kirche der Zukunft gestaltet sein kann.

Im Vorstand konnten sich die neuen Mitglieder Silke Steiger, Diakonin Oberer Necker, und Marcel Urban, Diakon Wil, gut einarbeiten. Audrey Bigall, Sozialdiakonin aus Teufen, verlässt den Vorstand aufgrund einer beruflichen Veränderung. Ergänzt wird das Gremium durch Peter Bruder, Diakon Rorschach, Armin Elser, Sozialdiakon Wil, und Remo Schweizer, Diakon Mittleres Toggenburg.

Remo Schweizer, Kapitelpräsident

5.5 Kantonales REL-Kapitel

Der neu gewählte Vorstand mit Vreni Wickli (Aktuarin), Elisabeth Waespe (Finanzen) und Heidi Ünes (Beisitzerin) sowie Sandra Schwendener als Präsidentin nahm seine Tätig-

keit im Januar 2025 auf. Das Jahr stand unter dem Leitgedanken «Gemeinsam ein neues Kapitel aufschlagen», der die Arbeit im REL-Kapitel in besonderer Weise prägte. Ein zentraler Schritt war dabei die Aktualisierung der Mitgliederliste.

Im Zuge der Mitgliedererfassung zeigte sich, dass das REL-Kapitel in Teilen der Kirchgemeinden des noch wenig bekannt ist. Zudem bestehen Unklarheiten hinsichtlich Geltungsbereich und Verbindlichkeit der entsprechenden Regelungen. Das REL-Kapitel ist in den gültigen Erlassen nicht eindeutig ausgewiesen, was in den Kirchgemeinden teilweise zu Irritationen führte.

Im Rahmen der Abklärungen wurde auf GE 53-30, Artikel 25, verwiesen. Darin war ursprünglich festgehalten, dass den Religionslehrpersonen die Mitgliedschaft im st.gallischen Verein der Religionslehrerinnen und Religionslehrer empfohlen wird. An der Sommersynode 2017 wurde Artikel 25 angepasst. Seither gilt, dass jede kirchlich angestellte Religionslehrperson automatisch Mitglied des REL-Kapitels ist. Das REL-Kapitel selbst besteht seit 2014. Diese Rahmenbedingungen wirkten sich direkt auf die Mitgliedererfassung aus. Die Zusammenarbeit mit Kantonalkirche und Kirchgemeinden ist dabei eng mit datenschutzrechtlichen Fragestellungen verbunden, was die Erfassung zusätzlich erschwerte. Positiv hervorzuheben ist, dass einzelne Kirchgemeinden den Beitrag der Religionslehrpersonen übernommen haben. Dies stellt eine Wertschätzung der Berufsgruppe dar und unterstreicht deren Bedeutung innerhalb der kirchlichen Arbeit. Insgesamt zeigt sich Handlungsbedarf im Hinblick auf eine klare Verankerung des REL-Kapitels in den gültigen Erlassen. Diese Schritte bilden eine wichtige Grundlage für die Arbeit im REL-Kapitel.

Die Mitgliederversammlung vom 22. November 2025 bot Gelegenheit, zentrale Fragestellungen zum Religionsunterricht aufzugreifen und weiterzuführen. Die Zusammenarbeit mit Kirchenrat Sven Hopisch sowie dem Religionspädagogischen Institut (RPI-SG) erwies sich dabei als unterstützend. Im Anschluss an die Versammlung stellte Ursula Schelling den Arbeitsbereich Familien und Kinder vor.

Sandra Schwendener, Kapitelpräsidentin



2.1 ↑ 3.1

Performiert
nton St. Gall



6. Kommissionen

6.1 Synodalkommissionen

Kirchenbote-Kommission

Im Jahr 2025 befasste sich die Kirchenbote-Kommission neben den redaktionellen Aufgaben auch intensiv mit strukturellen Themen. Zentral war die Überarbeitung des Pflichtenhefts. Dabei wurden einerseits die geforderten Kompetenzen an die heutigen Realitäten angepasst, andererseits lag der Fokus auf der sinn- und wirkungsvollen Kommissionsarbeit. Dieser Prozess führte zu einer Schärfung des Profils sowie zu einer klareren Definition von Aufgaben und Verantwortlichkeiten.

Im Rahmen der Retraite wurde überprüft, inwiefern die gesetzten Ziele erreicht worden sind. Sämtliche Ausgaben des Jahres 2025 wurden anhand eines Fragekatalogs reflektiert. In vielen Fällen gelang es gut, die angestrebte Zielgruppe – insbesondere Familien – anzusprechen. Diese Zielgruppe bleibt weiterhin im Fokus; entsprechend werden die Ausgaben auch künftig kritisch daraufhin geprüft, ob dieses Ziel erreicht wird.

In den 11 Ausgaben konnten erneut vielfältige und unterschiedliche Themen aufgegriffen werden. Die Inhalte reichten von sanft bis provokativ, von versöhnlich bis kritisch. Einzelne Themen mögen bei Leserinnen und Lesern Irritationen ausgelöst haben. Angesichts der Vielfalt an Themen, Menschen und Meinungen ist jedoch davon auszugehen, dass nicht alle Inhalte für alle gleichermassen passend sind. Die eingegangenen – auch kritischen – Leserbriefe spiegeln diese Vielfalt wider und sind Teil des redaktionellen Dialogs.

Insgesamt blickt die Kirchenbote-Kommission auf ein Jahr zurück, das von konstruktiver und engagierter Zusammenarbeit geprägt war. Für das Jahr 2026 ist vorgesehen, der Leserschaft wiederum 11 vielfältige Ausgaben zu präsentieren – mit zum Nachdenken anregenden Hauptthemen, aktuellen Fragestellungen und Sichtweisen, die neue Perspektiven eröffnen. Ziel bleibt es, zeitgemässe Ausgaben zu gestalten, die Themen des Glaubens aufgreifen und verständlich vermitteln.

Christina Hegelbach, Präsidentin

Kommission zur Vorbereitung von Aussprachesynoden

Die Kommission trat zu fünf Sitzungen zusammen. Inhaltlich standen diese durchgehend im Zeichen der Vorbereitung der Aussprachesynode vom 21. März 2026. An dieser sollen Themen und Aspekte diskutiert werden, die für eine evangelisch-reformierte Kirchgemeinde von zentraler Bedeutung sind, jedoch nicht in die Verfassung gehören und deshalb im Rahmen der laufenden Verfassungsreform nicht behandelt werden können.

Die Kommission besteht derzeit aus sieben Personen.

Pfr. Rolf Kühni, Präsident

6.2 Weitere Kommissionen

Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in den Kantonen Appenzell und St.Gallen (ACK) und Ökumenische Kommission St.Gallen-Appenzell für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung (GFS) der ACK

Die ACK fördert den Austausch zwischen christlichen Gemeinschaften im Kanton St.Gallen sowie in den beiden Appenzeller Kantonen. An jeder Delegiertenversammlung wird bewusst eine Gemeinde besucht, um Einblick in ihr kirchliches Leben zu erhalten und von ihren Freuden wie auch von ihren Herausforderungen zu erfahren.

Der persönliche Austausch an den Versammlungen nimmt dabei einen zentralen Stellenwert ein. Während die serbisch-orthodoxe Kirche aus allen Nähten platzt und dringend grössere Räumlichkeiten benötigt, zeigt sich bei der Heilsarmee, wie stark die Nachfrage nach Lebensmittelabgaben zugenommen hat. Das Bistum blickt mit Freude auf den Amtsantritt des neuen Bischofs, und die Evangelisch-reformierte Kirche beider Appenzell ist erleichtert, dass der Kantonsrat den Beitrag an die Spitalseelsorge gesprochen hat.

In vielen Gemeinschaften bleibt es eine anspruchsvolle Aufgabe, Menschen für verantwortungsvolle Aufgaben zu gewinnen und die notwendigen finanziellen Mittel für den laufenden Betrieb sowie für besondere Projekte sicherzustellen.

Die Begegnungen innerhalb der ACK erweitern den Horizont, eröffnen neue Perspektiven und machen eindrücklich sichtbar, wie lebendig, vielfältig und engagiert christliches Leben in der Region gelebt wird.

Martina Tapernoux, Präsidentin ACK

Pensionskasse PERKOS

Im Jahr 2025 entwickelte sich das Anlagejahr insgesamt positiv.

Trotz bestehender Unsicherheiten und temporärer Marktturbulenzen, unter anderem infolge des Zollschocks im April 2025, verzeichneten die Anlagen eine positive Entwicklung. Gleichzeitig kam es auf den Devisenmärkten zu teilweise deutlichen Veränderungen. Der US-Dollar lag auf Jahressicht gegenüber dem Schweizer Franken rund 14 Prozent tiefer.

Wie bereits im Vorjahr trugen insbesondere die Anlagekategorien Aktien und Immobilien Schweiz zur Gesamtpformance bei. Einen wesentlichen Beitrag leisteten dabei die Aktien Schweiz. Die Performance der Aktien Welt fiel aufgrund währungsbedingter Effekte geringer aus.

Im Berichtsjahr erwirtschaftete die Pensionskasse PERKOS eine Performance von rund 5 Prozent, nach rund 8 Prozent im Vorjahr.

Die Pensionskasse PERKOS verfügt weiterhin über einen soliden Deckungsgrad.

Der Stiftungsrat beschloss an seiner Sitzung vom 10. Dezember, gestützt auf das bestehende Beteiligungskonzept, das Alterskapital für das Jahr 2025 mit 4.00 Prozent zu verzinsen. Der BVG-Mindestzinssatz betrug 1.25 Prozent.

In regelmässigen Abständen führte die Pensionskasse PERKOS themenspezifische Informationsveranstaltungen durch. Die nächste Durchführung ist für Juni 2026 an drei verschiedenen Standorten vorgesehen. Behandelt werden die Themen «PlanPlus – Einführung ab 01.01.2027» sowie «Pensionierung in Sicht – Vorsorgeplanung».

Die Internetplattform www.perkos.ch wurde weiterhin regelmässig aktualisiert. Publiziert wurden unter anderem Reglemente, Performancekennzahlen, Angaben zur Vermögenszusammensetzung der Anlagen, zur Anlagestrategie sowie der Geschäftsbericht.

Patric Toggweiler, Geschäftsführer

7. Konkordat

Die praktische Prüfung findet jeweils im Sommer statt. Das Total der bestandenen Konkordatsprüfungen des Jahres 2025 zeigt folgendes Bild (in Klammer Zahlen des Vorjahres):

Praktische Prüfung	20 (17)
--------------------	---------

Es haben sich zwei St.Galler Studierende für die praktische Prüfung angemeldet und bestanden.

Markus Bernet, Personaldienst

8. Finanzielle Angelegenheiten

8.1 Zentralkasse

Wir verweisen auf die Botschaft im Synodal-
amtsblatt 2025/1.

8.2 Stipendien

Der Kirchenrat hat die Ansätze für Stipendien überprüft und auf Beginn des Jahres 2026 auf dem Stand des Vorjahres belassen. Sie betragen weiterhin im Maximum für ein Schuljahr CHF 2600.00; CHF 3200.00 für ein Semester für Theologiestudierende sowie CHF 1600.00 für ein Semester bei anderen Studienrichtungen.

An drei Gesuchstellende konnten im Berichtsjahr CHF 6800.00 an Beiträgen ausgerichtet werden. Die Kantonalkirche erhält keine Subventionen von Bund und Kanton.

Kai Kellenberger, Kirchenschreiberin

8.3 Fonds für erholungsbedürftige Kirchenossen

Von den an die Kirchenratskanzlei zur Behandlung eingereichten neun Gesuchen konnten alle bewilligt werden.

Wie in den Vorjahren stand wiederum die Hilfe für psychisch erkrankte Mitmenschen im Vordergrund. Im Berichtsjahr konnten insgesamt CHF 9665.00 gesprochen werden.

Kai Kellenberger, Kirchenschreiberin

8.4 Evangelische Bürgschafts- und Darlehensgenossenschaft des Kantons St. Gallen

Das Berichtsjahr war geprägt vom wiederholten Hin und Her bei den US-Zöllen, das die wirtschaftliche Lage deutlich beeinflusste. Sollten die Zölle bei 15% verbleiben, würde sich der daraus entstehende Schaden voraussichtlich in Grenzen halten.

Die Geschäftsstelle war wie in den Vorjahren mit dem Inkasso von Zinsen und Rückzahlungen der rund 15 Darlehen sowie mit der Behandlung von Anfragen und der Beratung potenzieller Gesuchstellender befasst. Zudem beschloss der Verwaltungsrat, freie Mittel in börsenkotierte Aktien zu investieren, um bessere Erträge zu erzielen. Diese Strategie zeigte sich bislang als erfolgreich.

Im Berichtsjahr konnten sechs Gesuche bearbeitet und sämtlich bewilligt werden. Die Hälfte der Gesuche stammte aus der Landwirtschaft, die übrigen betrafen finanzielle Sanierungen. Damit wurde die definierte Förderkapazität von über CHF 200'000 beansprucht, jedoch nicht vollständig ausgeschöpft.

Der Verwaltungsrat trat zu drei ordentlichen Sitzungen zusammen und fasste weitere notwendige Beschlüsse im Zirkulationsverfahren.

An der ordentlichen Generalversammlung vom 24. Mai wurde Tony Hehli nach über 40 Jahren Tätigkeit aus dem Verwaltungsrat verabschiedet und für seine grossen Verdienste gewürdigt. Neu wurden Petra Zangerl, St.Gallen, und Reto Schaufelberger, Sargans, einstimmig in den Verwaltungsrat gewählt.

Die traditionelle jährliche ERFA-Tagung mit den drei Schwestergenossenschaften Zürich, Zug und Graubünden fand am 13. September in Chur statt und wurde mit einer informativen Stadtführung verbunden.

Die Jahresrechnung 2025 schliesst – im Gegensatz zum Vorjahr – dank der günstigen Börsenentwicklung mit einem erfreulichen Gewinn ab, der den Reserven zugewiesen wird. Forderungsverluste mussten keine verbucht werden.

Allen, die die Genossenschaft im Jahr 2025 unterstützt haben, insbesondere den evangelisch-reformierten Kirchgemeinden des Kantons St.Gallen sowie der Redaktion des Kirchenboten, sei an dieser Stelle herzlich gedankt.

Robert Ritter, Präsident



9. Statistik der kirchlichen Handlungen

Aus der Zusammenstellung der kirchlichen Handlungen auf den Seiten 54 und 55 ergibt sich folgendes Bild:

Taufen / Darbringungen	2025	2024
Mädchen	236	247
Knaben	211	265
Erwachsene (2 Frauen, 0 Männer)	2	13
Kinder (0 Mädchen, 5 Knaben)	5	8
Total	449	525

Konfirmationen	2025	2024
Konfirmandinnen	342	340
Konfirmanden	309	349
Total	661	689

Trauungen	2025	2024
beide evangelischer Konfession	33	42
konfessionell gemischte Paare	30	37
evangelisch/ konfessionslos	12	14
interreligiös	1	2
Total	76	85

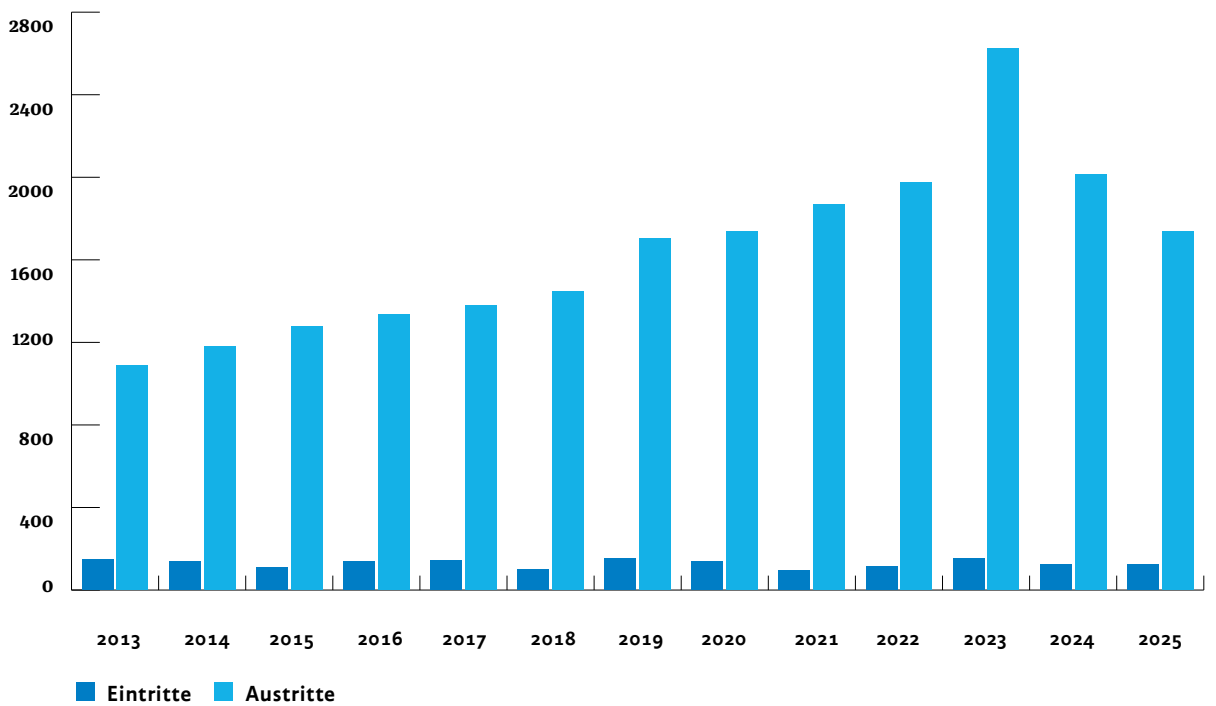
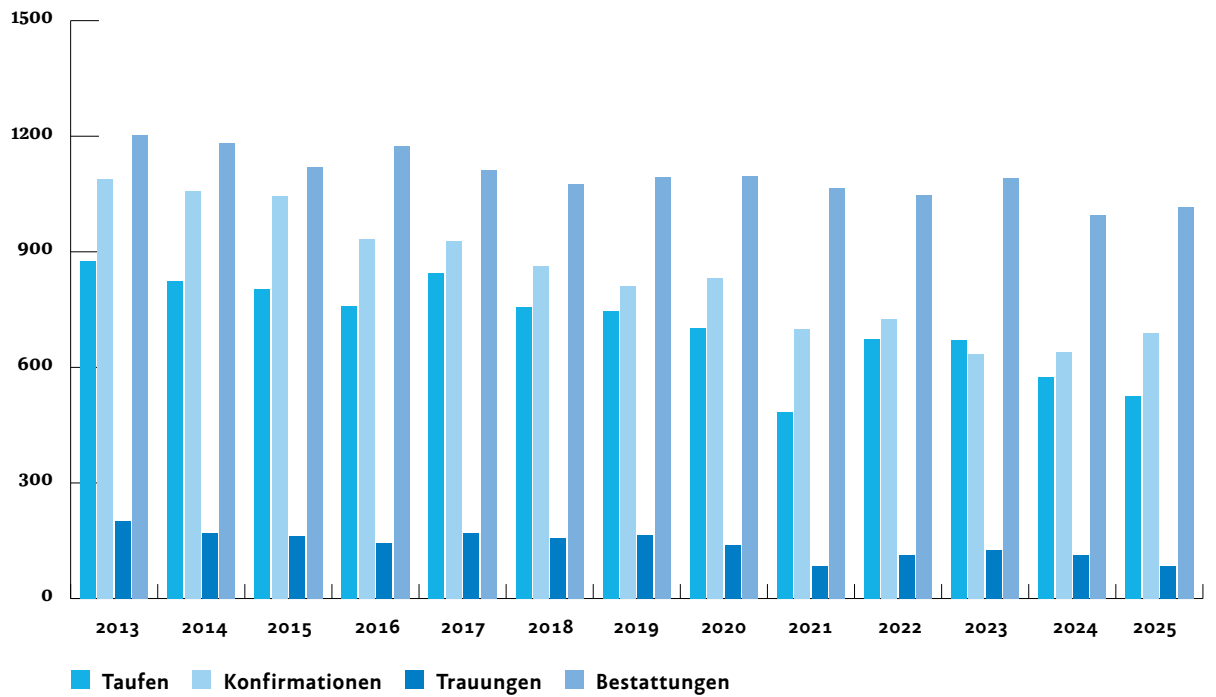
Bestattungen	2025	2024
Erwachsene	898	1'014
Frauen	476	534
Männer	422	478
Kinder	8	3
Total	906	1'017

Eintritte in die Evangelisch- reformierte Kirche	2025	2024
Frauen	58	75
Männer	36	46
Kinder	31	32
Total	125	153

Austritte aus der Evangelisch- reformierten Kirche	2025	2024
Frauen	832	974
Männer	850	948
Kinder	54	93
Total	1'736	2'015

Kirchliche Amtshandlungen für Ausgetretene	2025	2024
Trauungen	4	3
Bestattungen	41	38
Total	45	41

Gottesdienste für Personen in besonderen Lebenssituationen	2025	2024
Ehejubiläum	3	2
Gedenkfeier für alle, die um ein Kind trauern	1	1
Goldene Hochzeiten	1	0
Silberne Hochzeiten	1	0
Goldene Konfirmation	1	1
Silberne Konfirmation	1	0
Segnung einer Partnerschaft	1	0
Total	9	4



Kirchliche Handlungen in der Evangelisch-reformierten Kirche des Kantons St. Gallen im Jahr 2025

Gemeinden	Taufen			Darbrin- gungen	Konfirmationen			Trauungen				
	W	M	Total	Total	W	M	Total	EV	KGP	EKP	IRP	Total
Kirchenbezirk St. Gallen	58	43	101	1	65	57	122	4	7	2	0	13
1 St. Gallen C	11	8	19	0	9	9	18	2	2	0	0	4
2 Straubenzell St. Gallen West	6	6	12	0	6	2	8	0	0	0	0	0
3 Tablat-St. Gallen	8	3	11	0	17	16	33	0	1	1	0	2
4 Goldach	7	7	14	0	13	10	23	0	2	0	0	2
5 Rorschach	6	5	11	0	7	7	14	2	0	1	0	3
6 Gossau	14	9	23	1	11	10	21	0	2	0	0	2
7 Gaiserwald	6	5	11	0	2	3	5	0	0	0	0	0
Kirchenbezirk Rheintal	81	77	158	2	138	120	258	9	11	1	0	21
8 Thal-Lutzenberg	8	8	16	0	9	8	17	2	0	0	0	2
9 Unteres Rheintal	2	1	3	0	4	1	5	0	0	1	0	1
11 Berneck-Au-Heerbrugg	6	10	16	0	8	8	16	0	0	0	0	0
12 Balgach	3	1	4	0	2	4	6	0	0	0	0	0
13 Diepoldsau-Widnau-Kriessern	7	6	13	0	8	12	20	0	1	0	0	1
14 Rebstein-Marbach	5	4	9	0	5	8	13	1	0	0	0	1
16 Altstätten	3	2	5	0	13	6	19	2	2	0	0	4
17 Eichberg-Oberriet	3	3	6	0	10	6	16	0	0	0	0	0
18 Sennwald	10	14	24	0	6	7	13	2	2	0	0	4
21 Grabs-Gams	8	7	15	0	33	26	59	0	3	0	0	3
22 Buchs	4	4	8	1	7	6	13	1	0	0	0	1
23 Sevelen	3	4	7	0	6	1	7	0	0	0	0	0
24 Wartau	8	2	10	0	12	7	19	0	1	0	0	1
26 Bad Ragaz-Pfäfers	5	5	10	0	4	9	13	0	0	0	0	0
27 Sargans-Mels-Vilters-Wangs	2	4	6	0	7	6	13	1	0	0	0	1
28 Walenstadt-Flums-Quarten	4	2	6	1	4	5	9	0	2	0	0	2
Kirchenbezirk Toggenburg	99	91	190	2	139	132	271	20	12	9	1	42
29 Weesen-Amden	1	1	2	0	4	4	8	0	0	1	0	1
30 Uznach und Umgebung	14	11	25	0	11	9	20	0	0	2	0	2
31 Rapperswil-Jona	11	9	20	0	13	14	27	1	2	0	0	3
32 Wildhaus-Alt. St. Johann	8	4	12	0	5	9	14	2	1	1	0	4
35 Nesslau	19	20	39	0	11	10	21	4	3	0	0	7
38 Ebnat-Kappel	9	2	11	0	6	6	12	1	0	1	0	2
39 Mittleres Toggenburg	7	3	10	0	12	10	22	0	0	1	0	1
41 Unteres Neckertal	2	1	3	0	10	4	14	0	1	0	0	1
43 Oberer Necker	5	7	12	0	3	3	6	3	0	1	0	4
46 Unteres Toggenburg	2	8	10	0	10	8	18	1	0	0	0	1
48 Kirchberg	2	8	10	0	6	8	14	0	1	1	0	2
51 Oberuzwil-Jonschwil	2	2	4	0	14	11	25	0	1	0	0	1
52 Niederuzwil	6	4	10	1	13	10	23	2	0	0	1	3
53 Flawil	5	2	7	1	4	7	11	0	1	0	0	1
54 Degersheim	1	2	3	0	3	3	6	3	0	0	0	3
55 Wil	5	7	12	0	14	16	30	3	2	1	0	6
Total aller Kirchenbezirke	238	211	449	5	342	309	651	33	30	12	1	76

Legende

W = weiblich
M = männlich
K = Kind

EV = evangelische Paare
KGP = konfessionell gemischte Paare
EKP = evangelisch/konfessionslose Paare

IRP = interreligiöse Paare
Tr = Trauungen
Be = Bestattungen

Bestattungen

W	M	K	Total
120	109	0	229
23	20	0	43
18	25	0	43
30	22	0	52
12	15	0	27
17	11	0	28
11	10	0	21
9	6	0	15
138	138	2	278
12	8	0	20
13	10	0	23
13	12	0	25
9	3	0	12
5	7	0	12
8	6	0	14
6	2	1	9
5	12	0	17
8	8	0	16
18	16	0	34
17	17	0	34
6	7	0	13
7	8	1	16
3	11	0	14
5	5	0	10
3	6	0	9
218	175	6	399
6	1	0	7
20	8	2	30
35	37	2	74
11	4	0	15
12	12	0	24
9	14	0	23
19	16	1	36
4	5	0	9
3	8	0	11
15	5	0	20
6	7	0	13
10	11	0	21
21	13	0	34
19	12	1	32
9	6	0	15
19	16	0	35
476	422	8	906

Eintritte

W	M	K	Total
7	10	2	19
2	2	0	4
1	0	0	1
3	1	2	6
1	1	0	2
0	3	0	3
0	2	0	2
0	1	0	1
19	9	3	31
0	0	0	0
1	0	0	1
0	1	0	1
0	0	0	0
0	0	0	0
0	0	0	0
4	0	0	4
0	2	0	2
2	0	0	2
4	3	0	7
2	0	1	3
0	0	0	0
1	0	0	1
1	0	0	1
0	1	0	1
4	2	2	8
20	11	28	59
1	0	3	4
1	1	2	4
4	4	0	8
0	1	0	1
2	0	1	3
1	0	0	1
2	0	0	2
0	0	0	0
2	1	0	3
1	0	2	3
1	0	5	6
0	0	0	0
2	0	7	9
0	2	0	2
0	1	0	1
3	1	8	12
46	30	33	109

Austritte

W	M	K	Total
236	288	10	534
58	71	1	130
45	42	0	87
43	52	6	101
36	38	0	74
14	37	0	51
22	36	1	59
18	12	2	32
286	243	18	547
21	17	0	38
12	12	0	24
18	21	4	43
9	4	0	13
29	24	4	57
8	8	0	16
12	16	3	31
6	3	0	9
19	13	1	33
30	27	0	57
30	20	3	53
15	12	1	28
17	18	0	35
14	11	0	25
25	22	1	48
21	15	1	37
310	319	26	655
4	4	0	8
40	33	0	73
48	64	11	123
2	5	0	7
9	11	3	23
11	13	0	24
22	30	0	52
8	6	1	15
10	10	0	20
7	8	1	16
11	5	0	16
19	23	5	47
39	30	1	70
11	19	0	30
8	12	4	24
61	46	0	107
832	850	54	1'736

Kirchliche
Amtshandlungen für
Ausgetretene

Tr	Be	Total
0	8	8
0	6	6
0	0	0
0	0	0
0	0	0
0	0	0
0	1	1
0	1	1
4	18	22
0	0	0
0	0	0
0	2	2
0	0	0
0	2	2
0	0	0
1	3	4
0	0	0
2	2	4
0	4	4
0	2	2
0	0	0
0	2	2
0	0	0
0	1	1
0	1	1
1	0	1
0	0	0
2	0	2
0	0	0
0	0	0
0	1	1
0	1	1
0	1	1
0	2	2
4	41	45

Zahlen der Kirchgemeinden in der Evangelisch-reformierten Kirche des Kantons St. Gallen im Jahr 2025

	Gemeinden	externe Schuld- verpflichtungen in Franken	100% Staatssteuer in Franken	Steuerfuss 2025 in %	Steuerfuss 2026 in %	Evang. Bevölke- rung gem. Volkszählung 2010	Evang. Bevölke- rung Stand 31.12.2025
Kirchenbezirk St. Gallen						33'332	24'393
1	St. Gallen C	4'000'000.00	15'590'365.68	25	25	5'732	4'204
2	Straubenzell St. Gallen West	0.00	8'515'394.20	26	26	4'762	3'360
3	Tablat-St. Gallen	2'400'000.00	20'521'576.96	25	25	8'451	6'017
4	Goldach	2'750'000.00	10'509'499.26	27	27	4'494	3'430
5	Rorschach	0.00	6'131'121.36	26	26	3'334	2'371
6	Gossau	1'180'000.00	8'634'161.00	23	23	4'245	3'191
7	Gaiserwald	0.00	6'209'921.56	21	21	2'314	1'820
Kirchenbezirk Rheintal						35'769	28'976
8	Thal-Lutzenberg	500'000.00	4'408'808.80	28	28	2'494	1'907
9	Unteres Rheintal	0.00	3'083'137.04	28	28	2'091	1'365
11	Berneck-Au-Heerbrugg	0.00	5'413'727.69	25	25	2'477	1'910
12	Balgach	900'000.00	3'051'865.32	25	25	1'309	1'085
13	Diepoldsau-Widnau-Kriessern	0.00	5'943'305.00	23	23	3'034	2'514
14	Rebstein-Marbach	1'988'000.00	3'272'125.07	28	28	1'665	1'364
16	Altstätten	0.00	3'935'876.39	28	28	2'096	1'871
17	Eichberg-Oberriet	0.00	2'164'285.00	28	28	1'128	1'147
18	Sennwald	350'000.00	4'525'459.00	28	28	2'434	1'974
21	Grabs-Gams	1'150'000.00	7'972'642.09	27	27	4'271	3'481
22	Buchs	0.00	6'749'974.21	25	25	3'728	2'765
23	Sevelen	0.00	2'623'354.97	24	24	1'603	1'127
24	Wartau	0.00	3'300'904.00	28	28	2'195	1'510
26	Bad Ragaz-Pfäfers	0.00	2'988'236.00	22	22	1'305	1'203
27	Sargans-Mels-Vilters-Wangs	200'000.00	5'232'983.00	22	22	2'285	2'194
28	Walenstadt-Flums-Quarten	0.00	3'676'155.63	24	24	1'654	1'559
Kirchenbezirk Toggenburg						44'540	36'591
29	Weesen-Amden	0.00	2'204'769.62	27	26	813	683
30	Uznach und Umgebung	1'250'000.00	11'264'009.97	24	24	4'468	4'386
31	Rapperswil-Jona	1'890'000.00	27'325'115.28	20	20	6'601	5'099
32	Wildhaus-Alt St. Johann	1'200'000.00	2'213'831.51	28	28	1'150	1'017
35	Nesslau	0.00	3'611'552.21	28	28	2'209	1'958
38	Ebnat-Kappel	0.00	3'534'122.09	28	28	2'294	1'840
39	Mittleres Toggenburg	0.00	6'825'446.83	28	28	3'448	2'683
41	Unteres Neckertal	0.00	2'272'449.00	28	28	1724	1'362
43	Oberer Necker	0.00	1'869'817.82	28	28	1'432	1'186
46	Unteres Toggenburg	1'200'000.00	3'123'894.21	28	28	1'759	1'689
48	Kirchberg	0.00	2'828'791.38	26	26	1'447	1'339
51	Oberuzwil-Jonschwil	0.00	5'467'753.00	25	25	2'656	2'025
52	Niederuzwil	0.00	7'537'140.94	25	25	4'023	2'894
53	Flawil	0.00	5'144'146.81	28	28	2'539	2'290
54	Degersheim	0.00	1'737'432.00	28	28	1'181	989
55	Wil	1'642'000.00	16'303'430.00	23	23	6'796	5'171
Total Evang. Bevölkerung in allen 3 Kirchenbezirken						113'641	89'960

Etat (Stand 31. März 2026)

Büro der Synode

Präsident:

- Schläpfer Ueli, Rapperswil-Jona
- Vizepräsidentin:
– Roelli Julia, Diepoldsau-Widnau-Kriessern

1. Sekretärin:

- Kellenberger Kai, Gossau

2. Sekretärin:

- Torgler Sandra, Straubenzell St. Gallen West
- Stimmzählende:

- Hürlimann Peter, Goldach
- Frei Lukas Diepoldsau-Widnau-Kriessern
- Moser Thomas, Uznach und Umgebung
synode@ref-sg.ch

Geschäftsprüfungskommission

- Dätwyler Rita (Präsidentin),
Straubenzell St. Gallen West
- Baumann Richard, Flawil
- Frank Elimar, Rapperswil-Jona
- Gerig Margrit, Tablat-St. Gallen
- Gretler Trix, Pfrn. Dr., Mittleres Toggenburg
- Manser-Nüesch Irene, Balgach
- Schlegel Urs, Sennwald
gpk@ref-sg.ch

Kirchenrat

- Schmidt Martin (Präsident), Pfr., Haag
- Fäh Heinz, Pfr., Jona
- Graf Heiner, Buchs
- Hopisch Sven, Pfr., St. Margrethen
- Noser Urs, Altstätten
- Policante-Schön Annina, St. Gallen
- Ziegler Antje, Dr., St. Gallen

Sekretariat:

Oberer Graben 31, 9000 St. Gallen
T 071 227 05 00
kirchenrat@ref-sg.ch
www.ref-sg.ch

Kirchenratskanzlei:

- Kellenberger Kai, Gossau
T 071 227 05 05
kanzlei@ref-sg.ch

Zentralkasse:

- Weber Herbert, Zentralkassier, Gossau
T 071 227 05 40
zentralkasse@ref-sg.ch
- Schlegel Silvia, Lohnbuchhalterin,
Wittenbach
T 071 227 05 29
silvia.schlegel@ref-sg.ch
- Schmid Renata, Lohnbuchhalterin, Balgach
T 071 227 05 44
renata.schmid@ref-sg.ch

Zentrale Dienste:

- Kugler Ursula, administrative Mitarbeiterin,
Oberhelfenschwil
T 071 227 05 00
sekretariat@ref-sg.ch

Verfassungssekretariat:

- Frei Annina, administrative Mitarbeiterin,
Gossau
T 071 227 05 43
verfassung@ref-sg.ch

Kirchenrätliche Ressorts

Pastorales, Theologie und Musik:

- Schmidt Martin, Pfr., Haag

Weltweite Kirche (OeME):

- Fäh Heinz, Pfr., Jona

Geistliche Begleitung (Familien und Kinder,
Jugend, Junge Erwachsene):

- Noser Urs, Altstätten

Schulische Bildung:

- Hopisch Sven, Pfr., St. Margrethen

Erwachsenenbildung, Diakonie und
Kirchlicher Sozialdienst:

- Policante-Schön Annina, St. Gallen

Finanzen und Liegenschaften:

- Graf Heiner, Buchs

Kommunikation und Gemeindeentwicklung:

- Ziegler Antje, Dr., St. Gallen

Kirchenrätliche Ausschüsse

Ausschuss für Glaube, Welt und Gesellschaft

- Schmidt Martin, Pfr., Haag
- Fäh Heinz, Pfr., Jona
- Policante-Schön Annina, St.Gallen

Sekretärin:

- Kellenberger Kai, Gossau

Ausschuss für Geistliche Begleitung

- Schmidt Martin, Pfr., Haag
- Hopisch Sven, Pfr., St. Margrethen
- Noser Urs, Altstätten

Sekretärin:

- Zeller Tanja, Freidorf

Ausschuss für Verwaltung und Kommunikation

- Schmidt Martin, Pfr., Haag
- Graf Heiner, Buchs
- Ziegler Antje, Dr., St.Gallen

Sekretär:

- Weber Herbert, Gossau

Stipendienausschuss

- Schmidt Martin, Pfr., Haag
- Kellenberger Kai, Gossau

Fonds für erholungsbedürftige Kirchgenossen

- Schmidt Martin, Pfr., Haag
- Kellenberger Kai, Gossau

Dekane

Kirchenbezirk St.Gallen

- Herbrechtsmeier Friederike, Gossau
dekanat.st.gallen@ref-sg.ch

Kirchenbezirk Rheintal

- Hörler Christian, Pfr., Gretschins
dekanat.rheintal@ref-sg.ch

Kirchenbezirk Toggenburg

- Müller Philippe, Pfr., Ebnat-Kappel
dekanat.toggenburg@ref-sg.ch

Vizedekane

Kirchenbezirk St.Gallen

- Hermann Regula, Pfrn., St.Gallen
regula.hermann@straubenzell.ch

Kirchenbezirk Rheintal

- Damaschke-Bösch Barbara, Pfrn., Berneck
barbara.damaschke@ref-mittelrheintal.ch

Kirchenbezirk Toggenburg

- Leser Anselm, Pfr., Bütschwil
anselm.leser@ref-utg.ch

Kapitelspräsidien

Kapitel St.Gallen

- Marchlewitz Esther, Pfrn., Rorschach
pfarrkapitel.st.gallen@ref-sg.ch

Kapitel Rheintal

- Mayer Jens, Pfr., Balgach
pfarrkapitel.rheintal@ref-sg.ch

Kapitel Toggenburg

- Kuhn Fabian, Pfr., Lütisburg
pfarrkapitel.toggenburg@ref-sg.ch

Kantonales Diakonatskapitel

Präsident:

- Schweizer Remo, Diakon, Wattwil
diakonatskapitel@ref-sg.ch

REL-Kapitel

Präsidentin:

- Schwendener Sandra, Sevelen
relkapitel@ref-sg.ch

Ökumenischer Kirchenmusikerverband St.Gallen-Appenzell

Evang. Vertretung:

- Ulsamer Thomas, Wattwil
thomas.ulsamer@bluewin.ch

Mesmerverband St.Gallen-Appenzell

Präsidentin:

- Wymann Christine, St.Gallen
christine.wymann@straubenzell.ch

Präsidien der Vorsynoden

Kirchenbezirk St.Gallen

– Bertoldo Gisela, St.Gallen
vorsynode.st.gallen@ref-sg.ch

Kirchenbezirk Rheintal

– Witschi-Hubmann Käthi, Diepoldsau
vorsynode.rheintal@ref-sg.ch

Kirchenbezirk Toggenburg

– Kugler Ursula, Oberhelfenschwil
vorsynode.toggenburg@ref-sg.ch

Kantonale Pfarrstellen

Spitalregion St.Gallen

Kantonsspital (HOCH) St.Gallen

– Baumann Christoph, Pfr., Uzwil
christoph.baumann@ref-sg.ch
– Friedrich Maja Franziska, Pfrn., Bichwil
maja.friedrich@ref-sg.ch
– Hüsemann Henning, Pfr., Bühler
henning.huesemann@ref-sg.ch
– Weber Elisabeth, Pfrn., St.Gallen
elisabeth.weber@ref-sg.ch
oder für alle:
spital.st.gallen@ref-sg.ch

Spitalregion Rheintal Werdenberg

Sarganserland

Spital Altstätten

– Wyser Leupp Andrea, Pfrn., Stein AR
andrea.wyserleupp@ref-sg.ch

Spital Grabs

– Schmidt-Aebi Marlies, Pfrn., Haag
spital.grabs@ref-sg.ch

Spitalregion Linth

Spital Linth, Uznach

– Anderegg Eva, Pfrn., Wildhaus
spital.linth@ref-sg.ch

Spitalregion Fürstenland Toggenburg

Spital Wil

– Hesse Ulrike, Pfrn., Gais
spital.wil@ref-sg.ch
– Lohner Markus, Pfr., Wil
spital.wil@ref-sg.ch

Geriatrische Klinik des Bürgerspitals St.Gallen

– Schewe Susanne, Pfrn., Trogen
susanne.schewe@ref-sg.ch

Hirslandenklinik Stephanshorn St.Gallen

– Wyser Leupp Andrea, Pfrn., Stein AR
andrea.wyserleupp@ref-sg.ch

Ostschweizer Kinderspital St.Gallen (kath. betreut)

– Buschor Brunner Dorothee, Seelsorgerin,
Flawil
kinderspital@ref-sg.ch

Pflegezentrum Werdenberg Grabs

– Schmidt-Aebi Marlies, Pfrn., Haag
marlies.schmidt@ref-sg.ch

Spital Walenstadt

– Cavallo Marcel, Pfr., Azmoos
marcel.cavallo@ref-sg.ch
spital.walenstadt@ref-sg.ch

Psychiatrie St.Gallen

Psychiatrie St.Gallen Nord, Wil

– Engel Engeli Meret, Pfrn., Romanshorn
klinik.wil@ref-sg.ch

Psychiatrie St.Gallen Süd, Pfäfers

– Bärtsch Rolf, Pfr.
rolf.baertsch@ref-sg.ch

Kliniken Valens, Rehabilitationszentren

Valens und Walenstadtberg

– Cavallo Marcel, Pfr., Azmoos
marcel.cavallo@ref-sg.ch
klinik.valens@ref-sg.ch

Gehörlosenseelsorge

– Heuberger Mara, Pfrn., St.Gallen
mara.heuberger@ref-sg.ch
– Hausammann Natasha, St.Gallen
natasha.hausammann@ref-sg.ch

Gefängnisseelsorge

Strafanstalt Saxerriet

– Gäumann Andreas, Pfr. Dr., Bad Ragaz
andreas.gaeumann@ref-sg.ch

Regionalgefängnis Altstätten

– Gäumann Andreas, Pfr. Dr., Bad Ragaz
andreas.gaeumann@ref-sg.ch

Ausschaffungsgefängnis Widnau

– Gäumann Andreas, Pfr. Dr., Bad Ragaz
andreas.gaeumann@ref-sg.ch

Jugendheim Platanenhof, Oberuzwil

– Becker Maik, Pfr., St. Peterzell
maik.becker@ref-sg.ch

Bezirksgefängnis Gossau

– Solenthaler Peter, Pfr., Gossau
peter.solenthaler@ref-sg.ch

Bezirksgefängnis St.Gallen, Kantonales Untersuchungsgefängnis St.Gallen

– Becker Maik, Pfr., St. Peterzell
maik.becker@ref-sg.ch

Anstalt Bitzi, Mosnang

– Becker Maik, Pfr., St. Peterzell
maik.becker@ref-sg.ch

Pfarramt an der Universität St.Gallen

– Anker Markus, Pfr., St.Gallen
markus.anker@ref-sg.ch

Bundesasylzentrum mit Verfahrensfunktion Altstätten

– Weber Gregor, Pfr., Altstätten
gregor.weber@ref-sg.ch

Kantonalkirchliche Dienststellen

Arbeitsstelle Diakonie

– Grob Marcel, Beauftragter
– Hausammann Natasha,
administrative Mitarbeiterin
Oberer Graben 31, 9000 St.Gallen
T 071 227 05 33
diakonie@ref-sg.ch

Arbeitsstelle Diakonie Alter

– Bruderer Peter, Beauftragter
– Hausammann Natasha,
administrative Mitarbeiterin
Oberer Graben 31, 9000 St.Gallen
T 071 227 05 33
diakonie@ref-sg.ch

Arbeitsstelle Menschen mit Beeinträchtigung

– Naeff Caroline, Beauftragte
– Hausammann Natasha,
administrative Mitarbeiterin
Oberer Graben 31, 9000 St.Gallen
T 071 227 05 33
beeintraechtigung@ref-sg.ch

Arbeitsstelle Familien und Kinder

– Schelling Ursula, Beauftragte
– Prete Patrizia, administrative Mitarbeiterin
Oberer Graben 31, 9000 St.Gallen
T 071 227 05 65
famki@ref-sg.ch

Arbeitsstelle Jugend und Geistliche Begleitung

– Rieser Sarah, Beauftragte
– Weibel Isabelle, administrative Mitarbeiterin
Oberer Graben 31, 9000 St.Gallen
T 071 227 05 60
jugend@ref-sg.ch

Praktikum Geistliche Begleitung

– Zatti Malin
Oberer Graben 31, 9000 St.Gallen
T 071 227 05 63
praktikum@ref-sg.ch

Arbeitsstelle Junge Erwachsene und Nachwuchsförderung

– Naef-Egli Markus, Beauftragter
Oberer Graben 31, 9000 St.Gallen
T 071 227 05 16
je@ref-sg.ch

Arbeitsstelle kirchliche Erwachsenenbildung

– Fischer Klaus, Pfr., Beauftragter
– Haltner Katrin, administrative Mitarbeiterin
Oberer Graben 31, 9000 St.Gallen
T 071 227 05 30
akeb@ref-sg.ch

Arbeitsstelle Gemeindeentwicklung und Mitarbeitendenförderung

– Frischknecht Daniel, Beauftragter
– Ramm Markus, Pfr. Dr., Beauftragter
– Haltner Katrin, administrative Mitarbeiterin
Oberer Graben 31, 9000 St.Gallen
T 071 227 05 31
agem@ref-sg.ch

Arbeitsstelle Kommunikation und Medien

– Ackermann Andreas, Beauftragter
– Méndez Jana Maria, Fachmitarbeiterin
visuelle Gestaltung
– Sutter Julia, Fachmitarbeiterin
Kommunikation
Oberer Graben 31, 9000 St.Gallen
T 071 227 05 10 / 72
kommunikation@ref-sg.ch

Arbeitsstelle Pfefferstern und Reform

– Giger Michael, Beauftragter
Oberer Graben 31, 9000 St.Gallen
T 071 227 05 68
michael.giger@ref-sg.ch

Arbeitsstelle Weltweite Kirche (OeME)

– Bazzell Pascal, Dr., Beauftragter
– Dietrich Anne, Pfrn., St.Gallen
– Weber Gregor, Pfr., Beauftragter
– Hautle Petra, administrative Mitarbeiterin
Oberer Graben 31, 9000 St.Gallen
T 071 227 05 50 / 51
weltweite-kirche@ref-sg.ch

Arbeitsstelle Gottesdienst und Liturgie

– Habenicht Uwe, Pfr., Beauftragter
– Prete Patrizia, administrative Mitarbeiterin
Oberer Graben 31, 9000 St.Gallen
T 071 227 05 02
pastorales@ref-sg.ch

Arbeitsstelle Populäre Musik

– Graf Andreas, Beauftragter
– Schlegel Christof, Beauftragter
– Bernet Nadia, administrative Mitarbeiterin
Oberer Graben 31, 9000 St.Gallen
T 071 227 05 12 / 11
musik@ref-sg.ch

Religionspädagogisches Institut St.Gallen (RPI-SG)

– Fischer Stefan, Pfr. Dr., Leiter RPI-SG
– Zeller Tanja, administrative Mitarbeiterin
Oberer Graben 31, 9000 St.Gallen
T 071 227 05 20
rpi-sg@ref-sg.ch

Religionsunterricht im heil- und sonderpädagogischen Bereich

– Huber Manuela (bis 30.6.), Beauftragte
Oberer Graben 31
9000 St.Gallen
071 227 05 26
manuela.huber@ref-sg.ch
– Lüchinger Barbara (ab 1.8.), Beauftragte

Seelsorge am Hospiz Werdenberg

– Schmidt-Aebi Marlies, Pfrn., Beauftragte
Blumenweg 2, 9469 Haag
T 081 599 21 17
marlies.schmidt@ref-sg.ch

Seelsorge in Palliative Care

– Latuski-Ramm Ute, Pfrn., Beauftragte
Oberer Graben 31, 9000 St.Gallen
T 071 227 05 28
ute.latuski@ref-sg.ch

Berufs- und Weiterbildungszentrum Buchs Sargans, Kirchlicher Sozialdienst

– Philipp Sophie

Hanflandstrasse 17, 9471 Buchs

T 058 228 22 48 und M 079 754 60 02

sophie.philipp@bzbs.ch

– Schnellli Raphaela

Hanflandstrasse 17, 9471 Buchs

T 058 228 22 48 und M 079 935 60 01

raphaela.schnelli@bzbs.ch

– Philipp Sophie

Langgrabenstrasse 24, 7320 Sargans

T 058 228 72 19 und M 079 754 60 02

sophie.schnelli@bzbs.ch

– Schnellli Raphaela

Langgrabenstrasse 24, 7320 Sargans

T 058 228 72 19 und M 079 935 60 01

raphaela.schnelli@bzbs.ch

– Ziltener Tobias

Langgrabenstrasse 24, 7320 Sargans

T 058 228 22 48 und M 079 849 60 03

tobias.ziltener@bzbs.ch

Berufs- und Weiterbildungszentrum Rapperswil-Jona, Kirchlicher Sozialdienst

– Wildhaber-Rietmann Martina

Zürcherstrasse 1+7, 8640 Rapperswil

T 058 228 20 48 und M 079 694 23 20

martina.wildhaber@bwz-rappi.ch

Berufs- und Weiterbildungszentrum Rorschach-Rheintal, Kirchlicher Sozialdienst

– Eck Adrian

Feldmühlestrasse 28, 9400 Rorschach

T 058 229 99 85 und M 076 395 99 87

adrian.eck@bzs.ch

Berufs- und Weiterbildungszentrum für Gesundheit und Sozialberufe, St.Gallen, Kirchlicher Sozialdienst

– Tobler Claudia

Lindenstrasse 139, 9016 St.Gallen

T 058 229 88 25 und M 079 659 91 74

claudia.tobler@bzgs.ch

Berufs- und Weiterbildungszentrum Toggenburg, Kirchlicher Sozialdienst

– Roth Samuel

Bahnhofstrasse 29, 9630 Wattwil

T 058 228 85 92 und M 079 280 85 73

samuel.roth@bwzt.ch

Berufs- und Weiterbildungszentrum Wil-Uzwil-Flawil, Kirchlicher Sozialdienst

– Meier Tüysüz Claudia

Schöntalstrasse 7, 9244 Niederuzwil

T 058 228 73 65 und M 079 509 20 05

claudia.meier@bzwu.ch

– Wagenbach-Lütholf Brigitte

Schützenstrasse 8, Lindenhof, 9500 Wil

T 058 228 73 11 und M 079 199 48 53

brigitte.wagenbach@bzwu.ch

Gewerbliches Berufs- und Weiterbildungszentrum SG, Kirchlicher Sozialdienst

– Borra Nicole

Kugelgasse 19, 9004 St.Gallen

T 058 228 26 08

nicole.borra@gbssg.ch

– Jezek Gian Urs

Kugelgasse 19, 9004 St.Gallen

T 058 228 26 08

gianurs.jezek@gbssg.ch

– Schmid Gaby

Kugelgasse 19, 9004 St.Gallen

T 058 228 27 73

gaby.schmid@gbssg.ch

Kaufmännisches Berufs- und Weiterbildungszentrum SG, Kirchlicher Sozialdienst

– Grabherr Susanne

Kreuzbleichweg 4, 9000 St.Gallen

T 058 229 67 40

susanne.grabherr@kbzsg.ch

– Olbrecht Urs

Kreuzbleichweg 4, 9000 St.Gallen

T 058 229 67 41

urs.olbrecht@kbzsg.ch

Vermittlungsstelle für pfarramtliche Aushilfen

– Nutt Christina, Pfrn.

Gauschlastrasse 1, 9478 Azmoos

T 081 740 27 50 / F 081 740 27 51

vermittlung@ref-sg.ch

Redaktionsteam des Kirchenboten

– Degen Stefan (bis 31.8.)

Oberer Graben 31, 9000 St.Gallen

T 071 227 05 25

kirchenbote@ref-sg.ch

– Meier Katharina

Bahnhofstrasse 2, 9601 Lütisburg Station

T 071 980 06 01 / F 071 980 06 02

katharina.meier@ref-sg.ch

Hauptamtliche Religionslehrer

Pädagogische Hochschule St.Gallen (PHSG)

– Fischer Stefan, Pfr. Dr., St.Gallen
phsg@ref-sg.ch

Kantonsschule am Burggraben St.Gallen

– Brenneisen Holger, Pfr., St.Gallen
ks.st.gallen-burggraben@ref-sg.ch

Kantonsschule am Brühl St.Gallen

– momentan katholisch besetzt
ks.st.gallen-bruehl@ref-sg.ch

Kantonsschule Heerbrugg

– momentan katholisch besetzt
ks.heerbrugg@ref-sg.ch

Kantonsschule Sargans

– momentan katholisch besetzt
ks.sargans@ref-sg.ch

Kantonsschule Wattwil

– Wiesendanger Bettina, Pfrn., Winterthur
ks.wattwil@ref-sg.ch

Kantonsschule Wil

– momentan katholisch besetzt
ks.wil@ref-sg.ch

Abordnungen (Wahlbehörde Synode)

Evangelisch-reformierte Kirche Schweiz (EKS)

Abgeordnete:

- Deuel-Zumstein Jennifer, St.Gallen
- Fäh Heinz, Pfr., Jona
- Schmidt Martin, Pfr., Haag

Stellvertretung:

- Anker Markus, Pfr., St.Gallen
- Aschmann Hanspeter, Pfr., Rapperswil
- Bernet Markus, Au
- Zillig-Klaus Daniela, Flawil

Abordnungen (Wahlbehörde Kirchenrat)

Deutschscheizerische Kirchenkonferenz (KIKO)

Abgeordnete:

- Fäh Heinz, Pfr., Jona
- Graf Heiner, Buchs
- Schmidt Martin, Pfr., Haag

Konkordat betr. die gemeinsame Ausbildung der evang.-ref. Pfarrerinnen und Pfarrer und ihre Zulassung zum Kirchendienst

Abgeordneter:

- Schmidt Martin, Pfr., Haag

Ökumenische Koordinationsstelle «Seelsorge im Gesundheitswesen»

Abgeordneter:

- Fäh Heinz, Pfr., Rapperswil

Religionspädagogisches Fachgremium Evangelischer Kirchen der Schweiz (RPF-EKS)

Delegierter:

- Fischer Stefan, Pfr. Dr., St.Gallen

Weiterbildungskonferenz des Weiterbildungsrates (Schweiz)

Abgeordneter:

- Schmidt Martin, Pfr., Haag

Stellvertreter:

- Fäh Heinz, Pfr., Jona

Stiftungsrat der Pensionskasse PERKOS

Arbeitgebervertreter SG:

- Graf Heiner, Buchs

Stellvertreter:

- Schmidt Martin, Pfr., Haag

Arbeitnehmervertreter SG:

- Anker Markus, Pfr., St.Gallen

Stellvertreterin:

- Burri Brigitte, St.Gallen (bis 30.04.)

Geschäftsstelle:

Strahlholz, Postfach 122, 9056 Gais
T 071 791 70 18 / F 071 791 70 19

Verwalter:

- Toggweiler Patric
perkos@ref-sg.ch

Konferenz der Kirchen am Rhein

Abgeordneter:

- Fäh Heinz, Pfr., Jona

Stellvertreter:

- Bazzell Pascal, Dr., Buttikon

Liturgie- und Gesangbuchkonferenz der Evang.-Ref. Kirchen der deutschsprachigen Schweiz

Abgeordneter:

- Hopisch Sven, Pfr., St. Margrethen

Liturgiekommission der Evang.-Ref. Kirchen der deutschsprachigen Schweiz

Abgeordneter:

- Habenicht Uwe, Pfr., St. Gallen

Reformierte Medien

Abgeordneter:

- Fäh Heinz, Pfr., Jona

Frauen- und Genderkonferenz der EKS

Abgeordnete:

- Ziegler Antje, Dr., St. Gallen

Stellvertretung:

- Hauri Thoma Maya, Turbenthal

Schweizerische Bibelgesellschaft

Abgeordneter:

- Hopisch Sven, Pfr., St. Margrethen

Plenarversammlung «Diakonie Schweiz»

Delegierte:

- Policante-Schön Annina, St. Gallen

Arbeitsgruppen «Diakonie Schweiz»

Aus- und Weiterbildung:

- Naef-Egli Markus, Ebnat-Kappel

Projekte und Praxis:

- Hauri Thoma Maya, Turbenthal

Stiftung zur Förderung der Gemeindediakonie in der EKS (fondia)

Mitglied im Stiftungsrat:

- Policante-Schön Annina, St. Gallen

Waldenserkomitee der Deutschen Schweiz

Abgeordnete:

- Leser Katharina, Pfrn., Bütschwil

Evangelische Informationsstelle (Kirchen – Sekten – Religionen)

Beirat:

- Schmidt Martin, Pfr., Haag

Fokus Theologie Begleitkommission (vormals wtb)

Abgeordnete:

- Policante-Schön Annina, St. Gallen

Studiengangkommission für den CAS Interkulturelle Theologie und Migration

Delegierte:

- Valentyik Csilla, Goldach

Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen in den Kantonen Appenzell und St. Gallen (ACK)

Abgeordnete:

- Fäh Heinz, Pfr., Jona
- Bazzell Pascal, Dr., Buttikon
- 2 Sitze vakant

Kaffee-Treff für Asylsuchende Altstätten

Abgeordneter:

- Noser Urs, Altstätten

Protestantisch-Kirchlicher Hilfsverein des Kantons St. Gallen

Abgeordneter:

- Noser Urs, Altstätten

Arbeitsgemeinschaft für Integrationsfragen in Kanton und Stadt St. Gallen

Abgeordnete:

- Alfanz Gaby, St. Gallen

Begleitkommission Ökumenische Medienarbeit

Mitglieder:

- Ackermann Andreas, St. Gallen
- Ziegler Antje, Dr., St. Gallen

Verein Arbeitslosenprojekte (Kleika)

Abgeordneter:

- Noser Urs, Altstätten

Aufsichtskommission Evangelisch-reformierte Einzel-, Paar- und Familienberatung St.Gallen

Präsident:

- Schmidt Martin, Pfr., Haag

Abgeordnete:

- Bodenmann Hans, Rorschach
- 1 Sitz vakant

Aufsichtskommission Kirchlicher Sozialdienste an allen Berufs- und Weiterbildungszentren sowie an den Gewerblichen Berufsschulen des Kantons St.Gallen

Abgeordnete:

- Policante-Schön Annina, St.Gallen

Einsatzgruppe Psychologische Erste Hilfe des Kantons St.Gallen (PEH)

Leitung:

- Hirschi Frieda, Pfrn., Kaltbrunn

Evang. Frauenhilfe St.Gallen-Appenzell

Delegierte:

- Policante-Schön Annina, St.Gallen

Gemeinnützige Gesellschaft des Kantons St.Gallen

Delegierte:

- Policante-Schön Annina, St.Gallen

Kantonales Ethik-Forum St.Gallen

Delegierter:

- Schmid Holz Daniel, Pfr. Dr., Speicher

Kontinentalversammlung

Europa von Mission 21

Delegierte:

- Steiger Rahel, St.Gallen

Ökumenische Kommission für Asyl- und Flüchtlingsfragen

Delegierte:

- Fäh Heinz, Pfr., Jona
- Weber Gregor, Pfr., Altstätten

Ökumenische Kommission Lernort Schule

Delegierte:

- Fischer Stefan, Pfr. Dr., St.Gallen
- Hopisch Sven, Pfr., St. Margrethen

Stiftungsrat Musikakademie St.Gallen, Höhere Fachschule für Musik

Mitglied:

- Schmidt Martin, Pfr., Haag

Stiftung Eglise Française der IHK St.Gallen-Appenzell

Abgeordneter:

- Schmidt Martin, Pfr., Haag

Stiftung Sonneblick, Walzenhausen

Abgeordnete:

- Policante-Schön Annina, St.Gallen

Stiftung Kapelle Schwägälp

Abgeordneter:

- Graf Heiner, Buchs

Patronate

IHK-Stiftung Eglise française de Saint-Gall

Präsident:

- Anker Markus, Pfr., St.Gallen

Verein Eglise française

Vizepräsidentin:

- Rüthemann Marianne, Abtwil

Pfarrer:

- Zouma Basile, Pfr., Rosenbergweg 18, 9000 St.Gallen

Evang.-ref. Einzel-, Paar- und Familienberatung St.Gallen

Präsident:

- Schmidt Martin, Pfr., Haag

Beratung:

- Imper Kessler Andrea
 - Scheiber Karin, Dr.
- Engelgasse 5, 9000 St.Gallen
T 071 220 88 02 / T 071 220 88 00

Evang. Kirche im Fürstentum Liechtenstein, e.V.

Präsident:

- Buchholz Dieter, Mauren

Pfarramt:

- Jung Johannes, Pfr. Dr., Vaduz

Kommissionen [Wahlbehörde]

Kommission für die Aussprachesynoden [Synode]

- Kühni Rolf, Pfr. (Präsident), Sargans-Mels-Vilters-Wangs
- Becker Maik, Pfr., St. Peterzell
- Deuel-Zumstein Jennifer, St. Gallen C
- Gruber Christine, Tablat-St. Gallen
- Schickler Schmidt Susanne, Grabs-Gams
- Schweizer Remo, Mittleres Toggenburg (Wattwil)
- Wetzig Volker, Walenstadt-Flums-Quarten

Mit beratender Stimme:

- Schmidt Martin, Pfr., Haag

Kirchenbote-Kommission [Synode]

- Hegelbach Christina (Präsidentin), St. Gallen
- De Keijzer Samantha, Gossau
- Gabathuler Vicki, Gams
- Herbrechtsmeier Friederike, Pfrn., Gossau
- Moser Thomas, Uznach
- 1 Sitz vakant

Kassier (ohne Stimmrecht):

- Weber Herbert, Gossau

Arbeitsgemeinschaft Junge Erwachsene (AGJE) [Kirchenrat]

- Frauenfelder Nina (Präsidentin), Appenzell
- Bösch Elian, St. Gallen

Mit beratender Stimme:

- Naef-Egli Markus, Ebnat-Kappel

Aufsichtskommission der Evangelischen Kirchenmusikschule (EKMS) [Kirchenrat]

- Schmidt Martin (Präsident), Pfr., Haag
- De Zotti Davide, Jona
- Giger Stephan, Wilen bei Wil
- Haag Hiroko, Mörschwil
- Heiniger Rahel, Berg
- Hiller Katharina, Pfrn., Rapperswil

Leiter der Kirchenmusikschule:

- Hausammann Andreas, Bischofszell
 - Bernet Nadia, administrative Mitarbeiterin
- Oberer Graben 31, 9000 St. Gallen
T 071 227 05 17
kirchenmusikschule@ref-sg.ch

Begleitkommission des Religionspädagogischen Instituts St. Gallen (RPI-SG) der Evangelisch-reformierten Kirche des Kantons St. Gallen [Kirchenrat]

- Hopisch Sven (Präsident), Pfr., St. Margrethen
- Gahlinger Patrick, Thal
- Gamp Syring Regula, Pfrn., Bühler
- Giavoni Daniel, Pfr., Uznach
- Köhre Jens, Pfr., Flims
- Van der Wingen Juanita, Heiden
- Wick Yvonne, Mörschwil

Leitung des Religionspädagogischen Instituts:

- Fischer Stefan, Pfr. Dr., St. Gallen
- Oberer Graben 31, 9000 St. Gallen
T 071 227 05 20
rpi-sg@ref-sg.ch

Erwachsenenbildungskommission (EBK) [Kirchenrat]

- Policante-Schön Annina (Präsidentin), St. Gallen
- Bolt Schmid Annelise, St. Gallen
- Claudy Tobias, Pfr. Dr., Alt St. Johann
- Müller Peter, St. Gallen
- 1 Sitz vakant

Mit beratender Stimme:

- Haltner Katrin, St. Gallen
- Schmid Holz Daniel, Pfr. Dr., Speicher

Geistliche Begleitung Kommission [Kirchenrat]

- Noser Urs (Präsident), Altstätten
- Bertschi Matthias, Jona
- Claudy Tobias, Pfr. Dr., Alt St. Johann
- Halter Karin, Flawil
- Jud Martin, Pfr., Eschenbach
- Strasser Conny, Rorschach
- Rupf Ralf, Sargans
- Steiger Alexandra, Diepoldsau

Mit beratender Stimme:

- Fischer Stefan, Pfr. Dr., St. Gallen
- Naef-Egli Markus, Ebnat-Kappel
- Rieser Sarah, Henau
- Schelling Ursula, Altstätten
- Weibel Isabelle, Gossau

Gesuchsprüfungskommission zur Beurteilung der Projekte Neue Formen von Kirche sowie der Innovationsprojekte und der Projekte regionaler Zusammenarbeit

- Fäh Heinz (Präsident), Pfr., Jona
- Bruderer Nicole, Pfrn., Rorschach
- Naef Markus, Ebnat-Kappel
- Schmidt Martin, Pfr., Haag
- Zillig-Klaus Daniela, Flawil

Mit beratender Stimme:

- Frischknecht Daniel, Bischofzell
- Ramm Markus, Pfr. Dr., Goldach

Kommunikationskommission (Komkom) [Kirchenrat und Synode]*

- Ziegler Antje (Präsidentin), Dr., St.Gallen
- Becker Maik, Pfr., St.Peterzell
- Bolt Kathrin, Pfrn., St.Gallen
- Frauenfelder Nina, Appenzell
- Gabathuler Vicki, Gams*
- Hegelbach Christina, St.Gallen*
- Schmidt Martin, Pfr., Haag

Mit beratender Stimme:

- Ackermann Andreas, St.Gallen

Kommission Weltweite Kirche (OeME) [Kirchenrat]

- Fäh Heinz (Präsident), Pfr., Jona
- Bruderer Nicole, Rorschach
- Fischer Stefan, Pfr. Dr., St.Gallen
- Mazzeo Iva, Thal
- Thurnheer Thierry, Wil
- Valentyik Csilla, Goldach
- Weber Gregor, Pfr., Altstätten

Mit beratender Stimme:

- Bazzell Pascal, Dr., Buttikon
- Dietrich Anne, Pfrn., St.Gallen
- Hautle Petra, Hinterforst

Kommission Persönlichkeitsschutz, Prävention und Gesundheitsförderung [Kirchenrat]

- Ziegler Antje (Präsidentin), Dr., St.Gallen
- Ammann Regula, Herisau
- Bosshard Matthias, Pfr., Altstätten
- Gretler Trix, Pfrn. Dr., Lichtensteig
- Imper Kessler Andrea, St.Gallen
- Schelling Ursula, Altstätten
- Schmid Holz Daniel, Pfr. Dr., Speicher

Mit beratender Stimme:

- Ramm Markus, Pfr. Dr., Goldach

Kuratorium für das Pfarramt an der Universität St.Gallen [Kirchenrat]

- Schmidt Martin (Präsident), Pfr., Haag
- Bruch Heike, Prof. Dr., St.Gallen
- Buob Seraina, Dr., St.Gallen
- Engelmann Daniela, Dr., St.Gallen
- Hensler Bruno, Dr., St.Gallen
- Kellenberger Kai, Gossau
- Kesselring Rita, Prof. Dr., St.Gallen
- Kolmar Martin, Prof. Dr., St.Gallen
- Metelmann Jürg, Prof. Dr., St.Gallen
- Meyer Marc, Dr., St.Gallen
- Policante-Schön Annina, St.Gallen
- Rüegg-Stürm Johannes, Prof. Dr., Schmerikon
- Schindler Benjamin, Prof. Dr., St.Gallen

Mit beratender Stimme:

- Anker Markus, Pfr., St.Gallen

Sekretariat:

Kirchenratskanzlei, Oberer Graben 31,
9000 St.Gallen
T 071 227 05 05
kanzlei@ref-sg.ch

Kommission für das Zwingli-Geburtshaus, Wildhaus [Kirchenrat]

- Graf Heiner (Präsident), Buchs
- Allan Timothy, Grabs
- Crippa Ronan, Grabs
- Giezendanner Felix, Unterwasser

*Kommission für den heil- und sonder-
pädagogischen Religionsunterricht und die
Arbeit mit Menschen mit Beeinträchtigung
(KIKORB) [Kirchenrat]*

- Hopisch Sven (Präsident), Pfr., St. Margrethen
- Brunner Barbara, Flawil
- De Rinaldis Rebecca, Sonnental
- Heuberger Mara, Pfrn., St.Gallen
- Latuski-Ramm Ute, Pfrn., Goldach
- Marchlewitz Patrick, Pfr., Rorschacherberg
- Schawalder Frei Bettina, St.Gallen

Mit beratender Stimme:

- Huber Manuela, Wittenbach
- Naeff Caroline, Thal

Sekretariat:

- Hausammann Natasha
- T 071 227 05 33
natasha.hausammann@ref-sg.ch

*Ökumenische Weiterbildungskommission für
Religionspädagogik (ÖWK) [Kirchenrat]*

Evangelische Mitglieder:

- Fischer Stefan, Pfr. Dr., St.Gallen
- Lukas-Schiess Tabea, Rorschacherberg
- Reich Rainer, Au
- Steurer Christine, Flawil

Geschäftsleiterin mit Stimmrecht:

- Zeller Tanja, St.Gallen
- T 071 227 05 20
tanja.zeller@ref-sg.ch

*Schlichtungsstelle in Personalsachen
[Kirchenrat]*

Präsidium:

- Schlegel Urs, Dr. iur., Salez

Ersatzmitglied Präsidium:

- Züst Boris, lic. iur., Au

Arbeitgebervertretung:

- Schnyder Marianne, Vilters

Ersatzmitglied Arbeitgebervertretung:

- Haltner Hanspeter, Dr. oec., Algetshausen

Arbeitnehmervertretung:

- Anker Markus, Pfr., St.Gallen

Ersatzmitglied Arbeitnehmervertretung:

- Baer Heidi, lic. iur., Oberuzwil

Korrespondenzadresse:

- Schlegel Urs
- Bahnhofstrasse 7, 9470 Buchs
T 081 756 55 45
schlegel@psg-law.ch

**Interkantonale Kommissionen
[Wahlbehörde]**

*Begleitkommission für das
Gehörlosenpfarramt der evangelisch-
reformierten Kirchen beider Appenzell,
Glarus, Graubünden, St.Gallen und
Thurgau [Kirchenrat]*

- Schmidt Martin (Präsident), Pfr., Haag
- Ammann Regula, Herisau
- Cahenzli Erika, Untervaz
- Doll Sebastian, Pfr., Glarus
- Weinhold Lukas, Pfr., Wängi

Mit beratender Stimme:

- Heuberger Mara, Pfrn., St.Gallen
- Hausammann Natasha, St.Gallen
- Scheiber-Sengl Ingrid, Abtwil
- Urech Felix, Chur

Prädikantinnen und Prädikanten **[Wahlbehörde: Kirchenrat]**

(* innerhalb bezeichneter Kirchgemeinden, **
für eine spezielle Gottesdienstform)

- Antenen Beat, Redaktor, St.Gallen
- Bächtold Ueli, Diakon, Tablat-St.Gallen
 - Bass Elsbeth, Diakonin, Grabs-Gams
 - Bertschi Matthias, Diakon, Rapperswil-Jona*
 - Bertoldo Daniel, Diakon, St.Gallen C*
 - Birchmeier Jürg, Diakon, Buchs*
 - Böck Richard, Diakon, Oberuzwil
 - Chollet Martin, Diakon, Goldach*
 - Eggenberger Ruedi, Diakon, Sennwald*
 - Egli Hansandres, Diakon, Grabs
 - Faes Thomas, Sozialdiakon,
Mittleres Toggenburg*
 - Fiorini Manuela, Sozialdiakonin,
Diepoldsau-Widnau-Kriessern*
 - Frischknecht Tschiggo, Diakon,
Tablat-St.Gallen*
 - Georgii Silvia, Eichberg-Oberriet*
 - Grommes Ute, Diakonin,
Walenstadt-Flums-Quarten*
 - Gubler Annabeth, Sax
 - Gugger Thomas, Wil*
 - Hermann Jürg, Diakon, Rapperswil-Jona*
 - Hürzeler Walter, Wil
 - Indermaur Felix, Berneck
 - Jossen Daniel, Sozialdiakon, Grabs-Gams*
 - Keller Eva B., Dr., Kaltbrunn
 - Krättli David, Uznach und Umgebung*
 - Lohner Lisa, Jugendarbeiterin, Wartau*
 - Loos Mirjam, Dr., Rapperswil-Jona*
 - Matter Michael, Diakon, Grabs-Gams*
 - Menzi Daniel, Diakon, St.Gallen C
und Tablat-St.Gallen*
 - Nägele Martin, Diakon,
Diepoldsau-Widnau-Kriessern*
 - Noser Urs, Diakon, Altstätten*
 - Pauli Regina, Diakonin, Niederuzwil
 - Rivera David, Altstätten*
 - Rupf Heidi, Sozialdiakonin, Sargans*
 - Rupf Ralf, Sozialdiakon, Sargans*
 - Schoch Max, Diakon, Wil*
 - Schout Grünenfelder Ellen, Sozialdiakonin,
Oberuzwil
 - Schreck Christoph, Diakon, Rapperswil-Jona*
 - Schweizer Remo, Diakon,
Mittleres Toggenburg*
 - Soder Martina, Altstätten*

- Stahlberger Kerstin, Diakonin,
Tablat-St.Gallen*
- Stengel Liliane, Staad
- Stier Brunhilde, Goldach*
- Suremann Mathias, Sozialdiakon, Nesslau*
- Tagmann Esther, Balgach
- Urban Marcel, Diakon, Wil*
- Urech Felix, Chur (Gehörlosengemeinde)*
- Vetsch Michaela, Sozialdiakonin, Sennwald*
- Wagner Daniel, Diakon, Unteres Rheintal*
- Witzig Brigitte, Diakonin, Kirchberg*
- Zanotti Luca, Sozialdiakon, Altstätten*
- Zvara Jana, Sozialdiakonin, Sennwald*

Andere

*Evang. Bürgerschafts- und Darlehensgenossen-
schaft des Kantons St.Gallen, Verwaltungsrat*
www.ebdg-sg.ch

- Ritter Robert (Präsident), St.Gallen
- Bernet Markus, Au
- Bose Christoph, Uznach
- Gretler Trix, Pfrn., Lichtensteig
- Schaufelberger Reto, Pfr., Sargans
- Vogt Paul, Weinfelden
- Zangerl Petra, St.Gallen

Geschäftsstelle:

- Bonfida Treuhand
- Kugelgasse 16, Postfach, 9004 St.Gallen
T 071 223 16 08
kontakt@ebdg-sg.ch

Etat der Kirchgemeinden (Stand 1. April 2026)


Pfarramt / sozial-diakonische Stellen	Präsidium	Kassieramt	Aktuariat/Sekretariat
1. St. Gallen C			
Bolt Katharina	Xanthis Alex	Hurschler Roman	Hurschler Roman
Legler Catherin	Hügelstrasse 4	Magnihalden 15	Magnihalden 15
Lippuner Stefan	9000 St. Gallen	9004 St. Gallen	9004 St. Gallen
Unholz Markus			
Wenk Matthias, Verweser			
Bertoldo Daniel			
Korsch Hanspeter			
Menzi Daniel			
Mühlematter-Vetsch Jessica			
Zeller Delia			
2. Straubenzell St. Gallen West			
Dietrich Anne	Dätwyler-Hunziker Rita	Benz Elisabeth	Falivene Flurina
Hermann Regula, Vizedekanin	Wolfgangstrasse 24	Zürcher Strasse 217	Zürcher Strasse 217
Habenicht Uwe	9014 St. Gallen	9014 St. Gallen	9014 St. Gallen
Mahle Tim, Verweser			
Ferrari Monica			
Mühlematter Dominic			
Rufer Ritter Claudia			
3. Tablat-St. Gallen			
Ammann Bruno	Graf Peter	Hegelbach Christina	Schultze Anne
Horváth-Müller Birke	Kesselhaldenstrasse 85a	Falkensteinstrasse 40	Hug Jasmin
Maag Renato	9016 St. Gallen	9000 St. Gallen	Falkensteinstrasse 40
Rau Thomas			9000 St. Gallen
Weinhold Andrea			
Baumgartner Susanne			
Frischknecht Hanspeter			
Klein Antje			
Saxer Henne Damaris			
Wüthrich Sabine			
Thoma Stieger Monica			
4. Goldach			
Grewe Angelika, Verweserin	Baschung Andreas	Angehrn Michèle	Meier Joachim
Poltéra Roger	Paul-Gerhardtstrasse 8	Schulstrasse 20	Schulstrasse 20
Rheindorf Sabine	9323 Steinach	9403 Goldach	9403 Goldach
Baumann Marisa			
Chollet Martin			
Dünnenberger Noemi			
Krautz Melina			
Valentyik Csilla			
5. Rorschach			
Marchlewitz Esther	Bodenmann Hans	Engler Ueli	Bross Carolina
Marchlewitz Patrick	Im Stadtwald 5	Langmoosweg 4a	Signalstrasse 34
Bruderer Peter	9400 Rorschach	9400 Rorschach	9400 Rorschach
Fuchs Dela			
Otte Matthias			
Strasser Cornelia			

Pfarramt / sozial-diakonische Stellen	Präsidium	Kassieramt	Aktuariat/Sekretariat
6. Gossau Bernhard Christian Bernhard Tina Witzig Hannes Herbrechtsmeier Friederike, Dekanin Bertoldo Simeon Eberle André Rieser-Minder Sarah Süess Brigitte	Weber Hebert Höhenweg 17 9200 Gossau	Gähler Marcel Falkenstrasse 13 9200 Gossau	Frehner Anita Haldenhofweg 4 9200 Gossau
7. Gaiserwald Heimbucher Gisela Heimbucher Martin Edelmann Stefan Mäder Tanja	Frei Luca Auwiesenstrasse 60b 9030 Engelburg	Stofer-Weigelt Corinne Schönbüelstrasse 4 9032 Engelburg	Engeli Brigitte Schönbüelstrasse 4 9032 Engelburg
8. Thal-Lutzenberg Grewe Angelika, Verweserin Köhler Barbara Huber Timon (ab 01.07.)	Salzmann Roman, Kurator Kirchgasse 9 9220 Bischofszell	Stubbe Helga Gstell 754 9426 Lutzenberg	Sarcinella Ines Tobelmülistrasse 9 9425 Thal
9. Unteres Rheintal Hopisch Sven Nörpel-Hopisch Eva Signer Barbara Grillmeier Katharina	Köhle Roman Hauptstrasse 133b 9430 St. Margrethen	Stubbe Helga Gstell 754 9426 Lutzenberg	Strässle Stefanie Schutzmühlestrasse 3 9430 St. Margrethen
11. Berneck-Au-Heerbrugg Damaschke-Bösch Barbara, Vizedekanin Damaschke Matthias Oláh Edina Steiger Alexandra	Specker Ursula Obereggerstrasse 34d 9442 Berneck	Caduff Lorena Fichtenweg 7 9434 Au	Niederer Prisca Gutenbergstrasse 1a 9435 Heerbrugg
12. Balgach Mayer Jens	Weder Stephanie Schwalbenweg 6 9436 Balgach	Eggenberger Fabienne J.L. Custerstrasse 2 9436 Balgach	Jakob Liliane Breitestrasse 6 9436 Balgach
13. Diepoldsau-Widnau-Kriessern Brändle Andreas Wildi Marcel Fiorini Manuela Nägele Martin Sund Michèle Wicki Sharon	Kuster Thomas Fichtenstrasse 4 9444 Diepoldsau	Hypa Tobias Neugasse 6a 9443 Widnau	Mafli Daniela Neugasse 43 9443 Widnau
14. Rebstein-Marbach Tolfo Renato Walt Hansueli Kägi Lucas Pezzoni Enrico	Aerni Philip Oberfeldstrasse 28 9445 Rebstein	Bürgin Bettina Rohnackerstrasse 31 9445 Rebstein	Heule Susanne Bergstrasse 14 9437 Marbach

Pfarramt / sozial-diakonische Stellen	Präsidium	Kassieramt	Aktuariat/Sekretariat
16. Altstätten			
Beerle Thomas Molina Raphael Roth Semira Haller-Küng Lena Noser Urs Zanotti Luca	Benz Roger Grindlen 1 9450 Altstätten	Schwarber Marianne Heidenerstrasse 7 9450 Altstätten	Schwarber Marianne Heidenerstrasse 7 9450 Altstätten
17. Eichberg-Oberriet			
Neef-Lohmann Ute Steiger Yvonne	Steiger Marc Kamorstrasse 6 9453 Eichberg	Baumgartner Anneliese Ringgasse 17b 9452 Hinterforst	Tersteeg Jasmin Hard 8 9463 Oberriet
18. Sennwald			
Rüegg Nanette Eggenberger Ruedi Vetsch Michaela Zvara Jana	Berger Michael Chalchofenweg 2 9465 Salez	Pfenniger Franziska Färberweg 8 9470 Buchs	Ruppner Manuela Rhodstrasse 13 9464 Lienz
21. Grabs-Gams			
Bachmann John Beerle Thomas Frey Martin Dokter Tabea Gärtner Claudia Matter Andrea Matter Michael Nadig Bettina	Saluz Daniel Mühlbachstrasse 7 9472 Grabs	Rhyner Samuel Amasis 1423 9472 Grabs	Schickler Schmidt Susanne Hueb 17 9473 Grabs
22. Buchs			
Altenhöltscher Lars Müller Virginia Siegfried Patrick Birchmeier Jürg Onneken Jann Günther Schneider Brzovic Birgit Willi Bernadette Willi Sara	Lämmli Daniel Erikastrasse 3 9470 Buchs	Pfenniger Franziska Färberweg 8 9470 Buchs	Bonderer Marlene Kirchgasse 1 9470 Buchs
23. Sevelen			
Drafehn Jörg Egli Hansandres	Müller Yves Pfarrgasse 478 9475 Sevelen	Tischhauser Anneliese Rhynershus 1049 9475 Sevelen	Gemperli Anita Chirchgass 7 9475 Sevelen
24. Wartau			
Cavallo Marcel Hörler Christian, Dekan Lohner Annelies Schwendener Sandra	Welge Melanie Halde 4 9476 Weite	Zimmerli Ursula Kirchgass 3 9478 Azmoos	Zimmerli Ursula Kirchgass 3 9478 Azmoos
26. Bad Ragaz-Pfäfers			
Gäumann Andreas Gäumann Sabine Egli Hansandres	Spitz Erika Plattenweg 3 7312 Pfäfers	Peer Andri Alvierstrasse 45 7324 Vilters	Gäumann Andreas Maienfelderstrasse 13 7310 Bad Ragaz
27. Sargans-Mels-Vilters-Wangs			
Schauvelberger Reto Rupf Heidi Rupf Ralf	Schnyder Marianne Lehenmolweg 3 7324 Vilters	Peer Andri Alvierstrasse 45 7324 Vilters	Blatter Irène Zürcherstrasse 82a 7320 Sargans

Pfarramt / sozial-diakonische Stellen	Präsidium	Kassieramt	Aktuariat/Sekretariat
28. Walenstadt-Flums-Quarten Sigrüst Simon Grommes Ute	Bärtschi Reinhard Waffenplatzstrasse 17 8880 Walenstadt	Gruber Norma Seestrasse 58 8880 Walenstadt	Gubser Claudia Kirchgasse 8 8880 Walenstadt
29. Weesen-Amden Johanus Stephan, Verweser Holdener Susanne	Fischer Uli Untersellenstrasse 21 8873 Amden	Baumgartner Lukas Gadmen 684 8873 Amden	Holdener Susanne Büelstrasse 2 8872 Weesen
30. Uznach und Umgebung Giavoni-Wilhelm Daniel Hofer Ruedi Jud Martin Schneebeli Matthias Kägi-Schaub Kathrin Krättli David Mazenauer Anita Schnegg-Geiser Heidi (bis 30.04) Wenger Noël	Eugster Sandra Häslerstrasse 3 8739 Rieden	Moser Thomas Zürcherstrasse 18 8730 Uznach	Moser Thomas Zürcherstrasse 18 8730 Uznach
31. Rapperswil-Jona Aschmann Hanspeter Dietziker Belinda Fäh Heinz Schmitt Cyril Bachmann Fabienne Bertschi Matthias Canneori Elia Hermann Jürg Khorand Reihaneh Vaz Rodrigues Pedro	Bruhin Anton Curtibergstrasse 69 8646 Wagen	Helbling Christian Alpenblickstrasse 34 8645 Jona	Schläpfer Ueli Zürcherstrasse 14 8640 Rapperswil
32. Wildhaus-Alt St. Johann Claudy Tobias	Knaus Hans-Ulrich Dörflistrasse 34 9658 Wildhaus	Schlegel Christian Lochmühlestrasse 7 9658 Wildhaus	Huser-Schmid Heidi Hauptstrasse 39, Postfach 50 9656 Alt St. Johann
35. Nesslau Schiess Esther Schröder Gizella Katalin Schullerus Lothar, Verweser Hostettler Andrea	Schmid Robert Schneit 887 9650 Nesslau	Egli-Wickli Erika Schweistel 72 9643 Krummenau	Michel Irène Häldeli 985 9652 Neu St. Johann
38. Ebnat-Kappel Müller Philippe, Dekan Siffert Ivar Siffert Marianne	Looser Hans Hüslibergstrasse 3 9642 Ebnat-Kappel	Giger Josef Vetsch Treuhand 9642 Ebnat-Kappel	Cesca Bettina Steinfelsstrasse 2 9642 Ebnat-Kappel
39. Mittleres Toggenburg Gretler Trix Klingenberg Daniel Roether Silke Bleiker Benjamin (ab 01.08.) Faes Thomas Policante Elena Schweizer Remo	Bleiker Werner Frohheimstrasse 6 9630 Wattwil	Zwingli Christian Hembergerstrasse 46 9630 Wattwil	Wichser Patricia Wilerstrasse 17 9630 Wattwil

Pfarramt / sozial-diakonische Stellen	Präsidium	Kassieramt	Aktuariat/Sekretariat
41. Unteres Neckertal Marx Ulrike Christine	Gehrig Jeanine Dorfstrasse 24 9125 Brunnadern	Brändle Daria Dorfstrasse 20 9125 Brunnadern	Räbsamen Silvana Dorfstrasse 20 9125 Brunnadern
43. Oberer Necker Becker Maik, Verweser Rückel Florian, Verweser Bertoldo Simeon Steiger Silke	Düing Adeline Dorf 17 9127 St. Peterzell	Brunner Daniela Sonneggstrasse 15 9633 Hemberg	Thut Eveline Dorf 25 9127 St. Peterzell
46. Unteres Toggenburg Kuhn Fabian Leser Anselm, Vizedekan Leser-Salvisberg Katharina Glatthard Petra	Gämperle Annelies Sunnewiesstrasse 1 9606 Bütschwil	Kummer Tanja Unterdorf 28 9607 Mosnang	Kalberer Barbara Innerfeld 64 9606 Bütschwil
48. Kirchberg Schweizer Martin Stiefel Katharina Witzig Brigitte	Frauenfelder Harald Kirchstrasse 8a 9534 Gähwil	Schweizer Peter Industriestrasse 4 9602 Bazenheim	Eberle Sibylle Schalkhusenstrasse 21 9533 Kirchberg
51. Oberuzwil-Jonschwil Schärer René Marmet Seraina Mayer Jan Henning Schout Ellen	Hug Hans Peter Im Buechwald 4 9242 Oberuzwil	Müller Doris Wilerstrasse 20 9242 Oberuzwil	Müller Doris Wilerstrasse 20 9242 Oberuzwil
52. Niederuzwil Baumann Christoph Meier Hanspeter Schmidt Brigitta, Verweserin Witzig Kurt, Verweser Bürgi Marcel Raschle Manuela	Ferro Roman Mühlestrasse 1 9240 Uzwil	Harder Tatjana Kirchstrasse 1 9244 Niederuzwil	Siegenthaler Dagmar Kirchstrasse 1 9244 Niederuzwil
53. Flawil Hampton Mark Egli Christina Gritzner-Stoffers Sabine Cerna Eduardo Gubser Karin	Zillig-Klaus Daniela Stockenstrasse 37 9230 Flawil	Schmid Tanja Lindenstrasse 6a Postfach 433 9230 Flawil	Schmid Tanja Lindenstrasse 6a Postfach 433 9230 Flawil
54. Degersheim Witzig Kurt Böck Richard Eberle André	Nef René Zeisigstrasse 6 9113 Degersheim	Müller Jandira Steineggstrasse 12 9113 Degersheim	Müller Jandira Steineggstrasse 12 9113 Degersheim
55. Wil Casty Christoph Lohner Markus Wildi Marcel Pfister Jeanette Rosenthaler Bernd Schoch Max Tschenett Tatjana Urban Marcel	Burkhart Peter Meisenweg 16 9500 Wil	Rutz Roman Toggenburgerstrasse 50 9500 Wil	Friedrich Kai Toggenburgerstrasse 50 9500 Wil



Evangelisch-reformierte Kirche
des Kantons St. Gallen
Oberer Graben 31 | 9000 St. Gallen
ref-sg.ch